

2008

KONZERN- GESCHÄFTSBERICHT



KONZERNKENNZAHLEN

Bilanz (in Millionen Euro)	2008	2007	Veränderung
Bilanzsumme	41.578	44.847	-7,3%
Finanzielle Vermögensgegenstände	14.367	13.624	+5,5%
Forderungen an Kunden	20.697	20.023	+3,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.585	22.080	+2,3%
Emissionen zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.703	3.683	+0,5%
Anrechenbare Eigenmittel	2.180	2.934	-25,6%
Erfolgsrechnung (in Millionen Euro)	2008	2007	Veränderung
Nettozinsertrag	652,5	602,9	+8,2%
Provisionsüberschuss	143,9	145,5	-1,1%
Sonstige betriebliche Erträge / Aufwände	14,1	101,3	-86,1%
Verwaltungsaufwand	-617,4	-549,5	-12,4%
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-281,4	-758,0 ¹⁾	+62,9%
Konzernjahresfehlbetrag	-547,5	-452,5 ¹⁾	-21,0%
Bereinigter Konzernjahresüberschuss ²⁾	80,0	59,0	+35,6%
Unternehmenskennzahlen	2008	2007	
Kernkapitalquote (Tier I)	6,6%	8,3%	
Eigenmittelquote	9,8%	11,8%	
Cost / Income Ratio ³⁾	88,5%	87,7%	
Ressourcen zum 31.12.	2008	2007	
Mitarbeiter ⁴⁾	5.351	6.626	
Bankgeschäftsstellen	166	241	
Postfilialen	1.298	1.310	
Rating	2008	2007	
Moody's / langfristig	Baa1	Baa1	

1) Unter Berücksichtigung von 600 Mio EUR zusätzliche Wertberichtigung: nach dem Wegfall der Garantie der Republik Österreich war es notwendig, Wertberichtigungen im Ausmaß von 600 Mio EUR neu zu dotieren, die als Folge der Garantie der Republik Österreich in der Bilanz 2005 aufgelöst worden waren.

2) Anpassung aufgrund der globalen Finanzkrise, für Details dazu siehe Lagebericht.

3) Operative Erträge: Nettozinsertrag, Erträge und Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen;

Operative Aufwände: Verwaltungsaufwand, planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen.

4) Auf Vollzeitkräfte umgelegt. Davon –1.080 durch den Verkauf der BAWAG Bank CZ und der Istrobanka.

ORGANIGRAMM BAWAG P.S.K. 2009

Vorstandsvorsitzender und CEO



DAVID ROBERTS

Development & Communications
Generalsekretariat
International Corporates

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender / Chief Risk Officer



STEPHAN KOREN

Corporate & Institutional Risk
Marktrisiko
Operationelles Risiko
Personal
Recht
Retail & SME Risk
Risiko Reporting
Risk Sciences
Sondergestion & Betreibungen
Spezialprojekte
Volkswirtschaft & Research

Gesamtvorstand

Compliance Office
Innenrevision

Chief Financial Officer



BYRON HAYNES

Beteiligungen
Bilanzen
Controlling

Chief Administration Officer



JOSEPH LAUGHLIN

e-Business
Entwicklung von Geschäftsfeldern
Immobilien & Facilitymanagement
Informationstechnologie
Operations
 Business Continuity Planning
 Kommerzkunden Abwicklung
 Privatkunden Abwicklung
 Treasury Abwicklung
Operations Controlling
Strategie & Geschäftsentwicklung
Transformation & Quality
Zentraler Einkauf

Treasury



CARSTEN SAMUSCH

Asset Liability Management
Retail & Funding
Treasury Controlling
Treasury Investments
Treasury Markets

Privat- und Firmenkundengeschäft



REGINA PREHOFER

Corporate Products
 Capital Markets
 Financial Institutions & Syndications
Corporate Sales
 Institutionelle Kunden & Öffentliche Hand
Corporate Support
Direktvertrieb
 Internet & Telefonservicecenter
Produktmanagement
Retail Sales
 Alternativer Vertrieb
 Filialvertrieb BAWAG
 Finanzvertrieb Post
 Geschäftskunden
 Mobiler Vertrieb
 Retail Services
Strategisches Marketing

2008

KONZERN- GESCHÄFTSBERICHT



INHALT

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

4 |

Konzernlagebericht

| **11**

Wirtschaftliche Entwicklung

11 |

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

16 |

Erläuterungen zum Jahresabschluss

23 |

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

35 |

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

39 |

Ausblick

39 |

Konzernrechnungslegung nach IFRS

| **41**

Konzernrechnung

44 |

Anhang (Notes)

51 |

 Risikobericht

119 |

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

146 |

Organe

147 |

Bericht des Abschlussprüfers

150 |

Bericht des Aufsichtsrates

152 |

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Gute Performance des österreichischen Kerngeschäftes trotz turbulentem Marktumfeld



Die Umsetzung des mehrjährigen Transformationsprogramms, welches der Verbesserung des operativen Geschäftes und dem Antrieb eines profitablen Wachstums dient und mit dem Aufsichtsrat im Jahr 2007 abgestimmt wurde, ist im heurigen Jahr planmäßig vorangeschritten. Der Fokus der Bank liegt unverändert auf der Modernisierung des österreichischen Retail- und Kommerzgeschäftes, um unseren Kunden einen exzellenten Service bieten zu können.

Die Ergebnisse 2008 wurden stark von zwei Faktoren beeinflusst: Einerseits von der weiteren Steigerung der Profitabilität des österreichischen Kerngeschäftes, andererseits von den insgesamt negativen Auswirkungen aus der Umstrukturierung der Bilanz sowie eines gesunkenen Fair Values des Finanzvermögens der Bank infolge der weltweiten Finanzkrise.

Der operative Jahresüberschuss vor Steuern erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2007 – bereinigt um die Sonderfaktoren aus der Finanzkrise – um 82 %. Im Bereich Retail konnten Marktanteilszuwächse verzeichnet werden und bei der Kreditvergabe und den Erlösen im Kommerzbereich wurde ein Anstieg erzielt. Vermögensgegenstände, die nicht zum Kernbereich der Bank zählen, wurden erfolgreich verkauft. Die Bilanz wurde trotz höherer Margen und eines wirtschaftlich schwierigen Umfeldes weiter verkürzt. In Summe führten diese Maßnahmen zu einem signifikanten Anstieg der Liquidität sowie der Kapitalreserven. Aufgrund dieser Reserven konnte die BAWAG P.S.K. den Auswirkungen der globalen wirtschaftlichen Krise trotzen.

Die Insolvenz von Lehman Brothers Inc. am 15. September 2008 führte jedoch zu einer dramatischen Verschlechterung der Marktbedingungen im vierten Quartal 2008 sowie zu einem negativen Bewertungsergebnis für das strukturierte Kreditportfolio. Dieses Portfolio stammt aus der Zeit vor dem Erwerb der Bank durch das Konsortium um Cerberus. Aufgrund erheblicher Marktveränderungen infolge der Insolvenz von Lehman Brothers weist die Bank im vierten Quartal 2008 einen Konzernverlust von 452 Mio EUR nach Steuern aus. Dies brachte einen Gesamtjahresverlust von 548 Mio EUR mit sich.

Der um Sonderfaktoren bereinigte Jahresüberschuss vor Steuern stieg um 82 %

Der um Sonderfaktoren bereinigte Jahresüberschuss vor Steuern aus dem Kerngeschäft wuchs ohne Berücksichtigung der Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise um 82 %. Der Jahresgewinn aus dem Kerngeschäft wuchs um 4 %. Der darin enthaltene Nettozinsenertrag weist mit einer Zunahme von 13 % eine besonders kräftige Steigerung auf.

Besonders gut hat sich das Retailgeschäft entwickelt:

- ▶ Die Kundenanzahl wurde um 10 % erhöht.
- ▶ Die Spareinlagen im Retailbereich wuchsen im gesamten Konzern um 1,1 Mrd EUR oder 8 %.
- ▶ Der Provisionsertrag aus neuen Versicherungsverträgen stieg um 320 Mio EUR oder 19 %.
- ▶ Es wurden Zugewinne bei Marktanteilen, Kundenzufriedenheit und der Bereitwilligkeit, die Bank weiterzuempfehlen, verzeichnet.
- ▶ Die Verkaufszahlen, die Bilanzsumme und der Ertrag der easybank lagen auf Rekordniveau.

Auch im Kommerzkundenbereich gab es deutliche Fortschritte: Die Kreditvergabe stieg trotz höherer Margen und wirtschaftlich schwierigerem Umfeld um 11 %. Diese Geschäftssparte weist großes Potenzial für künftiges Wachstum auf.

Im zweiten Halbjahr 2008 veranlagte die Bank ihre Liquidität konservativ. Diese Strategie war Folge der allgemeinen Marktgegebenheiten, führte allerdings zu einem Rückgang der Erträge, da bei fallenden Zinsen kurzfristig investiert wurde.

Die Betriebsaufwendungen für das operative Geschäft sanken um 3 %, obwohl beträchtliche Investitionen in das laufende Geschäft getätigt wurden. Die Aufbauorganisation wurde neu strukturiert: die Verkaufs- und Serviceeinheiten wurden einerseits klar vom Backoffice-Bereich und andererseits vom Risikomanagement getrennt. Diese organisatorischen Änderungen bilden die Basis für weitere Verbesserungen in operationalen Abläufen, der Produktivität und im Servicebereich. Die Risikoversorge des zugrunde liegenden Geschäftes blieb unverändert.

Verkauf der Nicht-Kernbankbeteiligungen weitgehend abgeschlossen

Wie 2007 angekündigt, ist es zentraler Bestandteil der neuen Strategie, Beteiligungen, die nicht zum Kernbankengeschäft gehören, zu veräußern. Die Umsetzung dieser Strategie war mit dem Verkauf der Tochterbanken in der Slowakei und in Tschechien und dem Verkauf von Immobilien im Jahr 2008 weitgehend abgeschlossen. Die Entscheidung, die Tochterunternehmen in Zentral- und Osteuropa zu verkaufen, spiegelte den Wunsch wider, die wertvollen Ressourcen auf den Kernmarkt Österreich zu konzentrieren sowie Liquidität und Kapitalreserven aufzubauen. Der Verkaufsprozess wurde erfolgreich und genau zum richtigen Zeitpunkt durchgeführt. Mit dem Rückzug aus Zentral- und Osteuropa wurde das CEE-Exposure der Bank auf weniger als 5 % der Bilanzsumme reduziert.

Starke Liquiditätsposition

Das Einsetzen der Finanzkrise im vierten Quartal 2008 machte die existenzielle Bedeutung einer **ausgezeichneten Liquiditätsausstattung** einmal mehr deutlich. Die BAWAG P.S.K. hat im Jahr 2008 weitere Schritte unternommen ihre Liquidität zu maximieren. Die **verfügbare Überschussliquidität** betrug zum Jahresultimo 6,2 Mrd EUR. Diese starke Liquiditätsposition stellt für die Bank einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil dar und erhöht die Möglichkeit, ertragreiche, am Markt verfügbare Aktiva zu erwerben und somit Privatkunden wie auch Firmenkunden weiterhin zu unterstützen.

Weitere Abschreibungen aus der Marktwertanpassung von Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, insbesondere im strukturierten Kreditportfolio

In den Jahren 2003 bis 2005 hat die BAWAG P.S.K. beträchtliche Investitionen in Produkte, die als strukturierte Kredite bezeichnet werden, getätigt. 62 %¹⁾ dieser Investitionen werden als „Fair Value through Profit or Loss“ bilanziert. Diese Bilanzierungsmethode hat zur Folge, dass alle Wertänderungen unabhängig von der Qualität der zugrunde liegenden Aktiva in der Gewinn- und Verlustrechnung der Bank erfasst werden. Im Jahr 2008 wurden keine bilanziellen Umgliederungen gemäß dem überarbeiteten Standard IAS 39 vorgenommen. Während des Jahres wurde bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um das Risiko zu mindern. Es wurden Hedging-Strategien sowohl für das gesamte Portfolio als auch für einzelne Wertpapiere entwickelt und umgesetzt. Weiters wurden Teile der Investitionen umstrukturiert oder Wertpapiere verkauft. Die Gesamtkosten dieser risikomindernden Maßnahmen in Höhe von 145 Mio EUR wurden im Laufe des Jahres in der Gewinn- und Verlustrechnung direkt erfasst.

Durch die weltweite Finanzkrise ergaben sich wesentliche Änderungen in den Werten von Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, da die Kreditmargen und die Liquiditätsaufschläge gestiegen sind. Die Anpassungen an die Marktwerte haben deutliche Spuren in der Gewinn- und Verlustrechnung hinterlassen. Der Nettoverlust aus Finanzaktiva und -verbindlichkeiten inklusive der Marktwertanpassungen betrug im Jahr 2008 596 Mio EUR, während sich die Summe der tatsächlichen Abschreibungen für Finanzanlagen des strukturierten Kreditportfolios, die zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, im Berichtsjahr auf 82 Mio EUR belief.

Auch im Jahr 2009 wird die Bank der weiteren Volatilität des Marktes ausgesetzt sein.

1) Exklusive Investitionen, die Minderheitenstrukturen zugeordnet werden.

Konzernverlust nach Steuern in Höhe von 548 Mio EUR als Folge der Finanzkrise und wesentlicher Bilanzumstrukturierungen

Die BAWAG P.S.K. verzeichnete im Jahr 2008 einen Konzernverlust von 548 Mio EUR. Dies ist die Folge des negativen Einflusses der weltweiten Finanzkrise auf das strukturierte Kreditportfolio sowie der Umstrukturierungen der Bilanz, die im Berichtsjahr 2008 durchgeführt wurden.

Die wesentlichen Treiber der Ergebnisse für 2008 waren:

Der Nettozinsertrag konnte 2008 um 8 % gesteigert werden. Dies reflektiert die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie, das Kerngeschäft der BAWAG P.S.K. zu forcieren. Der Provisionsüberschuss entwickelte sich analog zum Vorjahr. Eine deutliche Steigerung ist bei den Provisionserträgen aus dem Kreditgeschäft zu verzeichnen.

Der Verlust aus Finanzinstrumenten betrug im Berichtsjahr 2008 596 Mio EUR. Dieser resultiert einerseits aus Aufwendungen, die aus der Bewertung und dem Verkauf des strukturierten Kreditportfolios entstanden, andererseits aus sonstigen Wertpapier- und Derivatbewertungen. Dem gegenüber stand ein Nettogewinn aus dem Verkauf von Nicht-Kernbeteiligungen (vor allem Auslandstöchter) sowie der aus den gestiegenen Spreads resultierende Bewertungserfolg der – zum Marktwert bewerteten – Eigenen Emissionen und der zugehörigen Derivate.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen ist in erster Linie auf personelle Investitionen zur Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit, personelle Restrukturierungsaufwendungen und gestiegene Marketingkosten, um unser inländisches Kundengeschäft zu verbessern, zurückzuführen.

Die Bilanzsumme lag per 31. Dezember 2008 mit 41.578 Mio EUR um 3.269 Mio EUR oder 7,3 % unter dem Vorjahreswert. Hauptursache für diese Entwicklung war der Verkauf der Osttöchter Istrobanka und BAWAG Bank CZ, der zu einem Rückgang der Aktiva um 2,5 Mrd EUR führte.

Die Entwicklung unseres Kundengeschäftes ist in der Position „Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ ausgewiesen. Es freut uns sehr, dass diese Position im Geschäftsjahr 2008 um 674 Mio EUR oder 3,4 % auf 20.697 Mio EUR angewachsen ist. Während diese Positionen in Summe gestiegen sind, ist jedoch die Entwicklung der individuellen Kundensegmente unterschiedlich. Die Forderungen gegenüber Kunden aus dem öffentlichen Sektor, insbesondere gegenüber der Republik Österreich, sind im Jahr 2008 um über 500 Mio EUR gefallen (–60,4 %). Dies steht einem Anstieg um rund 1 Mrd EUR (+10,8 %) bei den Krediten an Unternehmen gegenüber. Der überwiegende Teil dieses Neugeschäftes wurde mit österreichischen Kunden abgeschlossen und unterstützte damit die Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft. Auch die Kreditvergabe im Retailbereich entwickelte sich mit einem Zuwachs um mehr als 300 Mio EUR (+4,9 %) überaus erfreulich.

Die Entwicklung des Einlagengeschäftes war ebenfalls sehr zufriedenstellend. Verbindlichkeiten an Kunden inklusive der zum Fair Value bewerteten Spareinlagen stiegen um 824 Mio EUR (+3,7 %) auf 22.931 Mio EUR per Jahresende.

Grundsatzvereinbarung mit den Aktionären und der Republik Österreich über Kapitalzuschuss

Ein aktives Management der Bilanz sowie das aus dem Verkauf der Nicht-Kernbeteiligungen gewonnene Kapital erlauben der Bank, konservative Bewertungen vorzunehmen und Rückstellungen für zukünftige Wertminderungen aller Aktiva, die dem Einfluss der Finanzkrise ausgesetzt sind, zu bilden. Die Konzern-Tier-I-Quote vom 31. Dezember 2008 betrug 6,9 %.

Um die Ziele des Finanzmarktstabilitätsgesetzes zu erreichen, hat sich die BAWAG P.S.K. entschlossen, ihre Kapitalbasis zu stärken, um auch unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen ihre Kunden weiterhin unterstützen und erfolgreich im Wettbewerb bestehen zu können. Daher hat die Bank mit ihren Aktionären und der Republik Österreich eine Grundsatzvereinbarung abgeschlossen, das Kapital der Bank zu erhöhen. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Eigentümerkonsortium	205 Mio EUR (davon 150 Mio EUR als Eigenkapital und 55 Mio EUR als Tier I anrechenbares Partizipationskapital)
Republik Österreich	550 Mio EUR als Tier I anrechenbares Partizipationskapital

Die Bedingungen des Partizipationskapitals entsprechen den Vereinbarungen zwischen der Republik Österreich und der EU-Kommission nach einer Dividende von 9,3 % des Jahresgewinns nach Steuern. Für Verlustjahre besteht keine Nachholungspflicht.

Außerdem wurde vereinbart, dass die Republik Österreich eine Garantie über 400 Mio EUR übernimmt, um bestimmte Bilanzpositionen der BAWAG P.S.K. zu unterstützen. Diese Garantie hat eine Dauer von fünf Jahren. Darüber hinaus wird die Bank als Tier II qualifizierte Anleihen von insgesamt 50 Mio EUR begeben.

Diese Grundsatzvereinbarung, die der detaillierten Vertragserstellung sowie der Genehmigung der EU bedarf, steht im Einklang mit der Strategie der Bank, sich auf den österreichischen Kernmarkt zu konzentrieren.

Strategie wird aufrechterhalten – Fokus auf das österreichische Retail- und Kommerzgeschäft

Die weltweite Finanzkrise hat die grundsätzliche Strategie der Bank nicht beeinflusst. Die BAWAG P.S.K. ist weiterhin entschlossen, das erfolgreiche Bankgeschäft mit Sitz in Österreich auszubauen. Das Herzstück unserer Strategie bleibt die starke Verpflichtung gegenüber unseren Kunden und Mitarbeitern. Wir werden konsequent die Modernisierung des Institutes vorantreiben und ein verlässlicher Bankpartner und Arbeitgeber bleiben.

Die Kombination aus einem beharrlichen Fokus auf operationelle Verbesserungen, neue Produkte, verbessertes Marketing und Investitionen in unsere Mitarbeiter hat zu einem Anstieg der Volumina, der Marktanteile, der Imagewerte und der Kundenzufriedenheit geführt. Die Vorteile unserer starken Liquiditätsposition und die bestehenden Kapitalreserven stellen eine gute Ausgangsposition für die Bank dar, ihre Strategie weiter zu verfolgen und für unsere Kunden und Aktionäre nachhaltige Werte zu schaffen.

Änderungen im Vorstand

Am 31. Dezember 2008 ist Jochen Bottermann aus dem Vorstand der Bank ausgeschieden. Er hat hervorragende Arbeit für die Bank geleistet und wesentlich dazu beigetragen, die BAWAG P.S.K. wiederaufzubauen. Im Namen der Bank möchte ich ihm für seine Zukunft alles Gute wünschen. Ich freue mich auch, dass er zugestimmt hat, der Bank weiterhin als Berater des Vorstandes verbunden zu bleiben. Darüber hinaus übernimmt er die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden in einigen wichtigen Tochterunternehmen der Bank.

Im Jahr 2008 hat sich Alois Steinbichler infolge der Verkäufe der Tochterunternehmen in Zentral- und Osteuropa entschlossen, sich aus dem Vorstand der Bank zurückzuziehen. Ich möchte ihm für seine Mitwirkung danken und ihm alles Gute für seine neue Aufgabe wünschen.

Ich freue mich weiters, Regina Prehofer (als verantwortliches Vorstandsmitglied für das Privat- und Firmenkundengeschäft) sowie Byron Haynes (als Chief Financial Officer der Bank) im Vorstand der BAWAG P.S.K. begrüßen zu können. Beide bringen viel Erfahrung und ein hohes Ausmaß an Qualifikation in das Managementteam ein und unterstützen die Bank bei der Umsetzung ihrer Strategie.

Ausblick

Das Jahr 2009 stellt eine besondere Herausforderung für die BAWAG P.S.K. dar: Der globale Konjunkturerinbruch wirkt sich weiterhin negativ auf die österreichische Wirtschaft und die internationalen Finanzmärkte aus. Unser strukturiertes Kreditportfolio wurde zum 31. Dezember 2008 konservativ bewertet. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Marktentwicklung können weitere Belastungen für die Bank aus der Änderung von Marktwerten jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Die BAWAG P.S.K. ermittelt die risikogewichteten Aktiva, welche in der Berechnung der Kernkapital- und Eigenmittelquote Berücksichtigung finden, nach dem Basel-II-Standardansatz. Der Entwicklung der Wirtschaftslage entsprechend und um die Unsicherheit zukünftiger Gewinne widerzuspiegeln, haben die Ratingagenturen begonnen, die Ratings von Unternehmen, Banken und strukturierten Krediten herabzusetzen. Seit Beginn des Jahres wurden Ratings für finanzielle Vermögenswerte der Bank bereits herabgestuft und es wird mit weiteren Herabstufungen gerechnet.

Der beantragte Kapitalzuschuss durch die Aktionäre und die Republik Österreich ist eine zusätzliche Säule für die weitere Entwicklung der Bank in den kommenden Jahren. Dank der Finanzkraft des Konzerns, der Entwicklung des Kernbankgeschäftes und der starken Liquiditätsposition ist die BAWAG P.S.K. auf das sich verschlechternde Marktumfeld gut vorbereitet.

Unsere Schwerpunkte für 2009 sind

- ▶ Proaktives Risikomanagement vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes
- ▶ Fortwährende Verbesserung der Produktivität und strikte Kostenoptimierung mit dem Fokus auf Sachkosten
- ▶ Weiterer Ausbau des inländischen Retail- und Kommerzkundengeschäftes zur nachhaltigen Steigerung der Ertragskraft
- ▶ Nutzung unserer Liquidität, um den Finanzierungsbedarf unserer Privatkunden, KMU- sowie Kommerzkunden zu decken

Im Namen des Vorstandes möchte ich abschließend allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihre harte Arbeit, ihr Engagement und ihre Kompetenz bei der Servicierung unserer Kunden herzlich danken. Wie aus der Performance des operativen Geschäftes und dem Fortschritt bei der Umsetzung des Transformationsprogramms deutlich hervorgeht, haben sie alle im Jahr 2008 eine großartige Leistung erbracht.



David Roberts
Vorsitzender des Vorstandes und CEO
Wien, im April 2009

KONZERNLAGEBERICHT BAWAG P.S.K.

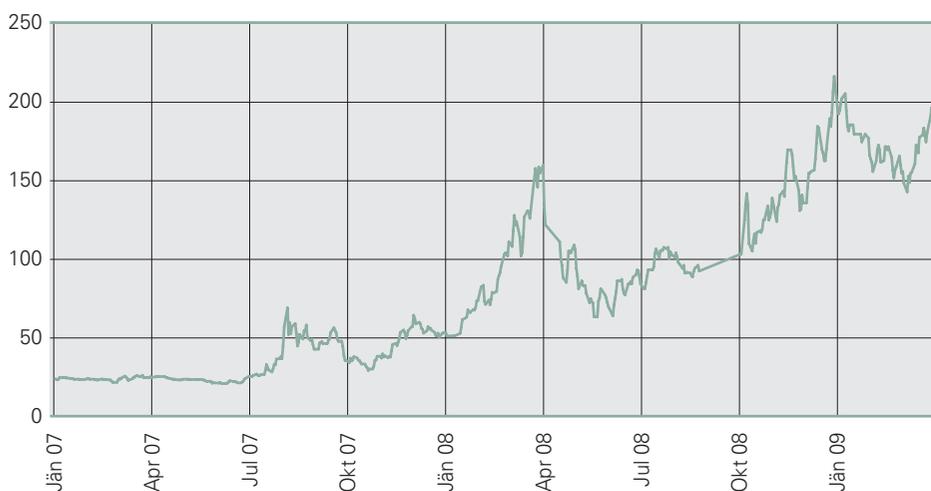
Wirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten sind in der zweiten Jahreshälfte 2008 einer veritablen globalen Krise gewichen. Ausgehend von Zahlungsausfällen auf dem US-Immobilienmarkt verbreitete sich die Krise schlagartig über die international eng vernetzten Finanzmärkte. Die Auswirkungen auf die Realwirtschaft kamen mit einiger Verzögerung zu Tage. Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten geriet bereits im Dezember 2007 in die Rezession, in den anderen Industrieländern realisierte sich der Konjunkturabschwung etwa zur Jahresmitte. Durch den markanten Rückgang der Importnachfrage in den Industrieländern übertrug sich die Rezession auch auf die Volkswirtschaften der Emerging Markets. Das bisher von Nettoexporten getragene Wirtschaftswachstum verlor zum Jahresende hin deutlich an Tempo.

Die wirtschaftliche Expansion des Euroraums hat sich 2008 auf 1,2 % abgekühlt, wobei das Wachstum vor allem von der Konjunktur im ersten Quartal getragen wurde. Die zu Jahresbeginn noch starke Inlandsnachfrage schwächte sich im weiteren Jahresverlauf kontinuierlich ab. Die Verschlechterung der Auftragslage veranlasste die Unternehmen ihre Investitionen stark zu reduzieren. Die Konsumenten waren bis zum Sommer hin mit einer rapiden Teuerung, vor allem durch Preisanstiege bei Energie und Nahrungsmitteln, konfrontiert. Im Zusammenhang mit den negativen Konjunkturaussichten ging die Ausgabebereitschaft der Verbraucher markant zurück. Die Abkühlung auf den Exportmärkten verlangsamte die Außenhandelsdynamik des Euroraums im Jahresverlauf beträchtlich.

iTraxx Europe Index*)



*) Credit-Default-Index, bestehend aus den 125 liquiden, mit Investment Grade bewerteten Unternehmen

Die Performance der österreichischen Wirtschaft lag 2008 nach wie vor über dem Durchschnitt der Eurozone. Die gesamtwirtschaftliche Produktion weitete sich um 1,9 % aus, die Kapazitätsauslastung lag jedoch unter dem Vorjahreswert. Der hohe Grad der Offenheit der heimischen Volkswirtschaft führte in der zweiten Jahreshälfte dazu, dass sich der weltweite Konjunkturabschwung über den Exportkanal auch in Österreich manifestierte. Vor allem die stark exportgetriebene Sachgütererzeugung musste Wachstumseinbußen in Kauf nehmen. Damit setzt sich der Abwärtstrend, der im Sommer 2007 begonnen hatte, nun in einem weitaus rascheren Tempo fort. Vor allem im letzten Jahresviertel verschlechterten sich laut Konjunkturtest des WIFO die Auftragslage sowie die Produktionserwartungen der Unternehmer in der Sachgütererzeugung rapide. Der Einzelhandel kam nicht an das Absatzniveau des Vorjahres heran. Ebenso ließ die Investitionsbereitschaft im zweiten Halbjahr empfindlich nach. Aufgrund der geringeren Auftragsbestände sank die Kapazitätsauslastung und damit auch der Bedarf an Investitionen.

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich bis zum Sommer 2008 auf einen Rekordwert von 3,4 Millionen. Im Jahresdurchschnitt lag die Arbeitslosenquote mit 3,8 % deutlich unter dem Niveau von 2007. Im vierten Quartal begann die Arbeitslosigkeit jedoch zu steigen.

Der steile Anstieg des Ölpreises bis zum Hochsommer 2008 ließ den Verbraucherpreisindex rapide in die Höhe schnellen. Der anschließende Preisverfall ging noch rascher vor sich als der vorherige Anstieg: Die Teuerung reduzierte sich von 3,1 % im Oktober auf 1,3 % im Dezember. Im Jahresdurchschnitt errechnete sich eine Inflationsrate von 3,2 %. Anders als in der Eurozone erhöhte sich in Österreich auch die Kernrate der Inflation (Teuerung ohne Energie und Nahrungsmittel). Sie erreichte ihren Gipfel im Oktober mit 2,8 % und lag im Gesamtjahresdurchschnitt bei 2,4 %.

Zinsen

Die kurz- und langfristigen Zinsen waren 2008 äußerst volatil. Mit außergewöhnlich hohen Risikospreads folgten die Geldmarktsätze den Bewegungen der Leitzinsen. Die Zuspitzung der Krise im Oktober und der einhergehende Vertrauensverlust ließen die kurzfristigen Zinsen im Euroraum um mehr als 100 Basispunkte über den EZB-Leitzins und in den USA sogar kurzfristig um mehr als 300 Basispunkte über die Fed Funds Target Rate ansteigen. Die Zentralbanken senkten daraufhin ihre Leitzinsen schrittweise. Zu Jahresende befand sich die Federal Reserve mit einem Zielband von 0 % – 0,25 % auf einem zuvor noch nicht erreichten Niveau. Ebenso überraschte die EZB mit einer Zinssenkung um erstmalig 75 Basispunkte auf 2,5 % im Dezember. Die Risikospreads verringerten sich daraufhin deutlich.

Nach einer leichten Aufwärtsbewegung tendierten die Kapitalmarktsätze ab der Jahresmitte abwärts. Im Zusammenspiel mit den negativen Konjunkturperspektiven waren die rückläufigen Inflationserwartungen dafür eine wesentliche Ursache. Zum Jahresultimo notierte die Benchmark für zehnjährige Staatsanleihen im Euroraum bei 2,95 % bzw. knapp 140 Punkte unter dem Vorjahreswert. Noch stärker fielen die Renditen in den USA: Zehnjährige US-Treasuries schlossen zum Jahresende mit 2,22 % bzw. um 180 Punkte unter dem Vorjahresresultimo. Die Inversität der Zinskurve im Euroraum hielt beinahe das gesamte Jahr an und verstärkte sich während der Zuspitzung der Krise im Herbst. Im Dezember schließlich drehte sich die Zinskurve wieder.

Zinsentwicklung im Euroraum



Wechselkurse

Der Euro hat ein turbulentes Jahr hinter sich. Der nominell-effektive Wechselkursindex, der die Entwicklung gegenüber den Währungen der Haupthandelspartner misst, stieg bis in den Spätsommer hinein um 4 %, darauf folgte ein rapider Abfall. Durch die erneute Aufwertung im Dezember gewann der Euro per saldo minimal an Wert. Gegenüber den wichtigsten Währungen verlor die Gemeinschaftswährung allerdings an Wert: –6 % gegenüber dem US-Dollar, –24 % gegenüber dem Yen und –10 % gegenüber dem Schweizer Franken. Im Oktober werteten der US-Dollar und der Franken gegenüber dem Euro massiv auf. Der Schweizer Franken gewann innerhalb weniger Wochen mehr als 7 % an Wert gegenüber dem Euro. Die Zuspitzung der Finanzkrise erzeugte einen regelrechten „Run“ auf den „Safe Haven“. Die Kurzzeitigkeit eines solchen Trends spiegelt sich in der darauf folgenden schnellen Abwertung wider: Innerhalb nur eines Monats verlor der Franken wieder 5 %.

Aktienmärkte

Die Krise auf den Immobilien- und Finanzmärkten mündete in einer ausgeprägten Korrektur auf sämtlichen großen Aktienmärkten. Die mit Abstand größten Kursverluste wurden im Oktober verzeichnet. Der Standard & Poor's Index sowie der Euro Stoxx 50 Index verloren 2008 jeweils 35 % ihres Wertes (Verlust im Oktober: –17 % bzw. –15 %). Ebenso musste die Wiener Börse harte Abschlüsse verbuchen: Der ATX schloss im Vorjahresvergleich mit einem Minus von 60 %.

Ausblick

Die Finanzkrise wirkt sich seit Herbst 2008 voll auf die Realwirtschaft aus, die Konjunktur bricht auf breiter Front ein. Über den Exportkanal greift der Abschwung auch auf die Schwellenländer über. Große Unsicherheiten prägen die Märkte: 2009 ist weltweit mit einem markanten Wachstumsrückgang zu rechnen. Wann die Talsohle tatsächlich durchschritten sein wird, ist aus heutiger Sicht nicht absehbar. Es sind jedoch auch zahlreiche positive Impulse sichtbar, die, wenn sie schließlich ihre volle Wirkung entfalten, dazu beitragen werden, die Rezession zu überwinden. Dazu zählen Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte ebenso wie die zahlreichen Konjunkturpakete sowie die expansive Geldpolitik der Zentralbanken. Die starken Zinssenkungen und die Bereitstellung zusätzlicher Liquidität trugen wesentlich zur Stabilisierung der Finanzmärkte bei. Die positiven Auswirkungen auf die Realwirtschaft werden mit einer Verzögerung von einigen Monaten zu Tage treten. Der rasche Rückgang der Teuerung stützt wiederum die Kaufkraft der privaten Haushalte. Die Inflationsrate dürfte kurzfristig sogar unter null fallen und sorgt so für einen Anstieg der verfügbaren Realeinkommen.

Österreich befindet sich im Sog der globalen Rezession. Der Nachfrageeinbruch der Haupthandelspartner trifft die heimische Industrie unmittelbar; vor allem die Zulieferer der Automobilindustrie und die Erzeuger von Investitionsgütern leiden unter der Krise. Die Nachfragedynamik aus dem Euroraum und anderen Industrieländern verlangsamte sich bereits im Jahresverlauf 2008 merklich, heuer werden zudem die Ausfuhren in den asiatischen Markt und in die osteuropäischen Nachbarländer nachlassen. In der Folge wird die Arbeitslosigkeit in Österreich merklich ansteigen. Im Gegensatz zu den meisten anderen EU-Staaten verlangsamte sich das – wenn auch moderate – Wachstumstempo der privaten Konsumausgaben heuer jedoch voraussichtlich nicht: Infolge der sinkenden Inflationsrate und der steuerlichen Entlastung profitieren die privaten Haushalte von einem beträchtlichen Anstieg der real verfügbaren Einkommen. Die Ausgabefreudigkeit der Österreicher ist allerdings sehr gering; ein Großteil des zusätzlichen Einkommens wird voraussichtlich gespart werden.

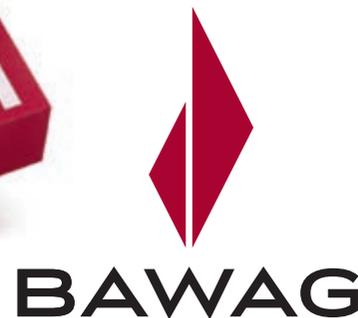
**AUCH WENN'S NICHT IM
KAFFEESUD STEHT:
DAS BESTE KOMMT NOCH.**



Die besten Anlagen
für die Zeit nach heute.
Jetzt hier in Ihrer BAWAG Filiale!

Die neue Bank. Die neue BAWAG.

www.bawag.com



Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Änderungen im Vorstand

David Roberts, der bereits seit Mai 2007 Berater der Bank und seit November 2007 Vorstandsmitglied war, wurde mit 1. Jänner 2008 als Nachfolger von Ewald Nowotny zum Vorstandsvorsitzenden der BAWAG P.S.K. ernannt. Gleichzeitig wurde Dr. Stephan Koren zum stellvertretenden Generaldirektor bestellt.

Am 1. August 2008 wurde Byron Haynes und am 15. September 2008 Regina Prehofer in den Vorstand bestellt, um die Umsetzung der Strategie der BAWAG P.S.K. voranzutreiben: die verstärkte Ausrichtung des Bankgeschäftes auf den Kernmarkt Österreich. Regina Prehofers Verantwortungsbereich umfasst das österreichische Privat- und Firmenkundengeschäft der BAWAG P.S.K. Byron Haynes wurde zum Chief Financial Officer der Bank ernannt. Gleichzeitig übernahm Stephan Koren am 1. September 2008 die Funktion des Chief Risk Officer von Jochen Bottermann, welcher am 31. Dezember 2008 aus Altersgründen aus dem Vorstand der Bank ausgeschieden ist, der Bank jedoch als Senior Advisor weiterhin zur Verfügung steht. Jochen Bottermann war während seiner Zeit im Vorstand unter anderem für den Einstieg der Bank in Osteuropa verantwortlich. Weiters hat er das Geschäft mit Klein- und Mittelunternehmen (KMU) erfolgreich ausgebaut.

Alois Steinbichler verließ die Bank im September 2008, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. Er hat erfolgreich mitgeholfen, die Liquiditätsposition der Bank zu stabilisieren und die Bank in Osteuropa zu repositionieren.

Änderungen im Aufsichtsrat

Nach seinem Ausscheiden als Vorstand wechselte Ewald Nowotny im Jänner 2008 in den Aufsichtsrat der Bank. Im Juli 2008 trat er als Aufsichtsratsmitglied zurück. Als Nachfolger wurde Mike Rossi, ein internationaler Bankenexperte, in den Aufsichtsrat der Bank berufen.

Zusammenlegung der Zentralen am Standort Georg-Coch-Platz

Nach dem Verkauf mehrerer Immobilien im Jahr 2007, unter anderem auch der Zentrale der BAWAG in der Seitzergasse im 1. Wiener Gemeindebezirk, wurde die Zusammenlegung der zentralen Standorte Seitzergasse und Georg-Coch-Platz in Angriff genommen. Dieses Projekt konnte mit Dezember 2008 erfolgreich abgeschlossen werden. Der neue Firmensitz der BAWAG P.S.K. ist nun das von Otto Wagner entworfene Gebäude der ehemaligen Österreichischen Postsparkasse am Georg-Coch-Platz 2, 1018 Wien.

GELD



**Trari, Trara,
das *Geld-Ahoi-Kapitalsparbuch* ist da!**

- garantierte Top-Zinsen
- nur ein Jahr Laufzeit

Nähere Informationen bei Ihrem PSK BANK Berater hier in Ihrer Postfiliale.

Trari, Trara, die Bank ist da!

PSK BANK
EINE MARKE DER BAWAG PSK

www.pskbank.at

Transformationsprogramm

Im Dezember 2008 konnte ein weiteres großes Projekt der Bank, das Transformationsprogramm, abgeschlossen werden. Ziel dieses Programms war es, den Vertrieb zu stärken und von administrativen Tätigkeiten zu entlasten sowie gleichzeitig effiziente, automatisierte und rasche Prozesse im Backoffice zu etablieren. Im Rahmen dieses Projektes stärkte die Bank ihre Risikoorganisation, indem das Know-how in vier regionalen Risikokompetenzzentren gebündelt wurde. Neben der Überarbeitung bestehender kamen 2008 zudem neue Risikoinstrumente zum Einsatz.

Zahlungsverkehr

Am 28. Jänner 2008 startete in der Europäischen Union die schrittweise Umsetzung des einheitlichen elektronischen Zahlungsverkehrsraums SEPA („Single Euro Payments Area“). Dieser hat die Vereinheitlichung der europäischen Zahlungsverkehrssysteme zum Ziel. Die BAWAG P.S.K. war im Rahmen des Austrian Payment Council (APC) von Anfang an in sämtliche Umsetzungsschritte eingebunden und bereits zum Zeitpunkt der Einführung als erste österreichische Bank SEPA-konform.

Berichtswesen Basel II

Die BAWAG P.S.K. hat in den vergangenen Jahren alle Vorbereitungen für die Umstellung des Meldewesens auf die Anforderungen der Solvabilitätsverordnung der Finanzmarktaufsicht („Basel II“) getroffen. Dabei wurden wichtige Risikomanagementsysteme implementiert bzw. verbessert. Die Umstellung auf das neue Meldewesen erfolgte plangemäß zu Jahresbeginn 2008. Die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Kreditrisiko erfolgt nach dem Standardansatz, für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz.

Rechtliche Aspekte

Ansprüche früherer Vorstandsmitglieder

Am 30. April 2006 wurden die Verträge mit den Vorstandsmitgliedern Christian Büttner, Hubert Kreuch, Peter Nakowitz und Josef Schwarzecker aufgelöst. Johann Zwettler ist mit 31. Dezember 2005 zurückgetreten. Aufgrund der strafrechtlichen Verfahren gegen diese Personen wurde die Zusage diverser vertraglicher Vergütungen zurückgezogen. Auf Basis der vorliegenden Stellungnahmen der Rechtsvertreter der BAWAG P.S.K. ist davon auszugehen, dass wesentliche Teile der laut Dienstvertrag grundsätzlich bestehenden Ansprüche der ehemaligen Vorstandsmitglieder nicht mehr durchsetzbar sind.

Das anhängige Strafverfahren ist in erster Instanz abgeschlossen, alle ehemaligen Vorstandsmitglieder wurden wegen Untreue und Bilanzfälschung sowie (mit Ausnahme von Christian Büttner) zu Schadenersatzzahlungen an unser Institut in Höhe von zumindest 67,7 Mio EUR verurteilt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Refco, SPhinX

Im Frühjahr 2006 war die BAWAG P.S.K. im Zusammenhang mit der Insolvenz des US-amerikanischen Brokerhauses Refco Gegenstand von Untersuchungen des U.S. Department of Justice (DOJ) und darüber hinaus mit Klagsandrohungen des Creditors Committee der unbesicherten Gläubiger aus der Refco-Insolvenz sowie dem Investor T.H. Lee konfrontiert. Am 6. Juni 2006 wurde mit allen Parteien (DOJ, Creditors Committee, T.H. Lee) ein Vergleich geschlossen, welcher die Bank zu einer unbedingten Zahlung von 675 Mio USD verpflichtete. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass im Falle des Verkaufs der Bank zu einem Verkaufspreis über 1.800 Mio EUR weitere 30 % des Verkaufserlöses, maximal jedoch 200 Mio USD, als bedingte Vergleichszahlung zu leisten sind.

Dieser Vergleich wurde am 11. September 2006 gerichtlich bestätigt und die Zahlung des unbedingten Vergleichsbetrags in Höhe von 675 Mio USD wurde zur Gänze (je 50 % an Refco Group Ltd, LLC und das DOJ) von der BAWAG P.S.K. geleistet. Im Mai 2007 erfolgte eine weitere Zahlung von insgesamt 200 Mio USD anlässlich des Closing des Kaufvertrags betreffend die Aktien der BAWAG P.S.K. Auch die restlichen Zahlungen an T.H. Lee, für welche die BAWAG P.S.K. gehaftet hatte, wurden mittlerweile zur Gänze geleistet.

Aufgrund des US-amerikanischen Rechtssystems besteht auf Basis dieses Vergleichs zwar eine Einigung mit den Vertragsparteien, Klagen sonstiger Personen sind jedoch nicht vollständig ausgeschlossen. Anfang März 2008 wurde von SPhinX-Gesellschaften beim Supreme Court of the State of New York eine Klage gegen mehr als fünfzig Beklagte, darunter auch die BAWAG P.S.K., eingebracht. In dieser Klage ist kein konkreter Klagsbetrag genannt. Bisher wurde im Wesentlichen nur die Zuständigkeit geklärt, derzeit stehen Verfahrensfragen im Vordergrund und werden umfangreiche Unterlagen für das weitere Verfahren vorbereitet.

Die BAWAG P.S.K. hat ihre Forderungen aus nicht rückgelösten Investments in SPhinX Funds im Umfang von ca. 29,4 Mio USD bei den Liquidatoren von SPhinX geltend gemacht. Bislang wurden diese Forderungen nicht anerkannt. Im Fall der Aufrechterhaltung der Forderungsbestreitung nach abschließender Prüfung müssten diese Forderungen beim zuständigen Gericht auf den Cayman Islands geltend gemacht werden.

Am 26. Dezember 2006 trat die Restrukturierung der Ansprüche aus dem Refco-Konkurs in Kraft. Insgesamt wurden 331 Mio USD an Forderungen von Parteien angemeldet, die nicht am Vergleich mit der BAWAG P.S.K. teilgenommen haben. Die Bank geht davon aus, dass aus diesen Ansprüchen nur ein geringes Risiko droht.

Eine weitere ursprünglich angedrohte Klage von Global Management Worldwide Limited wurde der Bank zwar zugestellt, war zum Zeitpunkt ihrer Zustellung aber bereits durch eine neue, überarbeitete Klage, in der die Bank nicht mehr als Beklagte erwähnt wurde, überholt. Die Bank hat gegenüber den Anwälten der Gegenpartei auf eventuelle Einwendungen aufgrund von Verjährungsbestimmungen verzichtet.

Änderung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen

Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hat im Oktober 2008 eine Unterlassungsklage gegen die BAWAG P.S.K. eingebracht. Inkriminiert wurde von der Verbraucherschutzorganisation, dass die Änderungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) nicht transparent hervorgehoben wurden und daher für die Konsumenten nicht klar genug ersichtlich sei, welche konkreten Änderungen eine Zustimmung erfordern.

Unmittelbar nach Zustellung der Klage und als Folge von Gesprächen mit dem VKI wurde die Art und Weise der Kundeninformation über die Änderung der AGB geändert. Auch die bereits verständigten Kunden wurden in schriftlicher Form nochmals ausführlich informiert. In der Zwischenzeit wurde das Gerichtsverfahren durch einen Vergleich beendet.

Änderungen im Beteiligungsportefeuille

Im Jänner 2008 erfolgte das Closing des Verkaufs der Beteiligungen an der Klavierfabrik Bösendorfer und am Fernsehsender ATV.

Die im Jahr 2007 initiierten Verkaufsprozesse der Tochterbanken in der Slowakei und Tschechien wurden 2008 erfolgreich abgeschlossen. Die slowakische Istrobanka wurde im Rahmen eines internationalen Bieterprozesses an die belgische KBC verkauft; das Closing fand am 1. Juli 2008 statt. Die tschechische BAWAG Bank CZ wurde mit Wirkung vom 1. September 2008 an die deutsche Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) verkauft. Beide Transaktionen warfen für die BAWAG P.S.K. einen Gewinn ab.

Der zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 eingeleitete Verkauf eines zweiten großen Immobilienpakets wurde aufgrund der ungünstigen Marktbedingungen nicht finalisiert. Für den Fall, dass sich die Marktbedingungen in den kommenden Monaten ändern, könnten durchaus einzelne Liegenschaften oder kleinere Immobilienpakete zum Verkauf gelangen.

Die BAWAG P.S.K. hat sich entschlossen, den im ersten Halbjahr 2008 eingeleiteten Verkaufsprozess der Stiefelkönig-Gruppe aufgrund veränderter Marktverhältnisse in der Einzelhandelsbranche vorerst zu stoppen. Die Bank arbeitet nun daran, die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmensgruppe nachhaltig zu steigern.

Die „Oesterreichische Clearingbank AG“ wurde im Oktober 2008 im Zuge der internationalen Finanzkrise und auf Basis des Interbankmarktstärkungsgesetzes mit dem Zweck gegründet, den Liquiditätsaustausch zwischen den österreichischen Banken zu verbessern sowie den Liquiditätskreislauf in Gang zu halten. Die BAWAG P.S.K. hat sich mit einem Anteil von 5,17 % an dieser Gesellschaft beteiligt.

EASY GRATIS GEHALTSKONTO GRATIS

- GRATIS Kontoführung
- GRATIS Bankomatkarte
- GRATIS Kreditkarte



Infopaket anfordern unter 01/21711-7740
oder unter www.easybank.at

*AK-Testsieger:
Quelle: wien.arbeiterkammer.at/konsument, April 2008. Getestet wurden 37 Produkte von 20 Banken in Wien.

easybank
Leben Sie los.

Im Oktober 2008 hat ein Bankenkonsortium, bestehend aus UniCredit Bank Austria AG, Erste Group Bank AG, Raiffeisen Zentralbank Aktiengesellschaft, Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft und der BAWAG P.S.K. unter Mitwirkung der Oesterreichischen Nationalbank und der Republik Österreich vereinbart, der CONSTANTIA PRIVATBANK AKTIENGESELLSCHAFT Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, um die Liquidität und den Bestand der Bank zu sichern und den Finanzmarkt Österreich zu stärken. Zu diesem Zweck wurde die Aviso Gamma GmbH als Holdinggesellschaft gegründet, an der sich die BAWAG P.S.K. mit 10,625 % beteiligt hat. Im Anschluss daran hat die Aviso Gamma GmbH die CONSTANTIA PRIVATBANK AKTIENGESELLSCHAFT erworben.

Das strukturierte Kreditportfolio der BAWAG P.S.K. wurde 2008 an die BV Vermögensverwaltung GmbH veräußert. Das Unternehmen befindet sich im Eigentum der Bank und wurde gegründet, um diese Investitionen zu bündeln. Zudem wurden Unternehmensanleihen der Bank an die BV Holding GmbH verkauft, welche ebenfalls ein neu gegründetes Tochterunternehmen ist, an dem die BAWAG P.S.K. indirekt zu 100 % beteiligt ist.

Die P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH hat im Dezember 2008 70.472 Stück Aktien (entspricht einem Anteil von 0,5 %) an der ungarischen MKB Bank Zrt an die Saberasu Japan Investments II B.V. verkauft. Letztere wird von der CERBERUS CAPITAL MANAGEMENT, L.P., kontrolliert. Der Verkauf erfolgte zum anteiligen Buchwert der MKB-Aktien nach UGB in der P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH.

Im Dezember 2008 wurde der 26%-Anteil an der Allianz Pensionskasse AG zum Buchwert veräußert.

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Berichterstattung des Konzerns erfolgt nach dem Regelwerk der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der Ausweis erfolgt nach dem „Financial Reporting“ (FINREP) Schema für Konzernmeldungen an die Oesterreichische Nationalbank (OeNB), welches dem vom Committee of European Banking Supervisors (CEBS) empfohlenen Rahmenwerk für die einheitliche Finanzberichterstattung von international tätigen Banken entspricht. Durch dieses Schema werden die nach IAS 39 vorgeschriebenen Bewertungskategorien deutlich hervorgehoben.

Der Konzern umfasst insgesamt 48 Unternehmungen im In- und Ausland (2007: 55). Die wesentlichen Änderungen im Berichtsjahr waren folgende:

Im Jänner 2008 erfolgte das Closing des Verkaufs der Beteiligungen an der Klavierfabrik Bösendorfer und am Fernsehsender ATV. Die im Jahr 2007 initiierten Verkaufsprozesse der Tochterbanken in der Slowakei und Tschechien wurden 2008 erfolgreich abgeschlossen.

Die 2008 im Zuge des Aufbaus eines neuen Geschäftsfeldes gegründeten Gesellschaften BAWAG Jersey Capital und BAWAG Capital Advisors wurden in den Konzern aufgenommen.

Als Töchter der P.S.K. Beteiligungsverwaltung wurden die BV Vermögensverwaltung und die BV Holding neu gegründet. In diesen Gesellschaften wurden die Aktivitäten des strukturierten Kreditportfolios und einiger Unternehmensanleihen der BAWAG P.S.K. gebündelt. Da beide Gesellschaften voll konsolidiert werden und keine neuen Investitionen getätigt wurden, haben sich aus Konzernsicht durch diese Transaktionen keine Änderungen ergeben.

Mit Stichtag 30. Juni 2008 wurde die 100%-Tochter Sparda Bank in die BAWAG P.S.K. verschmolzen. Auch diese Transaktion hat keinen Einfluss auf das Konzernergebnis.

Wesentliche Banken des Konzerns sind neben der BAWAG P.S.K. die easybank, die Österreichische Verkehrskreditbank, die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank, die BAWAG P.S.K. Invest, die slowenische BAWAG Banka dd und die BAWAG Malta Bank. Wesentliche Nichtbanken sind die Leasinggruppe, der BAWAG P.S.K. Immobilien-Teilkonzern, die Schuhhandelskette Stiefelkönig sowie die erwähnten neu gegründeten Gesellschaften. Die BAWAG P.S.K. Versicherung wird seit der Abgabe der Mehrheit im Jahr 2007 at-equity bilanziert.

Die **Bilanzsumme** lag per 31. Dezember 2008 mit 41.578 Mio EUR um 3.269 Mio EUR oder 7,3 % unter dem Vorjahreswert. Hauptursache für diese Entwicklung war der Verkauf der Osttöchter Istrobanka und BAWAG Bank CZ, der zu einem Rückgang der Aktiva um 2,5 Mrd EUR führte. Durch den Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten dieser Banken in der Position **Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden** im Jahr 2007 ist die Vergleichbarkeit bei den einzelnen Aktiv- und Passivposten mit dem Vorjahr gegeben.

Aktiva

	2008	2007	Veränderung	
Barreserve	717	945	-228	-24,1%
Finanzielle Vermögensgegenstände	14.367	13.624	+743	+5,5%
Zum Zeitwert über die GuV geführt	4.048	5.815	-1.767	-30,4%
Zur Veräußerung verfügbar	2.492	285	+2.207	>+100%
Bis zur Endfälligkeit gehalten	5.366	6.094	-728	-11,9%
Handelsbestand	2.461	1.430	+1.031	+72,1%
Kredite und Forderungen	25.246	26.552	-1.306	-4,9%
Kunden	20.697	20.023	+674	+3,4%
Kreditinstitute	4.549	6.529	-1.980	-30,3%
Sicherungsgeschäfte	27	–	+27	–
Sachanlagen	379	170	+209	>+100%
Immaterielle Vermögensgegenstände	295	340	-45	-13,2%
Sonstige Vermögensgegenstände	547	680	-133	-19,6%
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	2.536	-2.536	-100,0%
Summe der Aktiva	41.578	44.847	-3.269	-7,3%

Der Rückgang der **Barreserve** um 228 Mio EUR (–24,1 %) auf 717 Mio EUR ist auf eine stichtagsbedingt geringere Mindestreservehaltung bei der OeNB zurückzuführen.

Zum Zeitwert über die GuV geführte finanzielle Vermögensgegenstände wurden zum 31. Dezember 2008 mit 4.048 Mio EUR ausgewiesen, das sind um 1.767 Mio EUR bzw. um 30,4 % weniger als ein Jahr zuvor. Neben der planmäßigen Tilgung waren Marktwertveränderungen beim strukturierten Kreditportfolio die wesentliche Ursache für diese Entwicklung.

Die **Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögensgegenstände** betragen 2.492 Mio EUR, nach 285 Mio EUR zum Vorjahresresultimo. Dieser Zugang ist auf das neu geschaffene „liquidity book“ innerhalb der Treasuryveranlagungen zurückzuführen, das dieser Kategorie gewidmet wurde. Dieses Buch enthält liquide Bankanleihen.

**WENN SIE BEIM HAUSBAU
DIE ÄRMEL HOCHKREMPELN,
TUN WIR DAS AUCH.**



BAUSERVICEMAPPE

BAWAG Wohnbau-Service und -Finanzierung:

Ob Haus, Dachbodenausbau oder Wohnung – die BAWAG BauServiceMappe bringt Sie Schritt für Schritt zum neuen Heim. Mit maßgeschneiderten Krediten zu Top-Konditionen!

Die neue Bank. Die neue BAWAG.

www.bawag.com



Der Rückgang in der Kategorie **Bis zur Endfälligkeit gehalten** um 728 Mio EUR oder 11,9 % wurde durch die Tilgung der hier ausgewiesenen Wertpapiere verursacht. Neue Investitionen wurden nur in geringem Umfang vorgenommen.

Held for trading umfasst nicht nur die Positionen des Handelsbuches, sondern auch sämtliche positiven Marktwerte von Derivaten, auch wenn diese als Sicherungsgeschäft für das Bankbuch dienen. Für die Steigerung um 1.031 Mio EUR (+72,1 %) auf 2.461 Mio EUR waren in erster Linie höhere Bewertungen bei den Derivaten ausschlaggebend, wobei eine analoge Entwicklung auf der Passivseite zu beobachten war.

Die Position **Kredite und Forderungen** enthält jene Aktivgeschäfte mit Kunden und Kreditinstituten, die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Die **Forderungen an Kunden** sind im Berichtsjahr um 674 Mio EUR oder 3,4 % auf 20.697 Mio EUR gestiegen. Dahinter steht eine äußerst unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Kundensegmente: Die Forderungen an den öffentlichen Sektor – vor allem an die Republik Österreich – sind 2008 um mehr als 500 Mio EUR (–60,4 %) gesunken, während die Kredite an Unternehmen um knapp 1 Mrd EUR (+10,8 %) ausgeweitet werden konnten. Der überwiegende Teil dieses Neugeschäftes wurde mit österreichischen Kunden abgeschlossen und unterstützte damit die Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft. Das Retailkreditgeschäft entwickelte sich mit einem Zuwachs von mehr als 300 Mio EUR (+4,9 %) ebenfalls überaus erfreulich.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum Bilanzstichtag 4.549 Mio EUR. Der Rückgang um 1.980 Mio EUR ist durch den ungewöhnlich hohen Bestand zum 31. Dezember 2007 bedingt.

Die BAWAG P.S.K. hat im laufenden Geschäftsjahr erstmals Fair-Value-Hedge-Accounting angewendet. Beim Fair-Value-Hedge wird ein Vermögenswert oder eine Verpflichtung gegen Marktwertänderungen abgesichert, wobei Wertänderungen des Grund- und des Sicherungsgeschäftes in derselben Periode in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Dabei wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt und das Grundgeschäft um jene Fair-Value-Änderungen erfolgswirksam fortgeschrieben, die sich in Bezug auf das abgesicherte Risiko ergeben. In der Position **Sicherungsgeschäfte** (aktiv und passiv) werden die Marktwerte dieser Derivate ausgewiesen.

Der **Sachanlagenbestand** betrug zum Bilanzstichtag 379 Mio EUR. Zum 31. Dezember 2007 waren in dieser Position nur die Werte jener Grundstücke und Gebäude enthalten, für die keine Verkaufsabsicht bestanden hatte. Inklusive jener Immobilien, für die Verkaufsabsicht bestanden hatte, verfügte die BAWAG P.S.K. zu diesem Stichtag über ein Sachanlagevermögen von 493 Mio EUR. Aufgrund der Entwicklung auf dem Immobilienmarkt wurden 2008 diese Objekte nur teilweise verkauft. Für den Fall, dass sich die Marktbedingungen in den kommenden Monaten ändern, könnten durchaus einzelne Liegenschaften oder kleinere Immobilienpakete zum Verkauf gelangen.

Passiva

in Millionen Euro	2008	2007	Veränderung	
Finanzielle Verbindlichkeiten	39.336	40.289	-953	-2,4%
Zum Zeitwert über die GuV geführt	6.854	7.226	-372	-5,1%
Handelsbestand	2.526	3.252	-726	-22,3%
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	29.956	29.811	+145	+0,5%
Kunden	22.585	22.080	+505	+2,3%
Kreditinstitute	3.668	4.048	-380	-9,4%
Emissionen	3.703	3.683	+20	+0,5%
Sicherungsgeschäfte	50	–	+50	–
Rückstellungen	462	518	-56	-10,8%
Sonstige Verbindlichkeiten	404	371	+33	+8,9%
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	1.539	-1.539	-100,0%
Eigenkapital	1.138	1.752	-614	-35,0%
Fremdanteile	188	378	-190	-50,3%
Summe der Passiva	41.578	44.847	-3.269	-7,3%

Unter **Zum Zeitwert über die GuV geführt** werden im Rahmen der finanziellen Verbindlichkeiten jene Emissionen und Einlagen ausgewiesen, die zum Marktwert bilanziert werden und nicht dem Handelsbestand angehören. Zum Jahresultimo 2008 beliefen sich diese Verbindlichkeiten auf 6.854 Mio EUR, das waren um 372 Mio EUR oder 5,1 % weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist einerseits bedingt durch das Auslaufen eines Großgeschäftes, andererseits durch die Tilgung von Eigenen Emissionen, denen aufgrund der ungünstigen Konditionen auf den internationalen Finanzmärkten kein entsprechendes Neugeschäft gegenüberstand. Die strukturierten Sparprodukte erhöhten sich um 319 Mio EUR. Deren Verzinsung hängt nicht nur vom Zinsniveau an sich sondern auch von anderen Faktoren ab, wie der Inflationsrate oder der Entwicklung von Indices. Da diesbezügliche Risiken für die BAWAG P.S.K. durch Derivate abgesichert sind, wurden diese Produkte dieser Ausweiskategorie zugeordnet, um eine wirtschaftlich korrekte Darstellung sicher zu stellen.

Der **Handelsbestand** verringerte sich 2008 um 726 Mio EUR bzw. 22,3 % auf 2.526 Mio EUR. Während die Marktwerte der Derivate – analog zur Aktivseite – deutlich gestiegen sind, konnten dank der hervorragenden Liquiditätsposition der Bank Repogeschäfte im Ausmaß von 1,7 Mrd EUR rückgeführt werden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** lagen mit 22.585 Mio EUR um 505 Mio EUR oder 2,3 % über dem Vorjahreswert. Sowohl bei den Spareinlagen (+347 Mio EUR) als auch bei den Sonstigen Einlagen (+168 Mio EUR) konnte ein deutlicher Zuwachs erzielt werden. Zusammen mit den oben erwähnten strukturierten Sparprodukten beliefen sich die Spareinlagen zum 31. Dezember 2008 auf 15.431 Mio EUR (+666 Mio EUR bzw. +4,5 %).

Die positive Entwicklung der Kundeneinlagen ermöglichte es 2008, die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 380 Mio EUR oder 9,4 % auf 3.668 Mio EUR zu reduzieren.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten **Eigenen Emissionen** lagen mit 3.703 Mio EUR geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Der Rückgang der **Rückstellungen** um 56 Mio EUR auf 462 Mio EUR zum 31. Dezember 2008 ist hauptsächlich auf die widmungsgemäße Verwendung einer Rückstellung zurückzuführen.

Aufgrund des Jahresfehlbetrages 2008 und der nach IFRS notwendigen Bildung einer negativen Rücklage aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögensgegenstände in Höhe von 37 Mio EUR nach Steuern hat sich das **Eigenkapital** um 614 Mio EUR auf 1.138 Mio EUR verringert.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen Euro	2008	2007	Veränderung	
Nettozinsertrag	652,5	602,9	+49,6	+8,2%
Provisionsüberschuss	143,9	145,5	-1,6	-1,1%
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten	-595,8	-0,5	-595,3	>-100%
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwände	14,1	101,3	-87,2	-86,1%
Verwaltungsaufwand	-617,4	-549,5	-67,9	-12,4%
Planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-87,5	-106,8	+19,3	+18,1%
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-281,4	-758,0	+476,6	+62,9%
Ergebnis von At-Equity bewerteten Beteiligungen	-32,5	-0,9	-31,6	>-100%
Jahresfehlbetrag vor Steuern	-804,1	-566,0	-238,1	-42,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	89,3	101,3	-12,0	-11,8%
Jahresfehlbetrag	-714,8	-464,7	-250,1	-53,8%
Fremdanteile	167,3	12,2	+155,1	>+100%
Konzernjahresfehlbetrag	-547,5	-452,5	-95,0	-21,0%

Der **Nettozinsertrag** konnte 2008 um 50 Mio EUR oder 8,2 % auf 653 Mio EUR gesteigert werden. Dies zeigt den Erfolg der Strategie, das Kerngeschäft der BAWAG P.S.K. zu forcieren. Dabei ist es auch gelungen, entsprechende Margen zu lukrieren.

KREDIT



*Trari, Trara, der **Superschnell-Kredit** ist da!*

Mit dem schnellsten Kredit Österreichs bekommen
Sie Ihr Geld in superschnellen 10 Minuten.

Nähere Informationen bei Ihrem PSK BANK Berater in Ihrer Postfiliale.

Trari, Trara, die Bank ist da!

PSK BANK

EINE MARKE DER BAWAG PSK

www.pskbank.at

Der **Provisionsüberschuss** blieb mit 144 Mio EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Die Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft sind deutlich gestiegen. Erträge aus dem Zahlungsverkehr und Provisionen aus dem Abschluss von Versicherungen und Bausparverträgen haben sich leicht verbessert, während die Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft, in erster Linie durch die Finanzkrise bedingt, merklich zurückgegangen sind.

Die Position **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten** enthält das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der finanziellen Vermögensgegenstände. Im Jahr 2008 betrug der Verlust 596 Mio EUR. Dieser resultiert einerseits aus Aufwendungen, die aus der Bewertung und dem Verkauf des strukturierten Kreditportfolios entstanden, sowie aus sonstigen Wertpapier- und Derivatbewertungen. Dem stand ein Nettogewinn aus dem Verkauf von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Geschäftsfeldern (vor allem Auslandstöchter) sowie der aus den gestiegenen Spreads resultierende Bewertungserfolg der zum Marktwert bewerteten Eigenen Emissionen und der zugehörigen Derivate gegenüber.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwände entstanden 2008 in Höhe von 14 Mio EUR. In der Vergleichsperiode 2007 hatten Sonderfaktoren, wie die Veräußerung von Immobilien und Erträge aus abgeschlossenen Rechtsgeschäften, für einen ungewöhnlich hohen Ertrag von 101 Mio EUR gesorgt.

Die **Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich im Geschäftsjahr auf 617 Mio EUR und erhöhten sich damit gegenüber 2007 um 68 Mio EUR oder 12,4 %. Der Anstieg ist in erster Linie auf personelle Investitionen in Höhe von 16 Mio EUR zur Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit, personelle Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 21 Mio EUR in Zusammenhang mit unserem Sozialplan sowie höhere Rückstellungen für das Sozialkapital in Höhe von 26 Mio EUR (bedingt durch neue Sterbetafeln und die Änderung des Rechenzinsatzes) zurückzuführen.

Die **sonstigen Betriebsaufwendungen** erhöhten sich geringfügig um 5 Mio EUR oder 1,9 % auf 242 Mio EUR, hauptsächlich bedingt durch höhere Marketingausgaben zur Forcierung unseres inländischen Kundengeschäftes.

Die mit 88 Mio EUR um 19 Mio EUR geringeren **Abschreibungen** erklären sich durch den Verkauf von Liegenschaften im Vorjahr (Einmaleffekt 2007, geringere Abschreibung 2008) und durch den Wegfall der Aufwendungen der veräußerten Tochterbanken.

Die Aufwendungen für **Rückstellungen und Wertberichtigungen** betragen im Jahr 2008 281 Mio EUR. In dieser Zahl sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 82 Mio EUR für jene Teile des strukturierten Kreditportfolios enthalten, die der Kategorie **Bis zur Endfälligkeit gehalten** gewidmet sind. Ein weiterer Sonderfaktor ist eine Wertberichtigung von 31 Mio EUR für in Schwierigkeiten geratene US-amerikanische und isländische Banken. Diese offenen Forderungen wurden bis auf einen Restbetrag von 6 Mio EUR an erwarteten Tilgungen voll wertberichtigt. Im Jahr 2007 war der Einmaleffekt (–600 Mio EUR) des Wegfalls der Haftung der Republik Österreich von wesentlicher Bedeutung.

Im Ergebnis von **At-Equity bewerteten Beteiligungen** (–33 Mio EUR) wird vor allem der anteilige Jahresverlust der BAWAG P.S.K. Versicherung, der durch die Bewertung von Veranlagungen bedingt ist, ausgewiesen.

Der **Steuerertrag** in Höhe von 89 Mio EUR ergibt sich im Wesentlichen durch latente Steuern aus der unterschiedlichen Bewertung nach Steuerrecht und IFRS sowie der möglichen Nutzung des vorhandenen Verlustvortrages aufgrund des Business Case des Vorstandes.

Unter **Fremdanteile am Jahresfehlbetrag** (+167 Mio EUR) werden jene Teile des Ergebnisses ausgewiesen, die Minderheitsbeteiligungen an Tochterunternehmen zuzurechnen sind.

Per saldo errechnete sich für 2008 ein **Konzernjahresfehlbetrag** von 548 Mio EUR (2007: 453 Mio EUR).

Konzerneigenmittel der BAWAG P.S.K. Kreditinstitutsgruppe nach BWG

in Millionen Euro	2008	2007
Grundkapital	250	250
Rücklagen (inklusive Fonds für Allgemeine Bankrisiken)	1.007	1.467
Unterschiedsbeträge, Minderheitenanteile und Abzugsposten	232	396
Kernkapital (Tier I)	1.489	2.113
Abzug Beteiligungen	-56	-46
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	1.433	2.067
Rücklage gem. § 57 BWG, Neubewertungsreserve	13	15
Ergänzungs- und Nachrangkapital	790	898
Ergänzende Elemente (Tier II)	803	913
Abzug Beteiligungen	-56	-46
Anrechenbare Eigenmittel	2.180	2.934
Tier III	55	36
Eigenmittel	2.235	2.970

Basis für die Eigenmittelberechnung sind die Ergebnisse der Mitglieder der Kreditinstitutsgruppe nach UGB/BWG. Zum 31. Dezember 2008 hat die BAWAG P.S.K. einen Fonds für Allgemeine Bankrisiken gemäß § 57 Absatz 2 BWG in Höhe von 80 Mio EUR gebildet. Da das Jahresergebnis 2008 vor Rücklagenbewegung in der BAWAG P.S.K. negativ war, wurden Rücklagen in Höhe von 541 Mio EUR aufgelöst. Das Bewertungsergebnis des strukturierten Kreditportfolios bewirkte zudem einen Rückgang der anrechenbaren Minderheitsanteile.

Eigenmittelerfordernis

in Millionen Euro	2008	2007
Kreditrisiko	1.667	1.992
Marktrisiko	55	36
Operationelles Risiko	131	–
Erfordernis	1.853	2.028

Damit ergeben sich eine Kernkapitalquote (Tier I) von 6,6 % und eine Eigenmittelquote von 9,8 %. Beide Quoten liegen deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen. Bezogen auf das Kreditrisiko (ohne Berücksichtigung des operationellen Risikos) beträgt die Kernkapitalquote (Tier I) 6,9 %.

**FINANZLÖSUNGEN
MIT VERANTWORTUNG!**

**THINK
BUSINESS!**

Wir stehen hinter Österreichs Unternehmen.

Mit transparenten Finanzprodukten führen wir Ihre Ideen
gemeinsam zum Erfolg.

www.bawagpsk.com

firmenkunden.bawag.com



BAWAG

Geschäftsentwicklung – um Sonderfaktoren bereinigt

Beide Berichtsjahre sind durch zahlreiche Sonderfaktoren geprägt, die sowohl durch die wirtschaftliche Entwicklung – insbesondere auf den Finanzmärkten – als auch durch die Umstrukturierung in der BAWAG P.S.K. selbst hervorgerufen wurden und das vorliegende Ergebnis beeinträchtigten. Nachfolgende Darstellung zeigt die um Sonderfaktoren bereinigte Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie bankintern zur besseren Nachvollziehbarkeit des Kerngeschäfts verwendet wird:¹⁾

Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen Euro	2008	2007	Veränderung	
Nettozinsertrag	675	597	+78	+13,1%
Provisionsüberschuss	144	146	-2	-1,4%
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten	–	46	-46	-100,0%
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwände	17	19	-2	-10,5%
Betriebserträge	836	808	+28	+3,5%
Verwaltungsaufwand	-559	-562	+3	+0,5%
Planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-87	-101	+14	+13,9%
Betriebsaufwendungen	-646	-663	+17	+2,6%
Betriebsergebnis	190	145	+45	+31,0%
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-90	-89	-1	-1,1%
Ergebnis von At-Equity bewerteten Beteiligungen	–	-1	+1	+100,0%
Jahresüberschuss vor Steuern	100	55	+45	+81,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–	18	-18	-100,0%
Jahresüberschuss	100	73	+27	+37,0%
Fremdanteile	-20	-14	-6	-42,9%
Konzernjahresüberschuss	80	59	+21	+35,6%

1) Bereinigt um die Auswirkung von Marktwertveränderungen des strukturierten Kreditportfolios und anderer durch die globale Finanzkrise betroffenen Forderungen sowie um Einmalgewinne bzw. Verluste aus dem Verkauf von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Beteiligungen und einmalige Restrukturierungskosten und Investitionen.

Das Kerngeschäft der BAWAG P.S.K. verzeichnete 2008 ein kräftiges Wachstum, der **Jahresüberschuss vor Steuern** erhöhte sich um 82 % auf 100 Mio EUR.

Der **Nettozinsertrag** verbesserte sich um 78 Mio EUR oder 13 % auf 675 Mio EUR. Der **Provisionsüberschuss** betrug 144 Mio EUR. Insgesamt erhöhten sich die **Betriebserträge** um 3 % auf 836 Mio EUR.

Die **Betriebsaufwendungen** sanken 2008 um 17 Mio EUR bzw. 3 %, obwohl beträchtliche personelle Investitionen in Höhe von 16 Mio EUR vorgenommen wurden, um die Ausweitung der Geschäftstätigkeit zu forcieren. Die Sachaufwendungen wurden um 15 % auf 206 Mio EUR reduziert.

Die verstärkte Fokussierung auf unsere Retail- und Kommerzkunden im Kernmarkt Österreich resultierte in einer beträchtlichen Ausweitung der Geschäftstätigkeit. Das heimische Retailgeschäft entwickelte sich sehr gut: Die Erträge stiegen um 8 %, was auf einen erheblichen Anstieg der Spar- und Sichteinlagen von mehr als 1 Mrd EUR (+7 %) sowie höhere Margen zurückzuführen ist. Die Anzahl unserer Privatkunden nahm 2008 um 10 % zu. Aktuelle Umfragen bestätigen ein gestiegenes Kundenvertrauen in die BAWAG P.S.K. und eine höhere Zufriedenheit.

Das Kommerzkundengeschäft verlief vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2008 sehr gut. Eine neue kundenorientierte Organisationsstruktur und die Verstärkung der regionalen und branchenspezifischen Kompetenz bewirkte eine Verbesserung unserer Serviceleistungen und der Kundenzufriedenheit. Die Kommerzkundenkredite (exkl. Öffentlicher Sektor und Finanzinstitute) erhöhten sich um 11 % auf mehr als 10 Mrd EUR. Die Nettoerträge aus dem Provisionsgeschäft entwickelten sich dank der gestiegenen Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen ebenfalls gut.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Corporate Governance

Im Jahr 2007 wurde die Corporate Governance der BAWAG P.S.K. wesentlich überarbeitet. Die Bank verfügt über eine umfassende und effiziente Gremienstruktur sowohl im Bereich des Vorstandes als auch im Bereich des Aufsichtsrates.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K., dessen Aufgabe die Kontrolle, aber auch Unterstützung des Vorstandes ist, umfasst sechs internationale und nationale, von der Hauptversammlung gewählte Vertreter. Weiters wurden drei Vertreter vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates beinhaltet die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates. Zudem werden die einzelnen Ausschüsse des Aufsichtsrates sowie deren Aufgaben definiert. (Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates sowie die Zusammensetzung der Ausschüsse sind im Kapitel „Organe“ dargestellt.)

Der Aufsichtsrat hat einen Kreditausschuss etabliert, der Finanzierungen ab einer gewissen Größenordnung unter Bedachtnahme des Kreditrisikos evaluiert. Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich insbesondere mit der Prüfung der laufenden Rechnungslegung, der Prüfung des Jahresabschlusses, dem Risikomanagement und internen Kontrollsystemen der Bank. Der Ausschuss steht weiters in laufendem Kontakt mit dem Bankprüfer, der Internen Revision sowie dem Compliance Office.

Während der Nominierungsausschuss sich mit der Vorstandsnachfolgeplanung und der Auswahl geeigneter Kandidaten für Vorstandspositionen sowie der Vorbereitung der Bestellung befasst, beschäftigt sich der Vergütungsausschuss mit den Beziehungen zwischen dem Unternehmen und den Mitgliedern des Vorstands. Er entscheidet beispielsweise über die Zielvorgaben des Vorstandes sowie die Vorstandsvergütungen und -verträge.

Um die Corporate-Governance-Struktur zu vervollständigen, wurde im Juli 2008 ein weiterer Aufsichtsratsausschuss gegründet, das „Related Parties Special Audit Committee“. Dieser Ausschuss beschäftigt sich einerseits mit Organgeschäften sowie andererseits mit allen Finanzierungen und Transaktionen ab einer bestimmten Größenordnung, in welche den Aktionären nahe stehende Gesellschaften involviert sind. Die Gründung dieses Ausschusses erfolgte freiwillig. Das „Related Parties Special Audit Committee“ soll die Transparenz von Geschäften auf Gesellschafterebene gewährleisten.

Vorstand

Der Vorstand bestand im Laufe des Jahres 2008 aus bis zu acht Mitgliedern: Zu Jahresbeginn 2009 war die Anzahl der Vorstandsmitglieder auf sechs Personen reduziert worden. Die Geschäftsordnung des Vorstandes definiert den Verantwortungsbereich und die Aufgaben des Vorstandes. Gemäß dieser Geschäftsordnung hat der Vorstand das Recht, Ausschüsse zu bilden und diesen Ausschüssen Statuten zu geben. Folgende Vorstandsausschüsse wurden gegründet: das Credit Approval Committee, in welchem über Finanzierungen ab einer bestimmten Größenordnung entschieden wird; das Credit Policy Committee, welches auf Kreditrichtlinien und -strategien fokussiert ist, und das Enterprise Risk Meeting zur Risikosteuerung der gesamten Bank. Daneben bestehen das Retail & SME Committee, das Asset Liability Committee und das Operations Committee.

Um der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, wurden im Jahr 2008 die Betragsgrenze, ab welcher Finanzierungen im Credit Approval Committee behandelt werden, abgesenkt und das Pouvoir dieses Ausschusses erweitert.

Risikomanagement

Im Jahr 2008 wurde dem Risikomanagement weiterhin höchste Priorität gewidmet. Der Kreditrisikobereich wurde in die beiden Gruppen „Retail and SME Risk“ sowie „Corporate and Institutional Risk“ untergliedert. Während im Bereich „Retail and SME Risk“ weiterhin verstärkt auf automatisierte und zugleich kontrollierte Abläufe gesetzt wird, steht im Bereich „Corporate and Institutional Risk“ die eingehende, umfassende Analyse der einzelnen Kreditnehmer und Kreditnehmergruppen im Mittelpunkt. Im Bereich Marktrisiko stand neben dem Ausbau des laufenden Reporting im Jahr 2008 die Entwicklung von internen Value-at-Risk-Modellen sowie die Bewertung von strukturierten Papieren im Vordergrund.

Corporate Governance Kodex

Die BAWAG P.S.K. hat sich im Jahr 2006 freiwillig dem für börsennotierte österreichische Unternehmen geltenden Corporate Governance Kodex unterworfen. Die im Jahr 2008 erfolgte Änderung des allgemeinen Corporate Governance Kodex fand auch im bankinternen Kodex ihren Niederschlag. Die Überprüfung der Einhaltung des Kodex im Jahr 2008 erfolgte durch unabhängige Dritte und erbrachte ein erfreuliches Ergebnis: Alle wesentlichen Bestimmungen des Kodex – mit Ausnahme derer, die für die Bank aufgrund der geschlossenen Aktionärsstruktur nicht anwendbar sind – wurden eingehalten.

Compliance

Das Compliance Office ist im Bereich Recht der BAWAG P.S.K. angesiedelt, berichtet jedoch direkt dem Gesamtvorstand. Zusätzlich erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Prüfungsausschuss der Bank.

Neben sämtlichen relevanten gesetzlichen Regelungen, wie beispielsweise dem Wertpapieraufsichtsgesetz, existiert ein für alle Mitarbeiter verpflichtender Code of Conduct, welcher unter anderem Richtlinien für die Geschäftsgebarung und die Kundenbetreuung im Fall von Interessenkonflikten sowie für die Vorbeugung von Marktmissbrauch und Geldwäscherei beinhaltet. Daneben besteht eine Betriebsvereinbarung über Eigengeschäfte von Mitarbeitern.

Corporate Social Responsibility

Ziel jedes Unternehmens ist es, erfolgreich zu sein und wertsteigernd zu agieren. Erfolg haben bedeutet für die BAWAG P.S.K. aber nicht, dies auf Kosten einer lebenswerten, friedlichen und intakten zukünftigen Welt zu tun.

Die im Jahr 2007 begonnenen Bemühungen zur Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility wurden 2008 daher fortgesetzt und verstärkt. Aufgrund organisatorischer Änderungen ist der CSR-Beauftragte nun im Bereich Development & Communications angesiedelt. Der Bereich ist direkt dem CEO unterstellt.

Wie im Geschäftsbericht 2007 angekündigt, legt die BAWAG P.S.K. nun ihren ersten Corporate Social Responsibility Report (Nachhaltigkeitsbericht) für das Jahr 2008 vor. Der Report wurde nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative erstellt, liegt dem Geschäftsbericht 2008 als CD bei und wird zudem im Internet veröffentlicht. Auf eine gedruckte Version haben wir ganz bewusst verzichtet.

In unserem CSR-Bericht finden Sie einen Status quo unserer CSR-Bemühungen und Details zu den Schwerpunkten im Jahr 2008, wie etwa zu unserem Menschenrechts- und Antidiskriminierungsprojekt. Den ersten Teil haben wir nun mit einer vollständigen „Menschenrechtsmatrix“ und einer Gap-Analyse abgeschlossen.

Bereits während des Projekts haben wir erste Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Daher enthalten nun auch unsere Credit Policies (Grundsätze des Kreditgeschäfts in der BAWAG P.S.K.) ethische und antidiskriminierende Richtlinien für die Vergabe von Krediten.

Zudem wurde ein „Supplier Code of Conduct“ geschaffen. Dienstleister und Lieferanten der BAWAG P.S.K. müssen sich nun – neben anderem – zur Einhaltung der Menschenrechte in ihren Betrieben verpflichten.

Unseres Wissens ist die BAWAG P.S.K. die erste Bank Österreichs, welche die Menschenrechtsthematik so umfassend untersucht hat, diese systematisch berücksichtigt und auch in den Geschäftsalltag miteinbezieht.

Über unsere Kooperation mit den „Roten Nasen“ oder über unsere Weihnachtsaktion, die Versteigerung von „Unerwünschten Geschenken“ zu Gunsten der „Gruft“, ein Zufluchtsort für Obdachlose, können Sie sich im beiliegenden Nachhaltigkeitsbericht der BAWAG P.S.K. ebenfalls informieren.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Beteiligungsportefeuille

Mit der Eintragung in das Firmenbuch im Jänner 2009 wurde die Sparda Bank Wien, eine 100%-Tochterbank der BAWAG P.S.K., zum Stichtag 30. Juni 2008 in die BAWAG P.S.K. verschmolzen. Hintergrund dieser Transaktion waren Kosten- und Synergieüberlegungen. Diese kommen letztlich dem Kundenservice der Sparda Bank zugute. Die Marke „Sparda Bank“ bleibt erhalten.

Ausblick

Das Jahr 2009 stellt eine besondere Herausforderung dar: Der globale Konjunkturéinbruch wirkt sich weiterhin negativ auf die österreichische Wirtschaft und die internationalen Finanzmärkte aus. Unser strukturiertes Kreditportfolio wurde zum 31. Dezember 2008 konservativ bewertet, vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Marktentwicklung können weitere Belastungen für die Bank aus der Änderung von Marktwerten jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Die BAWAG P.S.K. ermittelt die risikogewichteten Aktiva, welche in der Berechnung der Kernkapital- und Eigenmittelquote Berücksichtigung finden, nach dem Standardansatz. Der Entwicklung der Wirtschaftslage entsprechend und um die Unsicherheit zukünftiger Gewinne widerzuspiegeln, haben die Ratingagenturen begonnen, die Ratings von Unternehmen, Banken und strukturierten Krediten herabzusetzen. Seit Beginn des Jahres wurden Ratings für finanzielle Vermögenswerte der Bank bereits herabgestuft und es wird mit weiteren Herabstufungen gerechnet.

Dank der Finanzkraft des Konzerns, der Entwicklung des Kernbankgeschäftes und der starken Liquiditätsposition ist die BAWAG P.S.K. auf das sich verschlechternde Marktumfeld vorbereitet.

Unsere Schwerpunkte für 2009 beinhalten

- ▶ Proaktives Risikomanagement vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes,
- ▶ Fortwährende Verbesserung der Produktivität und strikte Kostenoptimierung mit dem Fokus auf Sachkosten,
- ▶ Weiteren Ausbau des inländischen Retail- und Kommerzkundengeschäftes zur nachhaltigen Steigerung der Ertragskraft und
- ▶ Nutzung unserer Liquidität, um den Finanzierungsbedarf unserer Privatkunden, KMU- sowie Kommerzkunden zu decken.

Wien, am 31. März 2009

KONZERNRECHNUNGSLEGUNG NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Inhalt

Konzernrechnung

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008
Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr 2008
Kapitalflussrechnung

Anhang (Notes)

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
Erläuterungen zum Jahresabschluss

1 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Details zur Konzernbilanz

2 | Barreserve
3 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
4 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
5 | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
6 | Handelsaktiva
7 | Kredite und Forderungen
8 | Forderungen an Kreditinstitute und Kunden
9 | Restlaufzeiten Vermögenswerte
10 | Sachanlagen
11 | Immaterielle Vermögensgegenstände
12 | Sonstige Vermögensgegenstände
13 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
14 | Handelspassiva
15 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
16 | Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden
17 | Restlaufzeiten Verbindlichkeiten
18 | Rückstellungen
19 | Sonstige Verbindlichkeiten
20 | Sicherungsgeschäfte

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

- 21 | Nettozinsertrag
- 22 | Provisionsüberschuss
- 23 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden
- 24 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen
- 25 | Verwaltungsaufwand
- 26 | Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen
- 27 | Rückstellungen und Wertberichtigungen
- 28 | Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden
- 29 | Steuern vom Einkommen

Weitere Informationen nach IFRS

- 30 | Fair Value
- 31 | Segmentberichterstattung
- 32 | Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- 33 | Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen
- 34 | Angaben gemäß IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
- 35 | Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände
- 36 | Gesamtbetrag der besicherten Schulden
- 37 | Nachrangige Vermögensgegenstände
- 38 | Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken
- 39 | Fremdwährungsvolumina
- 40 | Echte Pensionsgeschäfte
- 41 | Leasinggeschäfte
- 42 | Liste ausgewählter Beteiligungen
- 43 | Kapitalmanagement

Risikobericht

- 44 | Kreditrisiko
- 45 | Marktrisiko
- 46 | Liquiditätsrisiko
- 47 | Beteiligungsrisiko
- 48 | Operationelles Risiko

Angaben nach österreichischem Bankwesen- und Rechnungslegungsgesetz

- 49 | Treuhandvermögen
- 50 | Wertpapieraufgliederung nach BWG
- 51 | Hybrides Kapital
- 52 | Personelle Angaben
- 53 | Sonstige erforderliche Angaben nach BWG
- 54 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Organe

Hinweis: Etwaige Differenzen in den Tabellen beruhen auf Rundungen.

Konzernrechnung

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva

in Millionen Euro	(Notes)	31.12.2008	31.12.2007
Barreserve	(2)	717	945
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(3)	4.048	5.815
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(4)	2.492	285
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	(5)	5.366	6.094
Handelsaktiva	(6)	2.461	1.430
Kredite und Forderungen	(7)	25.246	26.552
Kunden		20.697	20.023
Kreditinstitute		4.549	6.529
Sicherungsgeschäfte	(20)	27	–
Sachanlagen	(10)	379	170
Immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	295	340
Sonstige Vermögensgegenstände	(12)	547	680
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	(34)	–	2.536
Summe Aktiva		41.578	44.847

Passiva

in Millionen Euro	(Notes)	31.12.2008	31.12.2007
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	6.854	7.226
Handelsspassiva	(14)	2.526	3.252
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(15)	29.956	29.811
Kunden		22.585	22.080
Kreditinstitute		3.668	4.048
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		3.703	3.683
Sicherungsgeschäfte	(20)	50	–
Rückstellungen	(18)	462	518
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	404	371
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	(34)	–	1.539
Eigenkapital		1.138	1.752
Fremdanteile		188	378
Summe Passiva		41.578	44.847

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

in Millionen Euro	(Notes)	2008	2007
Nettozinsertrag	(21)	652,5	602,9
Provisionsüberschuss	(22)	143,9	145,5
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	(23)	-595,8	-0,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(24)	14,1	101,3
Verwaltungsaufwand	(25)	-617,4	-549,5
Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	(26)	-87,5	-106,8
Rückstellungen und Wertberichtigungen	(27)	-281,4	-758,0
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(28)	-32,5	-0,9
Jahresfehlbetrag vor Steuern		-804,1	-566,0
Steuern vom Einkommen	(29)	89,3	101,3
Jahresfehlbetrag nach Steuern		-714,8	-464,7
Fremdanteil am Jahresüberschuss		167,3	12,2
Konzernjahresfehlbetrag		-547,5	-452,5

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr 2008

in Millionen Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen ¹⁾	AFS Rücklage	Währungsumrechnung	Eigenkapital ohne Fremdanteile	Fremdanteile	Eigenkapital inkl. Fremdanteile
Stand 1.1.2007	250,0	898,9	385,7	117,2	21,7	1.673,5	401,6	2.075,1
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	46,9	–	–	46,9	-0,1	46,8
Kapitalzufuhr ²⁾	–	600,0	–	–	–	600,0	–	600,0
Sonstige Veränderungen	–	–	-13,1	-110,5	–	-123,6	4,9	-118,7
Konzernergebnis	–	–	-452,5	–	–	-452,5	-12,2	-464,7
Währungsumrechnung	–	–	–	–	7,5	7,5	–	7,5
Dividendenzahlung	–	–	–	–	–	–	-15,9	-15,9
Stand 31.12.2007	250,0	1.498,9	-33,0	6,7	29,2	1.751,8	378,3	2.130,1
Stand 1.1.2008	250,0	1.498,9	-33,0	6,7	29,2	1.751,8	378,3	2.130,1
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	-54,2	-54,2	–	-54,2
Bewertung Wertpapiere (nach Steuern)	–	–	–	-36,8	–	-36,8	–	-36,8
Konzernergebnis	–	–	-547,5	–	–	-547,5	-167,3	-714,8
Währungsumrechnung	–	–	–	–	24,5	24,5	–	24,5
Auflösung von Kapitalrücklagen	–	-456,5	456,5	–	–	–	–	–
Dividendenzahlung	–	–	–	–	–	–	-22,5	-22,5
Stand 31.12.2008	250,0	1.042,4	-124,0	-30,1	-0,5	1.137,8	188,5	1.326,3

1) Davon Neubewertungsreserve gemäß IFRS 3.59 (b): 1,3 Mio EUR

2) Kapitalzufuhr im Rahmen des Entfalls der Bundeshaftung nach erfolgtem Eigentümerwechsel und daraus resultierende aufwandswirksame Dotation von Wertberichtigungen.

Kapitalflussrechnung

in Millionen Euro	2008	2007
I. Jahresfehlbetrag/-überschuss (nach Steuern, vor Fremdanteile)	-715	-465
Im Jahresfehlbetrag/-überschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	332	875
Veränderungen von Rückstellungen	-56	-75
Veränderungen anderer zahlungsunwirksamer Posten	-103	-498
Veräußerungsergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen sowie Tochterunternehmen	-250	-357
Sonstige Anpassungen	-622	-325
Zwischensumme	-1.414	-845
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Kredite und Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten	1.050	-374
Sonstige finanzielle Vermögensgegenstände (exklusive Investitionstätigkeit)	693	4.117
Sonstige Vermögensgegenstände	72	109
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten	663	-673
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (exklusive Finanzierungstätigkeit)	-876	-3.537
Sonstige Verbindlichkeiten	18	108
Erhaltene Zinsen und Dividenden	2.046	2.140
Gezahlte Zinsen	-1.427	-1.809
Ertragsteuerzahlungen	-	-6
II. Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	825	-770

in Millionen Euro	2008	2007
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	1.224	1.068
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	11	191
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-2.606	-856
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-32	-85
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	423	201
Veränderungen durch den Ausweis von Zahlungsmitteln innerhalb der langfristigen Vermögenswerte und Vermögensgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	30	-29
Sonstige Veränderungen	–	34
III. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-950	524
Einzahlungen aus der Kapitalzufuhr	–	600
Dividendenzahlungen	-23	-16
Nachrangige Verbindlichkeiten (inklusive Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden) und sonstige Finanzierungstätigkeit	-79	-79
IV. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-102	505
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	945	685
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	825	-770
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-950	524
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-102	505
Effekte von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel	–	1
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	717	945

Die Kapitalflussrechnung gibt über Stand und Entwicklung der Zahlungsmittel des Konzerns Auskunft. Sie zeigt den Mittelzufluss und -abfluss, aufgeteilt in operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die folgende Tabelle zeigt den Cashflow aus den im Jahr 2008 erfolgten Verkäufen von Tochterunternehmen und umfasst überwiegend folgende Unternehmen:

- ▶ L. Bösendorfer Klavierfabrik GmbH
- ▶ ATV Privat TV Services AG
- ▶ Istrobanka a.s.
- ▶ BAWAG Bank CZ a.s.

Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen

in Millionen Euro	2008
Verkaufserlös	525
Veräußerte Vermögenswerte	2.490
Finanzielle Vermögensgegenstände	2.347
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	127
Sonstige Vermögensgegenstände	16
Veräußerte Schulden	2.196
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.153
Rückstellungen	4
Sonstige Verbindlichkeiten	39
Veräußertes Reinvermögen	294
Nebenkosten	-17
Auflösung von Rücklagen	53
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf	267
Verkaufserlös	525
In den veräußerten Vermögenswerten enthaltene Zahlungsmittel	-102
Einzahlungen aus dem Verkauf	423

Anhang (Notes)

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Betreffend die wesentlichen Ereignisse des Geschäftsjahres verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

Erläuterungen zum Jahresabschluss

1 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde in Anwendung des § 59a BWG und in Einklang mit der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Alle vom IASB in den International Financial Reporting Standards für den Jahresabschluss 2008 veröffentlichten Standards, die von der EU übernommen und am 31. Dezember 2008 verpflichtend anzuwenden sind, wurden umgesetzt.

Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses der BAWAG P.S.K. nach IFRS bilden konzerneinheitlich nach IFRS aufgestellte Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2008 aller vollkonsolidierten Unternehmen. Assoziierte Unternehmen werden – soweit wesentlich – at-equity einbezogen.

Die Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS erfordert Annahmen und Schätzungen über wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftsbetrieb. Diese Annahmen werden laufend überprüft und angepasst. Anpassungen werden jeweils in der aktuellen Periode bzw. bei längerfristigen Auswirkungen auch in den zukünftigen Perioden berücksichtigt.

Die in der Folge genannten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden durchgängig auf alle in diesem Konzernabschluss genannten Geschäftsjahre angewendet.

Die Berichtswährung ist Euro. Sofern nicht anders angegeben, werden die Zahlen auf Millionen Euro gerundet dargestellt.

Auf Fremdwährung lautende Bilanzwerte wurden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungskreis und -methoden

Der Konsolidierungskreis umfasst alle wesentlichen – direkten und indirekten – Tochterunternehmen der BAWAG P.S.K.

Insgesamt umfasst der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 48 (2007: 55) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (2007: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden. Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne der Wesentlichkeit sowohl die Bilanzsumme als auch der Anteil am Gesamtergebnis des Konzerns. Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung. Unter Note 42 „Liste ausgewählter Beteiligungen“ befindet sich eine Aufstellung aller vollkonsolidierten bzw. at-equity konsolidierten Tochterunternehmen. Der Buchwert der assoziierten, nicht at-equity bewerteten Beteiligungen betrug am 31. Dezember 2008 79 Mio EUR (2007: 83 Mio EUR). Beherrschte Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von 61 Mio EUR (2007: 40 Mio EUR) werden nicht konsolidiert, da der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich ist.

Im Jahr 2008 wurden die folgenden vollkonsolidierten Tochterunternehmen verkauft:

- ▶ Istrobanka a.s., Bratislava, ISTRO – RECOVERY, s.r.o., Bratislava, ISTRO ASSET MANAGEMENT, späv. Spol., a.s., Bratislava, Istrofinance s.r.o., Bratislava
- ▶ BAWAG Bank CZ a.s., Prag
- ▶ Bösendorfer Klavierfabrik GmbH, Wien

Anfang des Jahres wurde die at-equity erfasste Beteiligung an der ATV Privat-TV Services AG Gruppe, Wien, veräußert.

Die Sparda Bank AG wurde per 30. Juni 2008 mit der BAWAG P.S.K. verschmolzen und scheidet daher aus dem Konsolidierungskreis aus. Weiters wurden drei Tochterunternehmen wegen Unwesentlichkeit endkonsolidiert und vier im Jahr 2008 gegründete Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Für die Kapitalkonsolidierung wird nach IFRS 3 die Erwerbsmethode herangezogen. Dabei werden die Anschaffungskosten für das erworbene Unternehmen dem Wert des übernommenen Reinvermögens im Erwerbszeitpunkt gegenübergestellt. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischengewinne werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktivierete Firmenwerte werden in der Bilanz unter der Position Immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesen. Entsprechend IFRS 3 iVm. IAS 36 und IAS 38 wird für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs, cash generating units) eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte durch einen jährlichen Impairmenttest nach Maßgabe des IAS 36 durchgeführt.

Weiters wurden alle anderen Beteiligungen einem Impairmenttest unterzogen.

Einzelheiten zur Überprüfung der Werthaltigkeit sind im Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert.

Jene Eigenkapitalinstrumente, die nicht konsolidiert wurden, werden gem. IAS 39 bewertet und der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Handelstag.

a) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Die Kategorie umfasst alle mit einer festen Laufzeit bzw. bestimmbareren Zahlungen ausgestatteten Finanzinstrumente, die dazu bestimmt sind, bis zum Ende der Laufzeit gehalten zu werden. Sofern Wertpapiere dieser Kategorie zugeordnet werden, hat die BAWAG P.S.K. sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit, diese Instrumente bis zur Endfälligkeit zu halten.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ermittelt und, sofern dieser unter dem jeweiligen letzten Buchwert liegt, eine entsprechende Abwertung vorgenommen. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrages werden die erwarteten zukünftigen Zahlungsüberschüsse mit dem ursprünglichen Zinssatz der Finanzanlage diskontiert. Verringert sich diese Wertminderung in Folgeperioden, erfolgt eine Zuschreibung bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

b) Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Handelsbestand

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten (Fair Values) angesetzt, für deren Ermittlung Börsenkurse oder auch marktnahe Bewertungskurse herangezogen werden. Sämtliche Derivate des Handels- und Bankbuches, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind, werden dieser Kategorie zugeordnet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Gemäß IAS 39 können bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen Finanzinstrumente, deren Fair Value zuverlässig ermittelbar ist, beim Erwerb bzw. bei der Emission dieser Kategorie zugeordnet werden (= Fair-Value-Option bzw. FVO).

Die BAWAG P.S.K. hat die Fair-Value-Option in folgenden Fällen angewendet:

- ▶ Vermeidung eines Accounting Mismatch
 - Fix verzinste Eigene Emissionen, die zum Erwerbszeitpunkt durch Zinsderivate auf eine variable Verzinsung gewapt wurden
 - Fest verzinste Wertpapiere des Finanzumlaufvermögens, die durch Zinsderivate auf eine variable Verzinsung gewapt sind („Asset Swap Depot“)
 - Fest verzinste Darlehen, die durch Derivate mikrogehedgt sind
 - Strukturierte Spareinlagen
- ▶ Management auf Fair-Value-Basis
 - Alle Wertpapiere und Darlehen, die auf einer Fair-Value-Basis gemanagt werden, sind dieser Kategorie gewidmet. Die Steuerung der Treasurypositionen erfolgt auf Basis ihres Fair Value durch das Asset Liability Committee, in dem auch Entscheidungen über die Höhe der offenen Zinsrisikoposition vorbereitet werden. Über die angeführten Positionen wird dem Vorstand regelmäßig berichtet.
- ▶ Vorliegen eingebetteter Derivate
 - Finanzinstrumente nach IAS 39 mit trennungspflichtigen eingebetteten Derivaten

c) Kredite und Forderungen

Forderungen werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen nach Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Fair-Value-Ermittlung erfolgte i.d.R. durch eine Barwertermittlung der vertraglich vereinbarten Cashflows mit einem risikoangepassten Zinsfuß.

d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Das sind jene finanziellen Vermögenswerte, die nicht als

- ▶ Kredite und Forderungen
- ▶ „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder
- ▶ „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ kategorisiert sind.

Neben den Wertpapieren, welche von der BAWAG P.S.K. der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet wurden, sind in diesem Bilanzposten die Anteilsrechte an nicht konsolidierten Gesellschaften ausgewiesen.

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus der Bewertung ergeben, werden so lange erfolgsneutral im Eigenkapital (AFS-Rücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert wird. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Wertberichtigungen von finanziellen Vermögensgegenständen“ berücksichtigt.

Falls für nicht notierte Eigenkapitalinstrumente kein verlässlicher Zeitwert ermittelt werden kann, werden diese gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten bewertet.

e) Finanzielle Verbindlichkeiten

Gemäß IAS 39 werden finanzielle Verpflichtungen, die nicht zu Handelszwecken bestimmt sind oder der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Die BAWAG P.S.K. hat im laufenden Geschäftsjahr erstmals Fair-Value-Hedge Accounting angewendet. Beim Fair-Value-Hedge wird ein Vermögenswert oder eine Verpflichtung gegen Marktwertänderungen abgesichert, wobei Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in derselben Periode in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Dabei wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt und das Grundgeschäft um jene Fair-Value-Änderungen erfolgswirksam fortgeschrieben, die sich in Bezug auf das abgesicherte Risiko ergeben.

Sobald das Sicherungsgeschäft veräußert, ausgeübt oder fällig wird oder wenn die Voraussetzungen für die Qualifikation zum Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind, wird die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung beendet. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Bewertungsanpassungen des Grundgeschäfts werden über die Restlaufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Risikovorsorge

Die Wertberichtigungen umfassen die Risikovorsorgen für potenzielle Ausfälle im Kreditgeschäft durch Einzel- und pauschalierte Individualvorsorgen auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit. Die Wertberichtigungen aus dem Kreditgeschäft werden in der Bilanz mit den entsprechenden Forderungen saldiert. Vorsorgen für außerbilanzielle Kreditgeschäfte werden als Rückstellungen passivseitig ausgewiesen.

Für wesentliche Kreditrisiken werden Wertberichtigungen nach Einschätzungen der Kreditrisikomanager vorgenommen, wobei diesen Einschätzungen die erwarteten zukünftigen Rückführungen zugrunde gelegt werden. In der Kompetenz- und Pouvoirordnung ist der Genehmigungsvorgang für die Abschreibung geregelt. Ausbuchungen erfolgen in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen, wenn die Betreuung der Forderung ergebnislos verlaufen ist.

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt (IAS 39 AG 89). Die Berechnung orientiert sich am Expected Loss Modell gemäß Basel II. Der tatsächlich eingetretene Verlust wird aus dem erwarteten Verlust unter Berücksichtigung der Dauer vom Eintritt bis zum Bekanntwerden des Verlustes („Loss Identification Period“ bzw. „Recognition Period“) abgeleitet. Als Wertberichtigungskriterium wird ein Zahlungsverzug von 90 Tagen herangezogen.

Behandlung von Einmalgebühren

Die BAWAG P.S.K. verrechnet ihren Kunden bei Kreditvergabe eine Bearbeitungsgebühr. Diese stellt aus Sicht der Bank eine Abgeltung für anfallende Kosten im Zusammenhang mit der Kreditvergabe dar. Bearbeitungsgebühren sind nach IAS 39.9 nach Abzug der damit direkt zusammenhängenden Kosten auf die Laufzeit der Kredite zu verteilen.

Direkte Kosten, die diesen Einmalgebühren gegenüberstehen, sind Vermittlungsprovisionen, diverse mit der Kreditvergabe zusammenhängende Prozesskosten und anteilige auf die Kreditvergabe entfallende IT-Kosten.

Durch den Abzug dieser direkt mit der Kreditvergabe zusammenhängenden Kosten wurde der zu verteilende Ertrag aus Einmalgebühren zum überwiegenden Teil aufgebraucht, eine Verteilung der Einmalgebühren ist unterblieben.

Methoden der Fair-Value-Ermittlung von Finanzinstrumenten

Für die Bewertung von börsgehandelten Geschäften, z.B. Futures und Futuresoptionen, werden täglich Börsenkurse in die Frontofficesysteme eingepflegt und somit eine Mark-to-market-Bewertung sichergestellt.

Das grundlegende Bewertungsmodell bei Plain Vanilla OTC-Optionen ist das Optionspreismodell nach Black-Scholes, welches je nach Underlying differiert. Fremdwährungsoptionen werden nach dem Garman-Kohlhagen-Modell (adaptiertes Black-Scholes-Modell) und Zinsoptionen werden nach Black bzw. Hull-White bewertet.

Der Gesamtwert eines Zinsswaps ergibt sich aus den Barwerten der fixen und variablen Seite des Swaps. Ebenso ergibt sich der Gesamtwert eines Währungsswaps aus den Barwerten der beiden Zahlungsströme, ausgedrückt in der funktionalen Währung des Konzerns.

Bei Devisentermingeschäften, einer Vereinbarung über den Austausch von Währungsbeträgen zu einem zukünftigen Zeitpunkt, wird der vereinbarte Terminkurs, der von den Währungs- und Zinsentwicklungen der beiden Währungen abhängt, dem aktuellen Terminkurs am Bilanzstichtag gegenübergestellt und daraus der Wert errechnet.

Für die Bewertungen komplexer Strukturen (embedded derivatives, Absicherungsgeschäfte) werden auch Bewertungen externer Experten herangezogen, die einer Plausibilitätsprüfung unterzogen werden.

Bewertung des strukturierten Kreditportfolios

Sämtliche Transaktionen, für die ein aktiver Markt existiert und damit ein Marktpreis verfügbar ist, wurden zum Marktpreis bewertet.

Für Transaktionen mit strukturierten Krediten, für die keine aktiven Märkte existieren, werden Bewertungsmodelle zur Ermittlung des Fair Value herangezogen. Die Bewertungsmodelle wurden auf Marktpreise von vergleichbaren Transaktionen, z.B. liquide Indices wie ABX¹⁾, iTraxx²⁾, CDX³⁾, kalibriert.

Für CDOs (Collateralized Debt Obligationen) mit Subprime-Exposure existieren ebenfalls keine verlässlichen Marktpreise. Die Modellannahmen für kumulative Verluste und Abzinsungsfaktoren wurden aus ABX-Preisen abgeleitet, den einzig verfügbaren Marktpreisen für vergleichbare Transaktionen. Ein Cashflow-Prognose-Modell wurde entwickelt, das die Wertentwicklung der Kreditverbriefungen (ABS) auf Basis von Einzelkreditdaten und allgemeinen Marktinformationen (ABX-Indices, Immobilienpreis-Indices) analysiert. Das Modell generiert Vorhersagen für jedes ABS innerhalb des CDO, d.h. es werden für jedes ABS Szenarios für die zukünftige Entwicklung von Zahlungsrückständen (delinquencies), Ausfällen (defaults, CDR – Constant Default Rate), vorzeitigen Rückzahlungen (prepayments, CPR – Constant Prepayment Rate), und Verlusthöhen (severities, LGD – Loss Given Default) bestimmt. Diese Szenarios wurden aus historischen ABS-Performancedaten abgeleitet und auf ABX-Indexniveaus zum 31. Dezember 2008 kalibriert. D.h. kalibrierte Modellpreise für die ABX-Indices spiegeln die beobachteten Marktpreise – und damit implizit die im Markt erwarteten Ausfallraten und Verluste für diese Transaktionen – wider. Der verwendete Abzinsungsfaktor wurde ebenfalls aus den ABX-Indices abgeleitet. Die BAWAG P.S.K. verwendet zur Bewertung von ABS CDOs mit Subprime-Exposure-Bewertungsmodelle, die auf anerkannten Marktstandards basieren. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass Bewertungsmodelle stets auf zum Teil einschränkenden Modellannahmen basieren.

1) ABX ist ein Index, welcher sich aus den 20 größten Verbriefungen von Subprime-Krediten zusammensetzt und beidseitig handelbar ist.

2) iTraxx ist ein Index, welcher sich aus Credit Default Swaps der 125 liquidesten, mit Investment Grade bewerteten europäischen Unternehmen zusammensetzt und beidseitig handelbar ist.

3) CDX ist ein Index, welcher sich aus Credit Default Swaps der 125 liquidesten, mit Investment Grade bewerteten US-amerikanischen Unternehmen zusammensetzt und beidseitig handelbar ist.

Zur Bewertung von Unternehmenstransaktionen wurde ein spread-basiertes Modell entwickelt, das sich am Marktstandard für die Bepreisung derartiger Produkte orientiert. Das Modell verwendet Marktdaten (iTraxx, CDX, CDS-Spreads, Ratings, Zinssätze) per 31. Dezember 2008, um den Wert einer Transaktion zu bestimmen. Der Ein-Faktor-Gauß-Copula-Modell-Ansatz wurde verwendet, um Default-Korrelationen aus den Marktdaten zu bestimmen. Anschließend wurden mittels Monte-Carlo-Methode Ausfallereignisse simuliert und daraus die erwarteten Cashflows bestimmt. Um zum Fair Value zu gelangen, wurden diese erwarteten Cashflows mit den entsprechenden Forward-Rates abdiskontiert.

Zur Bewertung von CLOs (Collateralized Loan Obligationen) wurde in Analogie zum Modell für Unternehmenstransaktionen ein Modell entwickelt, das auf den Marktpreisen der den CLOs zugrunde liegenden Darlehen (Loans) basiert. Aus den Marktpreisen der Darlehen wurden unter Berücksichtigung eines Abzinsungsfaktors (discount margin, Liquiditätskosten) die impliziten Ausfallswahrscheinlichkeiten (default intensities) und Wiederverwertungsraten (recovery rates) ermittelt. Ein Ein-Faktor-Gauß-Copula-Modell wurde auf die Marktpreise der LCDX-Tranchen angewendet, um die impliziten Ausfallskorrelationen zu bestimmen. Darauf aufbauend wurden für jede CLO-Transaktion marktkonsistente Ausfallsszenarien generiert (Monte-Carlo-Simulation), mittels derer die erwarteten CLO-Cashflows prognostiziert wurden. Der Fair Value der CLO-Transaktionen resultiert dann aus der Abzinsung der erwarteten Cashflows mit dem entsprechenden Referenzzinssatz plus Abzinsungsfaktor. Alle im Modell verwendeten Marktdaten (Darlehenspreise und Risikoaufschläge (Spreads), LCDX, Zinssätze) sind vom 31. Dezember 2008.

Übertragung von Finanzinstrumenten

Die Ausbuchung eines Finanzinstruments erfolgt, sobald die wirtschaftlichen Ergebnisse aus dem Finanzinstrument dem Konzern nicht mehr zustehen, d.h. regelmäßig dann, wenn die Rechte und Pflichten aus dem Finanzinstrument auf einen Dritten durch Ausübung, Verfall, Veräußerung oder Abtretung übergehen bzw. der Konzern die Verfügungsmacht verloren hat.

Bei Übertragungen von finanziellen Vermögensgegenständen, bei denen die BAWAG P.S.K. maßgebliche Rechte und Verpflichtungen hat, erfolgt weiterhin ein Ausweis in der Konzernbilanz.

Immaterielles Anlagevermögen, Sachanlagen

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden insbesondere erworbene Firmenwerte und sonstige erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (vor allem Software) sowie aktivierte Projekte gem. IAS 38 ausgewiesen. Bei den aktivierten Projekten werden keine Fremdkapitalkosten angesetzt.

Firmenwerte, die im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstanden sind, wurden gemäß IAS 21.47 als Vermögenswerte des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt. Dementsprechend wurden sie zum jeweiligen Stichtagskurs in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnungsdifferenzen im Eigenkapital erfasst wurden.

Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bilanzierung der Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen, linearen Abschreibung. Die Abschreibungssätze bei den Gebäuden betragen 2,5 % bis 4 %, beim sonstigen Sachanlagevermögen reichen sie von 5 % bis 20 %. Die erworbenen und selbst erstellten Immateriellen Vermögensgegenstände (mit Ausnahme der Firmenwerte) werden mit 10 % bzw. 20 % abgeschrieben.

Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, die als Investment gehalten werden (Investment Properties), erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (IAS 40). Neben der Überprüfung der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer erfolgt an jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung auf Wertminderung (Impairment).

Wertminderungstest

Entsprechend IFRS 3 iVm. IAS 36 und IAS 38 wird für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs, cash generating units) eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte durch einen jährlichen Impairmenttest nach Maßgabe des IAS 36 durchgeführt. Ebenso wurden alle anderen Beteiligungen einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Zur Berechnung der bewertungsrelevanten erwarteten Cashflows wurden die geplanten Vorsteuerergebnisse der CGU oder Einzelgesellschaft herangezogen und für die Barwertermittlung mit dem jeweils der CGU zugrunde liegenden risikogewichteten und marktbezogenen Diskontierungssatz vor Steuern abgezinst. Der für die Bewertung herangezogene Planungshorizont beläuft sich im Regelfall auf drei und fünf Jahre. Soweit steuerliche Verlustvorträge vorhanden sind, wurde der Barwert der Steuerersparnis werterhöhend berücksichtigt.

Grundlage des Diskontierungszinssatzes bilden die Renditen langjähriger österreichischer Bundesanleihen (risikoloser Basiszinssatz 4,50 %). Die vermögenswertspezifischen Risikoprämien, die das dem Vermögenswert inhärente Risiko widerspiegeln, werden nach Branche (Beta-Faktoren), Land und BAWAG P.S.K.-Rating einzeln ermittelt und beinhalten keine Posten, die bereits in den Planannahmen berücksichtigt wurden.

Unter Zugrundelegung der oben angeführten Prämissen wurde im Berichtsjahr ein Nutzungswert (value in use) gemäß IAS 36 für die CGU bzw. die Beteiligungsgesellschaft errechnet. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows, die aus einer Zahlungsmittel generierenden Einheit abgeleitet werden können. Falls vorhanden, wurde ein erzielbarer Verkaufswert (Marktwert abzüglich Veräußerungskosten) durch Börse(n)werte, Interessenbekundungen Dritter und Unternehmenswertgutachten ermittelt. Der höhere Wert aus Nutzungswert und Verkaufswert ist der erzielbare Ertrag.

Leasing

Im Falle von Finanzierungsleasing (Finance Lease) werden die Forderungen gegenüber den Leasingnehmern in Höhe der Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen. Hingegen erfolgt im Falle von operativem Leasing (Operating Lease), bei dem die BAWAG P.S.K. Gruppe als Eigentümer alle Rechte und Pflichten an dem Leasinggegenstand behält, der Ausweis unter den Sachanlagen. Für den jeweiligen Leasinggegenstand wird eine entsprechende Abschreibung geltend gemacht. Die Leasingzahlungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Ertragsteuern und latente Steuern

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Zur Berechnung werden jene lokalen Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses rechtlich verbindlich sind.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen bilanzierter Vermögenswerte oder Verpflichtungen und deren jeweiligen steuerlichen Wertansätzen. Dies führt in der Zukunft voraussichtlich zu Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekten (temporäre Unterschiede). Für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Dem Ergebnis zuzurechnende Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern unterteilt. Sonstige, nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ ausgewiesen.

Gemäß IAS 12.34 ist auf steuerliche Verlustvorträge, die durch Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen voraussichtlich steuerlich genutzt werden können, ein latenter Steueranspruch abzugrenzen. Zum 31. Dezember 2008 bestanden auf Ebene der BAWAG P.S.K. steuerliche Verlustvorträge in der Gesamthöhe von 2.000 Mio EUR.

Die Überprüfung der Verwertungsmöglichkeit der steuerlichen Verlustvorträge durch die BAWAG P.S.K. erfolgte auf Basis eines Fünfjahresbudgets. Der Verbrauch an Verlustvorträgen beträgt 1.128 Mio EUR. Insgesamt werden im BAWAG P.S.K. Konzern latente Steuern auf Verlustvorträge von rund 284 Mio EUR ausgewiesen, wobei 71 Mio EUR im Geschäftsjahr 2008 zusätzlich aktiviert wurden.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt.

Der Barwert der zum Bewertungsstichtag bestehenden Ansprüche wird aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten unter Berücksichtigung eines angemessenen Abzinsungssatzes und zu erwartender Steigerungsraten der Gehälter und Pensionen berechnet und als Rückstellung in der Konzernbilanz ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im selben Geschäftsjahr zur Gänze erfasst.

Die wesentlichsten, der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Parameter sind:

Für Pensionsverpflichtungen:	Rechnungszinssatz	5,25 % p.a.
	Rentendynamik	2 % p.a.
	Fluktuationsabschlag	individuelle Berechnung

Für Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder:	Rechnungszinssatz	5,25 % p.a.
	Gehaltsdynamik	4 % p.a.
	Fluktuationsabschlag	individuelle Berechnung
	Pensionsalter	57–65 Jahre*)

*) Angenommen wurde jeweils individuell das frühest mögliche Pensionsalter gemäß ASVG-Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen wurden 2008 die Generationensterbetafeln „Pensionsversicherung AVÖ 2008-P-Angestellte“ berücksichtigt.

Die Pensionsansprüche eines Teils der Mitarbeiter wurden 2008 von der Allianz Pensionskasse AG bzw. der APK-Pensionskasse AG abgedeckt. Die Zahlungen an die Pensionskasse werden in der laufenden Periode als Aufwand erfasst, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Für eine bestimmte Mitarbeitergruppe der BAWAG P.S.K. wurden im Jahr 2005 Beträge in einen Pensionskassen-Fonds übertragen. Das aus diesem Titel vorliegende anrechenbare Fondsvermögen der Pensionskasse wurde auf die bestehende Verpflichtung aus der leistungsorientierten Zusage angerechnet. Im Resultat wurde daher die zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2008 brutto ermittelte DBO-Verpflichtung für diese Mitarbeitergruppe um das anrechenbare Vermögen der Pensionskasse vermindert.

Die in der BAWAG P.S.K. Gruppe bestehenden Altersversorgungspläne, die aufgrund von leistungsorientierten Zusagen vollständig über Rückstellungen finanziert sind, entfallen zum überwiegenden Teil auf Pensionsansprüche und Pensionsanwartschaften von Mitarbeitern des Mutterunternehmens, der BAWAG P.S.K. AG.

Es werden die von der Pensionskasse bekannt gegebenen zugeordneten Vermögensteile auf die ermittelten Pensionsrückstellungswerte angerechnet.

Weitere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer betreffen die Jubiläumsgeldrückstellungen.

Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten werden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen aus Vermögenswerten und Schulden) sind als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgeführte Nutzung realisiert wird.

Unmittelbar vor der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden die Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gemäß den Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns bewertet. Danach werden die langfristigen Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) zum jeweils niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgesetzt.

Außerplanmäßige Abschreibungen des Vermögenswertes (oder der Veräußerungsgruppe) betreffen zunächst den Firmenwert und danach aliquot die verbleibenden Vermögensgegenstände und Schulden, falls die Wertminderung weder die Vorräte, Finanzanlagen, aktive latente Steuern oder Leistungen an Arbeitnehmer betreffen. Diese werden weiterhin gemäß den Bilanzierungsmethoden des Konzerns angesetzt. Wertminderungsaufwendungen beim erstmaligen Ansatz sowie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen werden maximal in Höhe der kumulierten Wertminderungen vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2008 hat die BAWAG P.S.K. keine langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen zur Veräußerung gehalten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen) sowie das erwirtschaftete Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsumrechnung, AFS-Rücklage, Gewinnvortrag und Jahresergebnis). Die BAWAG P.S.K. verfügt über ein Grundkapital von 250 Mio EUR. Die Anzahl der Stückaktien beträgt 250.000.000 Stück.

Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse haben die Bewertung von Finanzinstrumenten und die damit verbundenen Einschätzungen der Bewertungsparameter, vor allem zur zukünftigen Zinsentwicklung. Die von der Bank verwendeten Parameter leiten sich im Wesentlichen aus den aktuellen Marktkonditionen zum Stichtag ab.

Für die Ermittlung von Fair Values für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt sind, werden Bewertungsmodelle herangezogen (siehe Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden). Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die selten gehandelt werden, ist wenig objektiv und Schätzungen sind in unterschiedlichem Maß erforderlich, abhängig von der Liquidität, der Unsicherheit der Marktfaktoren, Preisannahmen und sonstigen geschäftsspezifischen Risiken.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von CGUs basiert auf Planungsrechnungen. Diese spiegeln naturgemäß eine Einschätzung des Managements wider, die einer gewissen Schätzunsicherheit unterworfen ist. Ebenso liegen der Beurteilung der Einbringlichkeit von langfristigen Krediten Einschätzungen über die zukünftigen Cashflows des Kreditnehmers zu Grunde, die ebenfalls einer gewissen Schätzunsicherheit unterliegen.

Im vorliegenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 werden Firmenwerte und aktive latente Steueransprüche bilanziert, deren Bewertungen maßgeblich vom Eintritt zukünftiger Planergebnisse abhängen. Die Aktivierungen im Zusammenhang mit der Systemsoftware Allegro basieren auf der Einschätzung der zukünftigen Nutzungsmöglichkeit.

Auswirkung der Anwendung geänderter bzw. neuer Standards

Folgende Standards sind erstmals für den Konzernabschluss 2008 verpflichtend anzuwenden:

- ▶ IFRIC 11 IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions
- ▶ IFRIC 12 Service Concession Arrangements
- ▶ IFRIC 14 IAS 19 – Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction

Die Anwendung der oben genannten Vorschriften hatte keine Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Im Oktober 2008 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) Ergänzungen zu IAS 39 Finanzinstrumente: *Ansatz und Bewertung* und IFRS 7 Finanzinstrumente: *Angaben*. Die Ergänzungen ermöglichen einem Unternehmen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen jene, für die bei der erstmaligen Erfassung die Fair-Value-Option ausgeübt wurde) unter bestimmten Voraussetzungen aus der Kategorie „zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in eine andere Kategorie umzugliedern. Weiters erlauben die Ergänzungen die Umwidmung eines finanziellen Vermögenswerts aus der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ in die Kategorie „Kredite und Forderungen“, wenn der Vermögenswert die Definition für „Kredite und Forderungen“ erfüllt hätte und das Unternehmen die Absicht und die Fähigkeit hat, den finanziellen Vermögenswert in der absehbaren Zukunft weiterhin zu halten.

Die BAWAG P.S.K. hat von der vom IASB neu eingeführten Option keinen Gebrauch gemacht, da die Bank im Jahr 2005 für große Teile ihrer Wertpapiere die Fair-Value-Option ausgeübt hat. Deshalb wurden keine Wertpapiere in die Kategorien „Kredite und Forderungen“ oder „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ umgewidmet. Das International Accounting Standards Board (IASB) und die EU haben folgende neue Rechnungslegungsstandards, die für die Erstellung des vorliegenden IFRS-Abschlusses zum 31. Dezember 2008 noch nicht verpflichtend sind, beschlossen und anerkannt:

IFRS 8 *Operating Segments* schreibt die Anwendung eines Management-Ansatzes im Rahmen der Segmentberichterstattung vor. IFRS 8, welcher für das Geschäftsjahr 2009 erstmals verpflichtend anzuwenden ist, verlangt Angaben in Bezug auf jene Segmente, die im Rahmen der internen Berichterstattung des Unternehmens regelmäßig an den Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker) berichtet werden, um die Leistung der Segmente zu beurteilen und Ressourcen zu verteilen. Gegenwärtig werden die Segmente nach Geschäftsbereichen und geografischen Regionen dargestellt. Mit der Anwendung des Management Approach wird die BAWAG P.S.K. ihre Segmentinformationen nur noch nach Geschäftsbereichen darstellen.

Der überarbeitete IAS 23 *Borrowing Costs* eliminiert das Wahlrecht, Fremdkapitalzinsen sofort als Aufwand zu erfassen, und verlangt, dass Fremdkapitalzinsen, welche der Anschaffung, der Errichtung oder der Produktion eines qualifizierten Vermögenswertes direkt zurechenbar sind, als Teil der Anschaffungskosten aktiviert werden. Derzeit werden Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit der Errichtung von aktivierten Vermögenswerten anfallen, sofort im Aufwand erfasst. Der überarbeitete Standard ist erstmals auf Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte anzuwenden, deren erstmalige Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die erwartete Auswirkung dieser Interpretation wurde noch nicht ermittelt.

IFRIC 13 *Customer Loyalty Programmes* betrifft die Bilanzierungsmethoden bei Unternehmen, welche ihren Kunden Bonusprogramme anbieten oder welche an solchen teilnehmen. IFRIC 13 wird erstmals für den Konzernabschluss 2009 verpflichtend anwendbar sein. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 13 Auswirkungen auf den Konzernabschluss hat.

Der überarbeitete IAS 1 *Presentation of Financial Statements (2007)* führt die Bezeichnung „Comprehensive Income“ ein, womit alle Veränderungen des Eigenkapitals erfasst sind, die nicht aus Transaktionen mit dem Eigentümer stammen. Die Darstellung des Comprehensive Income kann entweder in einer einzelnen Gesamtaufstellung oder in zwei getrennten Tabellen erfolgen (Gewinn- und Verlustrechnung und Aufstellung aller Eigenkapitalveränderungen, die nicht auf Transaktionen mit den Anteilseignern zurückzuführen sind). IAS 1 (2007) ist erstmals verpflichtend für den Konzernabschluss 2009 anzuwenden und wird Auswirkungen auf die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und des Eigenkapitalspiegels haben.

Die Ergänzungen zu IAS 32 *Financial Instruments: Presentation* und IAS 1 *Presentation of Financial Statements – Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation* ermöglichen bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen die Qualifizierung von kündbaren Instrumenten als Eigenkapital. Die Ergänzungen von IAS 32 und IAS 1 sind erstmals ab dem 1. Jänner 2009 anzuwenden. Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. sind nicht zu erwarten.

IFRS 3 *Business Combinations (2008)* wurde in folgenden Punkten adaptiert:

- ▶ Die Definition für „Geschäftsbetrieb“ wurde ausgeweitet.
- ▶ Von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisbestandteile werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.
- ▶ Anschaffungsnebenkosten sind sofort aufwandswirksam zu erfassen.
- ▶ Bereits bestehende Anteile sind zum Zeitpunkt der Übernahme der Kontrolle erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu zu bewerten.
- ▶ Minderheitenanteile können entweder mit dem Marktwert oder mit dem anteiligen Nettovermögen erfasst werden.

Die Anwendung von IFRS 3 (2008) ist erstmals ab dem 1. Juli 2009 verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung erfolgt prospektiv und wird daher keinen Einfluss auf vorangegangene Perioden haben.

Der überarbeitete IAS 27 *Consolidated and Seperate Financial Statements (2008)* schreibt vor, dass Veränderungen der Eigentumsverhältnisse als Eigenkapitaltransaktionen zu erfassen sind, sofern weiterhin Kontrolle über das Tochterunternehmen besteht. Verliert das Unternehmen die Kontrolle über das Tochterunternehmen, wird der verbleibende Anteil zum Zeitpunkt des Verkaufs erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert Neubewertet. IAS 27 (2008) ist erstmals für den Konzernabschluss 2010 verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung erfolgt prospektiv und wird daher keinen Einfluss auf vorangegangene Perioden haben.

IFRS 2 *Share-based Payment – Vesting Conditions and Cancellations* wurde ergänzt und enthält nunmehr weitere Erläuterungen zur Bedeutung der Ausübungsbedingungen. Die Anwendung ist erstmals in 2009 verpflichtend und wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss BAWAG P.S.K. haben.

Details zur Konzernbilanz

2 | Barreserve

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Kassenbestand	279	328
Guthaben bei Zentralnotenbanken	438	617
Barreserve	717	945

3 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	2.396	3.856
Schuldtitel öffentlicher Stellen	53	124
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.343	3.732
Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere	218	412
Aktien	–	–
Investmentzertifikate	55	172
Sonstige	163	240
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.434	1.547
Kunden	1.434	1.547
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	4.048	5.815

In der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände“ werden jene Finanzinstrumente ausgewiesen, die aufgrund der Ausübung der Fair-Value-Option gemäß IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Weitere Erläuterungen zur Fair-Value-Option sind in Note 1 angegeben.

4 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Schuldtitle	2.208	19
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	2.189	–
Schuldtitle öffentlicher Stellen	104	–
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.085	–
Sonstige nicht festverzinsten Wertpapiere	19	19
Eigenkapitalinstrumente	284	266
Anteile an nicht konsolidierten beherrschten Unternehmen		
Zu Anschaffungskosten bewertet	61	40
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	79	83
Zu Anschaffungskosten bewertet	48	52
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31	31
Sonstige Anteile		
Zu Anschaffungskosten bewertet	144	143
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.492	285

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Schuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2008 Bewertungsverluste in Höhe von 49 Mio EUR (unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges) direkt im Eigenkapital in den Neubewertungsreserven (AFS-Rücklage) erfasst.

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche finanzielle Eckdaten von assoziierten Unternehmen:

Assoziierte, nicht at-equity bewertete Beteiligungen

in Millionen Euro	Kumulierte Bilanzsumme	Kumuliertes Eigenkapital	Kumuliertes Jahresergebnis
2008	1.020	205	29
2007	909	200	38

5 | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere		
Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.553	3.027
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.813	3.067
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	5.366	6.094

Agios und Disagios von den Wertpapieren des Finanzanlagevermögens werden über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zinserträgen aus den entsprechenden Papieren verrechnet.

6 | Handelsaktiva

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	248	327
Schuldtitel öffentlicher Stellen	32	33
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	216	294
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.213	1.101
Derivate des Handelsbuchs	871	541
Währungsbezogene Derivate	325	167
Zinsbezogene Derivate	505	370
Kreditderivate	41	4
Derivate des Bankbuchs	1.342	560
Währungsbezogene Derivate	157	34
Zinsbezogene Derivate	723	494
Kreditderivate	462	32
Sonstige Handelsaktiva	-	2
davon Repogeschäfte	-	2
Handelsaktiva	2.461	1.430

7 | Kredite und Forderungen

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie Kredite und Forderungen. Die finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

31.12.2008 in Millionen Euro	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen ¹⁾	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kreditinstitute	4.546	37	-34	-	4.549
Forderungen an Kunden	20.444	926	-359	-314	20.697
Zentralstaaten	337	-	-	-	337
Unternehmen	10.599	187	-126	-1	10.659
Retailkunden	6.825	739	-233	-284	7.047
Sonstige Kunden	2.683	-	-	-	2.683
Portfoliowertberichtigung	-	-	-	-29	-29
Summe	24.990	963	-393	-314	25.246

1) Inkludiert Abschreibungen für eingetretene und noch nicht zuordenbare Verluste.

31.12.2007 in Millionen Euro	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen ¹⁾	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kreditinstitute	6.529	1	-1	-	6.529
Forderungen an Kunden	19.716	1.015	-425	-283	20.023
Zentralstaaten	851	-	-	-	851
Unternehmen	9.483	351	-211	-	9.623
Retailkunden	6.531	661	-212	-261	6.719
Sonstige Kunden	2.851	3	-2	-	2.852
Portfoliowertberichtigung	-	-	-	-22	-22
Summe	26.245	1.016	-426	-283	26.552

1) Inkludiert Abschreibungen für eingetretene und noch nicht zuordenbare Verluste.

Die Untergliederung der „Forderungen an Kunden“ erfolgt nach Basel II in jene Forderungsklassen, die im Ausweisschema der OeNB vorgesehen sind.

Die Kategorie „Zentralstaaten“ umfasst Forderungen an Zentralregierungen, im Falle der BAWAG P.S.K. vor allem gegenüber der Republik Österreich.

Die „Unternehmen“ beinhalten größere Unternehmen mit einem Exposure über 1 Mio EUR oder einem Umsatz von mehr als 50 Mio EUR und Spezialfinanzierungen (Projektfinanzierungen) im Sinne von Basel II.

Unter „Retailkunden“ werden Forderungen gegenüber unselbständig Erwerbstätigen sowie Klein- und Mittelbetrieben mit einem Exposure unter 1 Mio EUR und einem Umsatz von weniger als 50 Mio EUR zusammengefasst.

Unter „Sonstige Kunden“ fallen Gebietskörperschaften, Public Sector Entities, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Parteien und Wertpapierhäuser ohne Banklizenz.

Unter „Portfoliowertberichtigung“ werden Vorsorgen für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste dargestellt.

Entwicklung der Risikovorsorge

in Millionen Euro	Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	Wertberichtigungen für noch nicht zuordenbare Verluste	Summe
Stand 1.1.2008¹⁾	724	22	746
Zugänge			
Über die GuV gebildete Vorsorgen	203	7	210
Abgänge			
Änderung Konsolidierungskreis	-39	–	-39
Zweckbestimmte Verwendung	-130	–	-130
Über die GuV aufgelöste Vorsorgen	-80	–	-80
Stand 31.12.2008	678	29	707

1) Vor Umgliederung zu „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“.

in Millionen Euro	Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	Wertberichtigungen für noch nicht zuordenbare Verluste	Summe
Stand 1.1.2007	567	17	584
Zugänge			
Über die GuV gebildete Vorsorgen	1.042	5	1.047
Abgänge			
Zweckbestimmte Verwendung	-494	–	-494
Über die GuV aufgelöste Vorsorgen	-391	–	-391
Zwischensumme	724	22	746
Umgliederung zu „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	-37	–	-37
Stand 31.12.2007	687	22	709

Die Risikovorsorge für individuell bedeutsame Bonitätsrisiken wird unter Abschätzung der erwarteten zukünftigen Rückflüsse gebildet. Für individuell nicht bedeutsame Bonitätsrisiken werden in Abhängigkeit von Überfälligkeiten und auf Basis von Erfahrungswerten Vorsorgen mit pauschalen Prozentsätzen gebildet.

Die im Vorjahr über die GuV gebildeten Vorsorgen beinhalten Wertberichtigungen im Ausmaß von 600 Mio EUR, die nach dem Wegfall der Haftung der Republik Österreich zu bilden waren.

Für bereits eingetretene, aber noch nicht entdeckte Ausfälle besteht im Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. zum 31. Dezember 2008 eine Risikovorsorge in Höhe von 28,8 Mio EUR (2007: 21,8 Mio EUR). Die Berechnung dieser Risikovorsorge wird in Note 1 erläutert.

Die Risikovorsorge gliedert sich wie folgt auf die geografischen Regionen auf:

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Österreich	627	628
Ausland	80	81
Westeuropa	67	73
Mittel- und Osteuropa	7	–
Nordamerika	1	2
Fernost/Pazifik	–	1
Übrige Welt	5	5
Risikovorsorge	707	709

8 | Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die folgende Aufstellung zeigt die regionale Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten, wobei sich die geografische Zuordnung nach dem Sitz des Vertragspartners richtet.

Forderungen an Kreditinstitute – Regionale Gliederung

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Österreich	–	–	3.073	1.827	3.073	1.827
Ausland	–	–	1.476	4.702	1.476	4.702
Westeuropa	–	–	970	4.165	970	4.165
Mittel- und Osteuropa	–	–	211	280	211	280
Nordamerika	–	–	137	95	137	95
Fernost/Pazifik	–	–	50	–	50	–
Übrige Welt	–	–	108	162	108	162
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	4.549	6.529	4.549	6.529

Forderungen an Kunden – Regionale Gliederung

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Österreich	1.434	1.547	17.395	17.475	18.829	19.022
Ausland	–	–	3.302	2.548	3.302	2.548
Westeuropa	–	–	1.329	1.124	1.329	1.124
Mittel- und Osteuropa	–	–	1.516	1.214	1.516	1.214
Nordamerika	–	–	221	33	221	33
Fernost/Pazifik	–	–	9	–	9	–
Übrige Welt	–	–	227	177	227	177
Forderungen an Kunden	1.434	1.547	20.697	20.023	22.131	21.570

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten nach Kreditarten dargestellt.

Forderungen an Kreditinstitute – Gliederung nach Kreditarten

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällige Guthaben	–	–	117	666	117	666
Termingelder	–	–	3.786	5.111	3.786	5.111
Ausleihungen	–	–	637	742	637	742
Sonstiges	–	–	9	10	9	10
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	4.549	6.529	4.549	6.529

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Girobereich	–	–	1.967	1.905	1.967	1.905
Barvorlagen	–	–	745	838	745	838
Kredite	1.434	1.547	16.568	15.838	18.002	17.385
Einmalkredite	1.434	1.547	16.351	15.556	17.785	17.103
Kontokorrentkredite	–	–	26	26	26	26
Sonstige	–	–	191	256	191	256
Schuldtitle¹⁾	–	–	5	7	5	7
Leasing	–	–	1.412	1.435	1.412	1.435
Forderungen an Kunden	1.434	1.547	20.697	20.023	22.131	21.570

1) Nicht auf einem aktiven Markt gehandelt.

9 | Restlaufzeiten Vermögenswerte

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der finanziellen Vermögenswerte, die eine definierte Endfälligkeit aufweisen, nach deren Restlaufzeit:

Restlaufzeitengliederung

in Millionen Euro	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
31.12.2008 Forderungen an Kunden	5	14	66	1.349	1.434
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	127	440	1.239	590	2.396
31.12.2007 Forderungen an Kunden	20	14	67	1.446	1.547
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	215	284	1.704	1.653	3.856
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögensgegenstände					
31.12.2008 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	51	2.104	35	2.190
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen					
31.12.2008 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	708	1.016	1.982	1.660	5.366
31.12.2007 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	197	279	3.185	2.433	6.094
Kredite und Forderungen					
31.12.2008 Forderungen an Kunden	4.187	1.472	5.857	9.176	20.692
Forderungen an Kreditinstitute	3.990	219	274	66	4.549
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	5	5
31.12.2007 Forderungen an Kunden	3.500	1.678	6.655	8.183	20.016
Forderungen an Kreditinstitute	6.193	118	191	27	6.529
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	7	7

10 | Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen 2008

in Millionen Euro	Buchwert	Anschaffungs-	Veränderung	Veränderung	Veränderung	Zugänge	Abgänge	Umgliede-	Abschrei-	Zwischen-	Umgliede-	Buchwert	Zu- (+) und
	31.12.2007 ¹⁾	kosten	Konsolidie-	Konsolidie-	Währungs-			rungen	bungen	summe	rung zu	31.12.2008	Abschrei-
		01.01.2008 ¹⁾	rungskreis	rungskreis	umrechnung				kumuliert	31.12.2008	„zur Ver-		bungen (-)
			Anschaffungs-	Abstreih-							äußerung		Geschäfts-
			kosten	bungen							gehalten“		jahr
				kumuliert									
Sachanlagen	493	1.190	-127	52	10	23	-46	-	-671	379	-	379	-63
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	255	372	-83	20	7	4	-3	-	-111	186	-	186	-15
Vermietete Grundstücke und Gebäude	94	158	-2	1	-	2	-5	-	-71	82	-	82	-8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	143	659	-42	31	3	16	-38	1	-489	110	-	110	-40
Anlagen in Bau	1	1	-	-	-	1	-	-1	-	1	-	1	-

1) Der Anfangsbestand bezieht sich auf den Wert per 31.12.2007 vor Umgliederung der Vermögenswerte in den Bilanzposten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“.

Entwicklung der Sachanlagen 2007

in Millionen Euro	Buchwert	Anschaffungs-	Veränderung	Veränderung	Veränderung	Zugänge	Abgänge	Umgliede-	Abschrei-	Zwischen-	Umgliede-	Buchwert	Zu- (+) und
	31.12.2006	kosten	Konsolidie-	Konsolidie-	Währungs-			rungen	bungen	summe	rung zu	31.12.2007	Abschrei-
		01.01.2007	rungskreis	rungskreis	umrechnung				kumuliert	31.12.2007	„zur Ver-		bungen (-)
			Anschaffungs-	Abstreih-							äußerung		Geschäfts-
			kosten	bungen							gehalten“ ¹⁾		jahr
				kumuliert									
Sachanlagen	903	1.652	-216	60	3	44	-298	5	-697	493	-323	170	-96
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	411	545	-106	30	2	12	-86	5	-117	255	-158	97	-24
Vermietete Grundstücke und Gebäude	313	427	-108	29	-	8	-170	1	-64	94	-94	-	-23
Betriebs- und Geschäftsausstattung	178	679	-2	1	1	19	-38	-	-516	143	-71	72	-49
Anlagen in Bau	1	1	-	-	-	5	-4	-1	-	1	-	1	-

1) Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“.

Unter der Position Vermietete Grundstücke und Gebäude werden jene Liegenschaften ausgewiesen, die gemäß IAS 40.5 die Kriterien einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie (Investment Properties) erfüllen. Das sind jene Liegenschaften, die in erster Linie der Erzielung von Mieteinnahmen dienen. Einige Liegenschaften werden auch in geringem Maße selbst genutzt. Da diese Teile jedoch nicht gesondert verkauft werden können und gemäß IAS 40.10 unbedeutend sind, werden diese als Gesamtes unter der Position vermietete Grundstücke und Gebäude ausgewiesen (der Fremdnutzungsgrad liegt bei den meisten Liegenschaften bei 100 %).

11 | Immaterielle Vermögensgegenstände

Zu den wesentlichen immateriellen Vermögenswerten gehört das Kernbankensystem Allegro. Vom Gesamtbuchwert immaterieller Vermögensgegenstände entfallen in Summe 183 Mio EUR auf Allegro und Kontextprojekte sowie die damit in Verbindung stehenden aktivierten Eigenleistungen. Die verbleibende durchschnittliche Nutzungsdauer für Allegro beträgt 5,5 Jahre.

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände 2008

in Millionen Euro	Buchwert	Anschaffungs-	Veränderung	Veränderung	Veränderung	Zugänge	Abgänge	Umgliede-	Abschrei-	Zwischen-	Umgliede-	Buchwert	Zu- (+) und
	31.12.2007 ¹⁾	kosten	Konsolidie-	Konsolidie-	Währungs-			rungen	bungen	summe	rung zu	31.12.2008	Abschrei-
		01.01.2008 ¹⁾	rungskreis	rungskreis	umrechnung				kumuliert	31.12.2008	„zur Ver-		bungen (-)
			Anschaffungs-	Abschrei-							äußerung		Geschäfts-
			kosten	bungen							gehalten“		jahr
				kumuliert									
Immaterielle Vermögensgegenstände	383	579	-66	20	6	9	-3	-	-230	295	-	295	-50
Geschäfts- und Firmenwerte	131	152	-33	-	3	-	-	-	-34	88	-	88	-12
Software und andere immaterielle Vermögensgegenstände	248	423	-29	20	3	7	-3	-	-194	207	-	207	-38
davon erworben	168	283	-29	20	3	7	-3	-	-122	139	-	139	-25
davon selbst erstellt	80	140	-	-	-	-	-	-	-72	68	-	68	-13
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	4	4	-4	-	-	2	-	-	-2	-	-	-	-
davon erworben	4	4	-4	-	-	2	-	-	-2	-	-	-	-

1) Der Anfangsbestand bezieht sich auf den Wert per 31.12.2007 vor Umgliederung der Vermögenswerte in den Bilanzposten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“.

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände 2007

in Millionen Euro	Buchwert 31.12.2006	Anschaffungs- kosten 01.01.2007	Veränderung Konsolidie- rungskreis- Anschaffungs- kosten	Veränderung Konsolidie- rungskreis Abschrei- bungen kumuliert	Veränderung Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Zwischen- summe 31.12.2007	Umglie- derung zu „zur Ver- äußerung gehalten“ ¹⁾	Buchwert 31.12.2007	Zu- (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
Immaterielle Vermögensgegenstände	447	585	-	-	1	45	-31	-21	-196	383	-43	340	-59
Geschäfts- und Firmenwerte	188	189	-	-	1	4	-21	-21	-21	131	-30	101	-20
Software und andere immaterielle Vermögensgegenstände	242	379	-	-	-	35	-7	16	-175	248	-9	239	-39
davon erworben	157	249	-	-	-	25	-7	16	-115	168	-9	159	-25
davon selbst erstellt	85	130	-	-	-	10	-	-	-60	80	-	80	-14
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	17	17	-	-	-	6	-3	-16	-	4	-4	-	-
davon erworben	17	17	-	-	-	6	-3	-16	-	4	-4	-	-

1) Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“.

In der folgenden Aufstellung werden die zum 31. Dezember 2008 aktivierten Firmenwerte dargestellt:

Firmenwerte

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
BAWAG P.S.K. Fuhrparkleasing GmbH, Wien	1	1
BAWAG P.S.K. Invest GmbH, Wien	75	75
easybank AG, Wien	1	1
Österreichische Verkehrskreditbank AG, Wien	11	24
Firmenwerte	88	101

12 | Sonstige Vermögensgegenstände

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Steueransprüche	366	267
hievon für laufende Steuern	27	29
hievon für latente Steuern	339	238
At-equity bewertete assoziierte Unternehmen	24	42
Rechnungsabgrenzungsposten	41	28
Sonstige Aktiva	81	306
Handelswarenvorräte	35	37
Sonstige Vermögensgegenstände	547	680

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche finanzielle Eckdaten über assoziierte Unternehmen:

Assoziierte, at-equity bewertete Beteiligungen

in Millionen Euro	Kumulierte Bilanzsumme	Kumuliertes Eigenkapital	Kumuliertes Jahresergebnis
2008	1.597	-3	-65
2007	1.496	27	-23

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuerforderungen ergeben sich aufgrund von temporären Differenzen zwischen dem Buchwert nach IFRS und dem steuerrechtlichen Ansatz folgender Bilanzposten:

Bilanzansatz aktive latente Steuern

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	141	90
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4	4
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2	–
Kredite und Forderungen	9	10
Rückstellungen	26	39
Verlustvorräte	284	215
Sonstige	3	1
Latente Steueransprüche	469	359
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	35
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16	10
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	3	4
Handelsaktiva	76	29
Kredite und Forderungen	2	9
Selbst erstellte immaterielle Wirtschaftsgüter	17	20
Sachanlagen	13	14
Sonstiges	–	–
Latente Steuerverpflichtungen	130	121
Saldierter aktiver Bilanzansatz latenter Steuern	339	238

Pro Konzerngesellschaft wurden aktive und passive Steuerlatenzen gegenüber derselben lokalen Steuerbehörde saldiert und unter Sonstige Aktiva oder Rückstellungen für latente Steuern ausgewiesen.

13 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	441	581
Spareinlagen	346	27
Sonstige Einlagen	95	554
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	6.413	6.645
Begebene Schuldverschreibungen	4.321	4.618
Nachrangkapital	836	944
Ergänzungskapital	29	28
Andere verbriefte Verbindlichkeiten	1.227	1.055
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	6.854	7.226

Bei den Spareinlagen handelt es sich um Sparprodukte, die durch Derivate abgesichert sind.

Die begebenen Schuldverschreibungen betreffen börsennotierte Emissionen, die anderen verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Eigenen Emissionen per 31. Dezember 2008 liegt um 58 Mio EUR unter deren Nominalwert (2007: 107 Mio EUR unter dem Nominalwert).

14 | Handelspassiva

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.878	929
Derivate des Handelsbuchs	903	520
Währungsbezogene Derivate	326	178
Zinsbezogene Derivate	528	336
Kreditderivate	49	6
Derivate des Bankbuchs	975	409
Währungsbezogene Derivate	231	86
Zinsbezogene Derivate	284	265
Kreditderivate	460	58
Sonstige Handelspassiva	648	2.323
davon Repogeschäfte	643	2.323
Handelspassiva	2.526	3.252

15 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.668	4.048
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.585	22.080
Spareinlagen ¹⁾	15.085	14.694
Sonstige Einlagen	7.500	7.386
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	3.703	3.683
Begebene Schuldverschreibungen	1.919	2.041
Nachrangkapital	175	196
Ergänzungskapital	316	351
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.293	1.095
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	29.956	29.811

1) Ohne Einlagen auf strukturierten Sparbüchern; diese werden in Note 13 (Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Bei begebenen Schuldverschreibungen handelt es sich um börsennotierte Emissionen. Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten betreffen Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements.

16 | Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden

Die folgende Aufstellung zeigt die regionale Verteilung der zum Stichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, wobei sich die geografische Zuordnung nach dem Sitz des Vertragspartners richtet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Regionale Gliederung

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Österreich	–	–	2.209	2.198	2.209	2.198
Ausland	–	–	1.459	1.850	1.459	1.850
Westeuropa	–	–	567	1.057	567	1.057
Mittel- und Osteuropa	–	–	6	119	6	119
Nordamerika	–	–	238	24	238	24
Fernost / Pazifik	–	–	88	3	88	3
Übrige Welt	–	–	560	647	560	647
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	–	–	3.668	4.048	3.668	4.048

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Regionale Gliederung

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Österreich	337	27	22.029	21.571	22.366	21.598
Ausland	104	554	556	509	660	1.063
Westeuropa	103	554	341	309	444	863
Mittel- und Osteuropa	1	–	146	140	147	140
Nordamerika	–	–	22	19	22	19
Fernost/Pazifik	–	–	11	10	11	10
Übrige Welt	–	–	36	31	36	31
Verbindlichkeiten Kunden	441	581	22.585	22.080	23.026	22.661

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung nach Branchen der zum Stichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dargestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Gliederung nach Kundensektoren

in Millionen Euro	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Spareinlagen	346	27	15.085	14.738	15.431	14.765
Sparbücher	–	–	6.681	6.991	6.681	6.991
Sparvereine	–	–	402	365	402	365
Kapitalsparbücher	346	27	8.002	7.382	8.348	7.409
Sonstige Einlagen	95	554	7.500	7.342	7.595	7.896
Zentralstaaten	–	–	377	474	377	474
Nichtbanken	–	–	583	1.253	583	1.253
Unternehmen	95	554	2.909	2.514	3.004	3.068
Kunden	–	–	3.631	3.101	3.631	3.101
Verbindlichkeiten Kunden	441	581	22.585	22.080	23.026	22.661

17 | Restlaufzeiten Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der finanziellen Verbindlichkeiten nach deren Restlaufzeit.

Restlaufzeitengliederung

in Millionen Euro	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
31.12.2008 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	133	34	24	250	441
Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	68	748	2.441	3.156	6.413
31.12.2007 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	581	–	581
Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	17	430	2.438	3.760	6.645
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten					
31.12.2008 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.310	5.736	2.469	5.070	22.585
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.243	511	332	582	3.668
Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	289	225	1.636	1.553	3.703
31.12.2007 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.232	4.985	2.824	5.039	22.080
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.222	307	630	889	4.048
Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	247	389	1.601	1.446	3.683

Von den drei bisher begebenen Hybridkapitalemissionen (BCF, BCF II, BCF III) ist eine Emission (BCF) mit einem Step-up-Kupon zum ersten Kündigungstermin versehen, während für die beiden anderen Emissionen (BCF II, BCF III) während der Laufzeit keine Konditionenänderungen vorgesehen sind. Bei den Transaktionen BCF und BCF III wandelt sich die Verzinsung zum ersten Kündigungstermin von einer fixen Verzinsung in eine variable Verzinsung. Die ordentliche Kündigung kann nur durch den Emittenten erfolgen. Die Kündigungstermine der einzelnen Emissionen lauten:

- ▶ BCF erster Kündigungstermin 31. Oktober 2010, danach vierteljährliche Kündigungsmöglichkeit; Kupon: Euribor plus 470 Basispunkte
- ▶ BCF II: vierteljährliche Kündigungsmöglichkeit
- ▶ BCF III erster Kündigungstermin 5. April 2014, danach halbjährliche Kündigungsmöglichkeit

18 | Rückstellungen

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Abfertigungen	92	96
Pensionen	240	236
Jubiläumsgeld	30	34
Steuerrückstellungen	22	31
hievon für laufende Steuern	5	12
hievon für latente Steuern	17	19
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	27	24
Kreditzusagen, Bürgschaften, Garantien	12	9
Rückstellung für belastende Verträge	15	15
Übrige Rückstellungen	51	97
Rückstellungen für anhängige Rechtsverfahren	45	52
Sonstige	6	45
Rückstellungen	462	518

Entwicklung des Sozialkapitals

in Millionen Euro	Pensions- rückstellung fondsfinanziert	Pensions- rückstellung nicht fondsfinanziert	Pensions- rückstellung gesamt	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläumsgeld- rückstellung	Sozialkapital- rückstellung
Rückstellung per 01.01.2008	6	236	242	96	34	372
Dienstzeitaufwand	–	1	1	6	2	9
Zinsaufwand	–	11	11	4	2	17
Zahlungen	–	-12	-12	-4	-1	-17
Versicherungsmathematischer Gewinn zum 31.12.2008	-1	6	5	-10	-7	-12
Abgang Konsolidierungskreis	–	-2	-2	–	–	-2
Barwert der erworbenen Ansprüche per 31.12.2008	5	240	245	92	30	367
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-5	–	-5	–	–	-5
Rückstellung per 31.12.2008	–	240	240	92	30	362

in Millionen Euro	Pensions- rückstellung fondsfinanziert	Pensions- rückstellung nicht fondsfinanziert	Pensions- rückstellung gesamt	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläumsgeld- rückstellung	Sozialkapital- rückstellung
Rückstellung per 01.01.2007	6	252	258	100	36	394
Dienstzeitaufwand	–	2	2	6	3	11
Zinsaufwand	–	10	10	4	1	15
Zahlungen	–	-11	-11	-3	-2	-16
Versicherungsmathematischer Gewinn zum 31.12.2007	–	-17	-17	-10	-4	-31
Abgang Konsolidierungskreis	–	–	–	-1	–	-1
Barwert der erworbenen Ansprüche per 31.12.2007	6	236	242	96	34	372
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-6	–	-6	–	–	-6
Rückstellung per 31.12.2007	–	236	236	96	34	366

Im Jahr 2008 wurde der Rechenzinssatz für das Sozialkapital infolge der Zinsentwicklung am Kapitalmarkt von 4,75 % auf 5,25 % angehoben.

Entwicklung des fondsgebundenen anrechenbaren Pensionsvermögens

in Millionen Euro	2008	2007
Pensionskassenvermögen 01.01.	6	6
Wertänderungen	-1	-
Pensionskassenvermögen 31.12.	5	6

Entwicklung der Steuer- und Sonstigen Rückstellungen

in Millionen Euro	Stand 01.01.2008	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Abgang Konsolidie- rungskreis	Umgliederung zu „zur Veräuße- rung gehalten“ ⁽¹⁾	Stand 31.12.2008
Steuerrückstellungen	31	2	-2	-8	-1	-	22
Laufende Steuern	12	2	-1	-8	-	-	5
Latente Steuern	19	-	-1	-	-1	-	17
Sonstige Rückstellungen	121	14	-49	-7	-1	-	78
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	24	9	-1	-5	-	-	27
Übrige Rückstellungen	97	5	-48	-2	-1	-	51

1) Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“.

in Millionen Euro	Stand 01.01.2007	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Abgang Konsolidie- rungskreis	Umgliederung zu „zur Veräuße- rung gehalten“ ⁽¹⁾	Stand 31.12.2007
Steuerrückstellungen	62	5	-9	-6	-21	-	31
Laufende Steuern	13	4	-5	-	-	-	12
Latente Steuern	49	1	-4	-6	-21	-	19
Sonstige Rückstellungen	1.557	56	-46	-50	-1.391	-5	121
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.371	17	-	-	-1.388	-	-
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	8	21	-1	-4	-	-	24
Übrige Rückstellungen	178	18	-45	-46	-3	-5	97

1) Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“.

Rückstellung für latente Steuern

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuerverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von temporären Differenzen zwischen dem Buchwert nach IFRS und dem steuerrechtlichen Ansatz folgender Bilanzposten:

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Rückstellungen	–	–
Verlustvorträge	–	–
Latente Steueransprüche	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7	2
Kredite und Forderungen	1	1
Sachanlagen	4	4
Sonstiges	4	12
Latente Steuerverpflichtungen	17	19
Saldierter Bilanzansatz passiver latenter Steuern	-17	-19

Die temporären Differenzen, für die gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, betragen 706 Mio EUR (2007: 832 Mio EUR).

19 | Sonstige Verbindlichkeiten

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Passiva	372	337
Rechnungsabgrenzungen	32	34
Sonstige Verbindlichkeiten	404	371

20 | Sicherungsgeschäfte

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Sicherungsgeschäfte in Fair-Value-Hedge-Beziehungen		
Positiver Marktwert	27	–
Negativer Marktwert	50	–

Die BAWAG P.S.K. verwendet Fair-Value-Hedges, um fix verzinste Geschäfte in Transaktionen mit Geldmarktbindung zu drehen. Als Sicherungsgeschäfte werden überwiegend Zinsswaps verwendet. Die Grundgeschäfte umfassen Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und Eigene Emissionen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Auswirkung der Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäft ist unter Note 23 Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden dargestellt.

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

21 | Nettozinsertrag

in Millionen Euro	2008	2007
Zinserträge	2.205,1	2.192,6
Barreserve	17,8	16,2
Handelsaktiva	190,7	205,5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände	285,9	377,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	60,9	2,3
Kredite und Forderungen	1.406,2	1.280,1
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	243,6	310,7
Zinsaufwendungen	-1.559,7	-1.616,4
Handelsspassiva	-231,4	-233,1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-319,7	-416,2
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-1.006,3	-965,8
Andere Verbindlichkeiten	-2,3	-1,3
Dividendenerträge	7,1	26,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7,1	26,7
Nettozinsertrag	652,5	602,9

Die Zinsen und zinsähnlichen Erträge werden periodengerecht abgegrenzt, solange mit ihrer Einbringlichkeit gerechnet wird. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung des Agios der Wertpapiere des Finanzanlagevermögens ausgewiesen. Die Zinsen auf wertberichtigte Forderungen beliefen sich in der Berichtsperiode 2008 auf 14,3 Mio EUR (2007: 12,9 Mio EUR).

22 | Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche der BAWAG P.S.K.:

in Millionen Euro	2008	2007
Zahlungsverkehr	146,0	145,4
Kreditgeschäft	26,1	22,8
Wertpapier- und Depotgeschäft	33,9	40,4
Ausland / Devisen / Valuten	0,9	1,3
Postvergütung	-79,5	-80,3
Sonstige Dienstleistungen	16,5	15,9
Provisionsüberschuss	143,9	145,5

23 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Millionen Euro	2008	2007
Realisierte Gewinne (Verluste) aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten (netto)	262,8	367,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-0,7	283,2
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	-4,3	0,3
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,5	-1,6
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen	267,3	86,0
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögensgegenständen im Handelsbestand (netto)	-99,2	101,8
Zinsinstrumente und damit zusammenhängende Derivate	97,9	91,9
Devisenhandel	-99,0	27,9
Kreditrisikoinstrumente und Kreditderivate	-98,1	-18,0
Gewinne (Verluste) aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten (netto)	-872,6	-438,0
Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges	-1,7	-
Zeitwertanpassung des Grundgeschäfts	22,0	-
Zeitwertanpassung des Sicherungsinstruments	-23,7	-
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	114,9	-32,2
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	-595,8	-0,5

Der Posten Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden wird wesentlich von der fortgeführten Restrukturierung unserer Veranlagungen und der Situation an den Kapitalmärkten beeinflusst. Der Nettogewinn aus dem Verkauf von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Geschäftsfeldern betrug 267,3 Mio EUR und der aus den gestiegenen Spreads resultierende Bewertungserfolg der zum Marktwert bewerteten Eigenen Emissionen belief sich (nach Saldierung mit den Bewertungsergebnissen aus den zugehörigen Derivaten) auf 228,7 Mio EUR. Diesen Erträgen stehen im Wesentlichen Aufwendungen aus der Bewertung unseres strukturierten Kreditportfolios in Höhe von 906,7 Mio EUR, realisierte Verluste von 28,4 Mio EUR sowie Restrukturierungskosten von 22,0 Mio EUR gegenüber. Bewertungsverluste in Höhe von 189,5 Mio EUR werden von Minderheitsgesellschaftern getragen. Der Netto-Bewertungsverlust aus dem strukturierten Kreditportfolio, welcher der Bank zugerechnet wird, beträgt daher 717,2 Mio EUR (ohne Verluste, die von Minderheitsgesellschaftern getragen werden).

Das saldierte Ergebnis aus der Fremdwährungsbewertung beträgt 15,9 Mio EUR und setzt sich aus dem unter Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten im Handelsbestand ausgewiesenen negativen Ergebnis aus dem Devisenhandel von 99,0 Mio EUR und dem unter Erfolgsbeiträge aus der Währungsumrechnung dargestellten Gewinn von 114,9 Mio EUR zusammen.

24 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Millionen Euro	2008	2007
Ergebnis im Versicherungsgeschäft	–	28,5
Ergebnis aus Investment Properties	5,0	14,9
Ergebnis aus Sachanlagenabgang	0,1	-3,6
Erträge aus Operating Leasing	0,3	1,1
Ergebnis aus dem Einzelhandel	-5,7	0,8
Übrige betriebliche Erträge und Aufwendungen	14,4	59,6
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	14,1	101,3

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sind wesentlich von der im Geschäftsjahr 2007 begonnenen Restrukturierung der Geschäftsfelder beeinflusst. Der im Vorjahr erfolgte Verkauf der BAWAG P.S.K. Versicherung AG führte zum Wegfall des Ergebnisses aus dem Versicherungsgeschäft. Die Veräußerung eines Immobilienportfolios im Vorjahr führte zu einer Verringerung der Erträge aus Investment Properties.

In den übrigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen waren im Geschäftsjahr 2007 Einmaleffekte aus dem Verkauf von Immobilien und Erträge aus Rechts- und Steuerverfahren enthalten.

Die Aufwendungen aus fremdvermieteten Grundstücken und Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2008 2,2 Mio EUR (2007: 4,4 Mio EUR). Die Leerstellungskosten beliefen sich auf 0,4 Mio EUR (2007: 0,7 Mio EUR).

Überschuss aus dem Versicherungsgeschäft

in Millionen Euro	2008	2007
Verdiente Netto-Beiträge	–	142,2
Erträge aus Kapitalanlagen	–	84,4
Sonstige Erträge	–	2,7
Erträge insgesamt	–	229,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle	–	-54,3
Veränderung versicherungstechnischer Netto-Rückstellungen	–	-113,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–	-15,4
Aufwendungen für Kapitalanlagen	–	-25,0
Sonstige Aufwendungen	–	-0,6
Aufwendungen insgesamt	–	-208,9
Überschuss vor Zuführung zur Beitragsrückerstattung	–	20,4
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	–	8,1
Überschuss im Versicherungsgeschäft	–	28,5

Der Wegfall des Überschusses aus dem Versicherungsgeschäft im Geschäftsjahr 2008 ergibt sich durch den Verkauf der BAWAG P.S.K. Versicherung AG im 2. Halbjahr 2007.

25 | Verwaltungsaufwand

in Millionen Euro	2008	2007
Personalaufwand	-375,1	-311,8
Löhne und Gehälter	-287,4	-249,8
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-65,7	-65,9
Freiwilliger Sozialaufwand	-4,3	-4,6
Aufwand Altersvorsorge	-6,5	-5,0
Dotierung / Auflösung Pensionsrückstellung	-16,5	8,7
Dotierung / Auflösung Abfertigungsrückstellung	1,9	2,8
Dotierung / Auflösung Jubiläumsgeldrückstellung	4,1	2,5
Aufwand betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	-0,7	-0,5
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-242,3	-237,7
Verwaltungsaufwand	-617,4	-549,5

Im Geschäftsjahr 2008 kam es infolge von Änderungen von Bewertungsannahmen (Verwendung neuer Sterbetafeln, Anpassung des Rechenzinssatzes von 4,75 % auf 5,25 %) zu einer Erhöhung der Personalrückstellungen. Die Auflösung der Personalrückstellungen im Vorjahr ist auf die Anpassung des Rechenzinssatzes von 4,0 % auf 4,75 % zurückzuführen.

Der Aufwand Altersvorsorge enthält beitragsorientierte Pensionskassenbeiträge.

26 | Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen

in Millionen Euro	2008	2007
Planmäßige Abschreibungen		
aus immateriellen Vermögensgegenständen	-37,7	-38,9
aus Sachanlagen	-49,8	-67,9
Planmäßige Abschreibungen	-87,5	-106,8

27 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Millionen Euro	2008	2007
Veränderung von Rückstellungen	-6,6	11,6
Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten	-249,0	-721,9
Wertberichtigungen von nicht finanziellen Vermögenswerten	-25,8	-47,7
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-281,4	-758,0

Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten

in Millionen Euro	2008	2007
Finanzielle Vermögensgegenstände zu Anschaffungskosten	-7,1	-0,6
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten	-82,4	-32,8
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (einschließlich Finanzierungsleasing)	-159,5	-688,5
Direktabschreibungen sowie Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-241,4	-1.082,3
Auflösung Wertberichtigung für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	80,4	391,5
Nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen	1,5	2,3
Verluste aus der Wertminderung von nicht zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen	-249,0	-721,9

Im Vorjahr enthielten die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden einen Aufwand von 600 Mio EUR, der durch den Wegfall der Haftung der Republik Österreich entstanden ist.

Die Wertberichtigungen von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren betreffen mit 82,1 Mio EUR (2007: 32,8 Mio EUR) Bewertungen des strukturierten Kreditportfolios.

Wertberichtigungen von nicht finanziellen Vermögenswerten

Die folgende Tabelle zeigt die außerplanmäßigen Abschreibungen, welche für einzelne nicht finanzielle Vermögenswerte erfasst wurden.

in Millionen Euro	2008	2007
Grundstücke, Anlagen und Gebäude	-7,8	-22,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-5,4	-5,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	-12,6	-19,5
Geschäfts- oder Firmenwert	-12,8	-19,5
Andere immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	–
Wertberichtigungen von nicht finanziellen Vermögensgegenständen	-25,8	-47,7

28 | Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Der im laufenden Geschäftsjahr ausgewiesene Verlust betrifft im Wesentlichen das anteilige Ergebnis der BAWAG P.S.K. Versicherung AG.

Der gemäß IAS 28.37 (g) nicht erfasste anteilige Verlust von at-equity bewerteten Unternehmen beträgt 0,0 Mio EUR (2007: 6,5 Mio EUR).

29 | Steuern vom Einkommen

in Millionen Euro	2008	2007
Laufender Steueraufwand	2,8	-15,6
Latenter Steuerertrag	86,5	116,9
Steuern vom Einkommen	89,3	101,3

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung zwischen dem errechneten und dem ausgewiesenen Steueraufwand:

in Millionen Euro	2008	2007
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag vor Steuern	-804,1	-566,0
Steuersatz	25%	25%
Errechneter Steueraufwand / Steuerertrag	201,0	141,5
Steuerminderungen		
aus steuerfreien Beteiligungserträgen	1,2	4,3
aus Beteiligungsverkäufen	55,6	–
aus Beteiligungsbewertungen	–	14,4
aus steuerfreien Erträgen	2,7	4,0
aufgrund abweichender ausländischer Steuersätze	8,3	1,2
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	5,1	1,7
Steuermehrungen		
aus Beteiligungsverkäufen	–	-33,4
aus Beteiligungsbewertungen	-12,4	–
aus nicht angesetzten latenten Steuern auf Verlustvorträge	-178,1	-9,4
aufgrund nicht abzugsfähigem Aufwand	-0,5	-8,4
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	-0,1	-12,2
Ertragsteuern der Periode	82,8	103,7
Aperiodische Ertragsteuern	6,5	-2,4
Ausgewiesene Ertragsteuern (Steuerertrag)	89,3	101,3

In den Aktiva sind latente Steuern aufgrund von Vorteilen aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 283,4 Mio EUR (2007: 215,0 Mio EUR) berücksichtigt. Der überwiegende Teil der Verlustvorträge ist unbegrenzt vortragsfähig. Der unbesteuerter Teil der Haftrücklage beträgt 317,6 Mio EUR (2007: 316,2 Mio EUR).

Im Geschäftsjahr wurden 12,3 Mio EUR an latenten Steuern direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben. Sie betreffen zur Gänze die erfolgsneutral erfasste Bewertung von „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ (siehe Note 4).

Weitere Informationen nach IFRS

30 | Fair Value

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fair Values der Bilanzpositionen. Dabei handelt es sich um jene Beträge, zu denen die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien gehandelt hätten werden können. Sofern Marktpreise von Börsen oder anderen funktionsfähigen Märkten verfügbar waren, wurden diese angesetzt.

Falls keine aktuellen, liquiden Marktwerte zur Verfügung stehen, werden anerkannte und marktübliche „State of the Art“-Bewertungsmethoden angewendet. Dies gilt für die Kategorie „Verbriefte Verbindlichkeiten (Eigene Emissionen)“, Structured Credit Transaktionen, für die keine aktiven Märkte existieren, und vereinzelt für das Sonstige Finanzumlaufvermögen im Nostroportfolio; bei „Plain Vanilla“-Wertpapieren erfolgt die Bewertung über die Zinskurve unter Berücksichtigung des aktuellen Creditspreads.

Die „Fair Value“-Bewertung der Kundengeschäftspositionen berücksichtigt pauschale Credit Spreads für einzelne Kundenkategorien. Die pauschalen Credit Spreads wurden auf Basis einer Kundensegmentierung angesetzt: Kreditinstitute, Kommerzkunden, öffentlicher Sektor, Privatkunden, bei denen zusätzlich eine Differenzierung zwischen Hypothekarkrediten und sonstigen Krediten vorgenommen wird. Methodisch werden die Credit Spreads für das Kundengeschäft aufgrund von Analysen sowohl externer Daten (Markt, Statistiken der OeNB) als auch interner Ausfallsstatistiken abgeleitet.

Bei linearen, derivativen Finanzinstrumenten, die keine optionalen Komponenten beinhalten (wie z.B. Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte), wird ebenso die Barwertmethode angewandt (Abzinsung zukünftiger Cashflows mit der aktuellen Swapkurve).

Für optionale Instrumente werden marktübliche Optionspreismodelle wie Black Scholes (Swaptions, Cap, Floor), Garman-Kohlhagen (Währungsoptionen) sowie das Hull-White-Modell (Swaps mit mehrfachen Kündigungsrechten) verwendet, die in den Frontofficesystemen konsistent implementiert und angewandt werden.

Die den Modellen zugrunde liegenden Parameter (Zinskurven, Volatilitäten, FX-Kurse) werden unabhängig von den Treasuryabteilungen vom Bereich Market Risk in die Frontofficesysteme übertragen, wodurch eine Trennung von Markt und Marktfolge sichergestellt ist.

Bei komplexeren Derivaten, die zu Hedgezwecken abgeschlossen wurden und back to back geschlossen sind, wird in vereinzelt Segmenten auf eine externe Bewertung zurückgegriffen, die vom Bereich Market Risk eingeholt und zur korrekten Weiterverarbeitung in die Systeme übertragen wird.

Zur Evaluierung der Spreads der „Fair Value through Profit and Loss“ gewidmeten Eigenen Emissionen wurden marktübliche Anbieter wie Bloomberg für Covered Bonds (Spreads aus Benchmarkanleihen) und Markit für Senior- und Ergänzungskapitalanleihen herangezogen (CDS-Spreads). Die Wertpapierkurse der BAWAG P.S.K-Emissionen errechnen sich dann durch Diskontierung der um den Spread adaptierten Swapkurve.

Im Jahr 2008 betrug der Anteil der Fair-Value-Änderung der Eigenen Emissionen, der sich nur aufgrund von Bonitätsveränderungen (nach Saldierung des Aktiv- und Passivbestandes) ergeben hat, +229,2 Mio EUR. Zum 31. Dezember 2008 beträgt die kumulierte Fair-Value-Änderung, die auf Bonitätsveränderungen zurückzuführen ist, +298 Mio EUR.

Im folgenden Jahr würde sich bei einer Verengung des Creditspreads um einen Basispunkt eine Fair-Value-Änderung von –1,4 Mio EUR ergeben.

Die kumulierte Fair-Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen beträgt zum 31. Dezember 2008 +2 Mio EUR.

Für Teile der verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten mit unbestimmter Zinsbindung wurde der Fair Value dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Fair Value von ausgewählten Bilanzpositionen

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten.

in Millionen Euro	Buchwert 12/2008	Fair Value 12/2008	Buchwert 12/2007	Fair Value 12/2007
AKTIVA				
Barreserve	717	717	945	945
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände	4.048	4.048	5.815	5.815
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.492	2.492	285	285
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	5.366	4.956	6.094	5.896
Handelsaktiva	2.461	2.461	1.430	1.430
Kredite und Forderungen	25.246	25.592	26.552	26.490
Sicherungsgeschäfte	27	27	–	–
Sachanlagen	379	k.A.	170	k.A.
davon investment properties	82	92	–	–
Immaterielle Vermögensgegenstände	295	k.A.	340	k.A.
Sonstige Vermögensgegenstände	547	k.A.	680	k.A.
Langfristige Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	–	2.536	k.A.
Summe Aktiva	41.578		44.847	
PASSIVA				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	6.854	6.854	7.226	7.226
Handelsbestand	2.526	2.526	3.252	3.252
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	29.956	29.817	29.811	29.689
Sicherungsgeschäfte	50	50	–	–
Rückstellungen	462	k.A.	518	k.A.
Sonstige Verbindlichkeiten	404	k.A.	371	k.A.
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	–	1.539	k.A.
Eigenkapital	1.138	k.A.	1.752	k.A.
Fremdanteile	188	k.A.	378	k.A.
Summe Passiva	41.578		44.847	

In den „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ sind Unternehmensanteile in Höhe von 284 Mio EUR enthalten. Der Buchwert wurde dem Fair Value gleichgesetzt, da ein Marktwert großteils nicht verlässlich ermittelt werden kann.

31 | Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung gem. IAS 14 zeigt eine primäre Gliederung nach Geschäftsbereichen und eine sekundäre Gliederung nach Regionen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde die primäre Gliederung um das Segment „Structured Credit“ erweitert. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Die Geschäftsfeldrechnung unterscheidet folgende Geschäftsfelder:

- a) Das Geschäftsfeld „Privat- und Geschäftskunden“ umfasst das Retailgeschäft über die Filialen, den Postvertrieb, den mobilen Vertrieb und das e-banking. Nach Kunden gegliedert umfasst das Segment die unselbständig Erwerbstätigen sowie Klein- und Mittelbetriebe.
- b) Das Geschäftsfeld „Firmenkunden“ umfasst den öffentlichen Sektor, institutionelle Kunden wie Sozialversicherungsträger sowie nationale und internationale Großkunden. National werden Kunden ab einem bilanziellen Umsatz von 4 Mio EUR diesem Segment zugeordnet.
- c) Das Geschäftsfeld „Financial Markets“ umfasst die Treasuryaktivitäten des Konzerns (mit Ausnahme der strukturierten Kreditportfolios), insbesondere das Ergebnis des Bankbuchs und der Emissionstätigkeit.
- d) Das Geschäftsfeld „Immobilien und Leasing“ beinhaltet das Ergebnis der entsprechenden Töchter und der Kreditfinanzierungen für Immobilienprojekte.
- e) Das Geschäftsfeld „Structured Credit Book“ betrifft das strukturierte Kreditportfolio der BAWAG P.S.K.
- f) Das Geschäftsfeld „Sonstige Positionen“ umfasst Erträge aus Beteiligungen, die nicht zum Kerngeschäft gehören, Konsolidierungseffekte und atypische Ergebnisse.

Die Verteilung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die Aufwendungen werden verursachungsgerecht den jeweiligen Segmenten zugeteilt.

Der Erfolg des jeweiligen Geschäftsfeldes wird am von diesem Segment erwirtschafteten Jahresüberschuss vor Steuern gemessen.

Primäre Gliederung nach Geschäftsbereichen

in Millionen Euro		Privat- und Geschäfts- kunden	Firmen- kunden	Financial Markets	Immobilien und Leasing	Structured Credit Book	Sonstiges	Summe
Nettozinsertrag	2008	436,5	145,9	20,2	31,0	48,9	-30,0	625,5
	2007	403,1	101,3	-32,6	29,5	62,1	39,5	602,9
Provisionsüberschuss	2008	83,3	59,4	-6,8	3,3	–	4,7	143,9
	2007	89,8	64,2	0,3	0,9	–	-9,7	145,5
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögens- werten und Schulden	2008	6,7	25,6	35,0	5,7	-957,1	288,2	-595,8
	2007	-24,1	6,9	70,8	8,9	-412,0	349,0	-0,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	2008	0,3	0,2	0,8	23,7	–	-10,9	14,1
	2007	32,4	6,1	-11,1	47,5	–	26,4	101,3
Verwaltungsaufwand	2008	-399,0	-90,3	-36,6	-28,1	–	-63,4	-617,4
	2007	-391,3	-98,5	-25,2	-29,6	–	-4,9	-549,5
Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögens- gegenständen und Sachanlagen	2008	-43,5	-9,6	-3,0	-5,7	–	-25,6	-87,5
	2007	-53,4	-12,7	-3,7	-13,2	–	-23,8	-106,8
Rückstellungen und Wertberichtigungen	2008	-77,2	-70,8	-19,9	-21,6	-82,3	-9,5	-281,4
	2007	-51,6	-17,0	-27,3	-29,7	-32,8	-599,6	-758,0
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	2008	–	–	–	–	–	-32,5	-32,5
	2007	–	–	–	–	–	-0,9	-0,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	2008	7,0	60,3	-10,3	8,4	-990,3	121,0	-804,1
	2007	4,9	50,3	-28,8	14,3	-382,7	-224,2	-566,0
Risikogewichtete Aktiva	2008	4.268,6	7.086,4	2.340,7	2.207,1	4.081,3	1.132,7	21.116,9
	2007	6.662,3	6.607,4	4.386,5	2.051,7	2.529,0	2.668,3	24.905,2

Gliederung nach regionalen Gesichtspunkten

in Millionen Euro		Österreich	West-europa	Mittel- und Osteuropa	Nordamerika	Übrige Welt	Summe
Nettozinsertrag	2008	450,1	143,5	50,8	6,1	2,0	652,5
	2007	467,3	61,0	67,1	4,8	2,7	602,9
Provisionsüberschuss	2008	141,1	-1,0	3,7	0,1	–	143,9
	2007	132,6	2,5	10,2	0,1	0,1	145,5
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	2008	156,3	-880,6	268,0	-139,5	–	-595,8
	2007	347,9	-210,8	9,5	-147,2	–	-0,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	2008	13,0	0,8	0,2	–	–	14,1
	2007	95,4	5,1	0,8	–	–	101,3
Verwaltungsaufwand	2008	-569,5	-14,6	-33,3	–	–	-617,4
	2007	-495,5	-3,2	-50,8	–	–	-549,5
Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	2008	-82,5	–	-4,9	–	–	-87,5
	2007	-99,2	-0,1	-7,5	–	–	-106,8
Rückstellungen und Wertberichtigungen	2008	-143,0	-67,6	-18,0	-49,2	-3,6	-281,4
	2007	-717,4	-39,6	0,3	-0,7	-0,5	-758,0
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	2008	-32,5	–	–	–	–	-32,5
	2007	-0,9	–	–	–	–	-0,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	2008	-67,0	-819,5	266,5	-182,5	-1,6	-804,1
	2007	-269,7	-185,3	29,8	-143,1	2,3	-566,0

Die geografische Gliederung der Geschäftsfelder Firmenkunden und Treasury erfolgt nach dem Sitz der Vertragspartei, die Zuordnung der übrigen Segmente nach dem Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft.

32 | Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen und Verbindlichkeiten der BAWAG P.S.K. Gruppe gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich in nachfolgend dargestellter Höhe. Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen erfolgen zu banküblichen Konditionen.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	121	93
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	121	93
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	108	58
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	108	58

In dieser Tabelle werden nur Forderungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen (keine Wertpapiere).

Im Jahr 2008 beliefen sich die Zinserträge aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen auf 16 Mio EUR (2007: 30 Mio EUR), die Zinsaufwendungen auf 8 Mio EUR (2007: 2 Mio EUR).

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	229	363
Risikovorsorge	–	–
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	229	363
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	181	90
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	181	91

In dieser Tabelle werden nur Forderungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen (keine Wertpapiere).

33 | Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Eigentümer

99,62 %	BAWAG Holding GmbH
0,38 %	Pa-Zweiundsechzigste WT Beteiligungsverwaltungs GmbH

Die Pa-Zweiundsechzigste WT Beteiligungsverwaltungs GmbH ist zu 100 % im Eigentum der BAWAG Holding GmbH (ehemals: Pa-Zweiundfünfzigste WTP Beteiligungsverwaltungs GmbH).

Die BAWAG Holding GmbH (im Folgenden kurz BAWAG Holding) wird zu 100 % von der niederländischen Finanzholding Promontoria Sacher Holding B.V. gehalten, welche wiederum zu 100 % im Eigentum einer niederländischen Finanzholding ist, der Promontoria Sacher Coöperatie U.A. Letztere wird zu 51,25 % von der niederländischen Finanzholding BAWAG Holdings Coöperatie U.A. gehalten. Die BAWAG Holdings Coöperatie U.A. steht in direktem und indirektem Eigentum eines Konsortiums, das u.a. die Österreichische Post AG, die Generali Holding AG und die Wüstenrot Verwaltungs- und Dienstleistungen GmbH umfasst, und wird geführt von verschiedenen privaten Investmentfonds, die ihrerseits mit Cerberus verbunden sind und wie auch Cerberus letztlich unter der Kontrolle von Stephen A. Feinberg stehen.

Weiters bestehen Geschäftsbeziehungen mit folgenden Cerberus nahe stehenden Unternehmen:

- ▶ Bank Leumi (Kontoverbindungen, Linien)
- ▶ BAWAG Holding GmbH (Girokonto, Termineinlage)
- ▶ Chrysler Management Austria GmbH (Girokonto, Aval)
- ▶ Dolphin Auto Trust (Kredit)
- ▶ GMAC Bank GmbH (Girokonten)
- ▶ GMAC International Finance BV (Girokonto)
- ▶ GMAC Leasing GmbH (Girokonten, KFZ Leasing)

Tochtergesellschaften, Joint Ventures und Beteiligungen der BAWAG P.S.K.

BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft

Die Geschäftsbeziehungen der BAWAG P.S.K. mit der BAWAG P.S.K. Versicherung AG, die mehrheitlich im Eigentum des Generali-Konzerns steht, umfassen Wertpapierdepots und Girokonten, wobei die Konditionengestaltung marktüblich ist. Zur Absicherung und Regelung der Zusammenarbeit der BAWAG P.S.K. mit der Generali bestehen drittübliche Verträge, z.B. Kooperationsvertrag, Lizenzvertrag, Provisionsvereinbarung usw. Zur Stärkung der Eigenmittel der Versicherung vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise wurden im Geschäftsjahr 2008 Gesellschafterzuschüsse geleistet und Ergänzungskapital der BAWAG P.S.K. Versicherung AG gezeichnet.

Versicherungsdienst der BAWAG P.S.K. GmbH

Im Geschäftsjahr 2007 wurde auch eine Minderheitsbeteiligung am Versicherungsmakler der BAWAG P.S.K., dem „Versicherungsdienst BAWAG P.S.K. GmbH“, an die Generali verkauft. Für die Vermittlung von Versicherungsverträgen erhält die BAWAG P.S.K. marktübliche Provisionen.

Omnitec Informationstechnologie-Systemservice GmbH

Die BAWAG P.S.K. ist über eine Tochtergesellschaft zu 50 % Eigentümer der Omnitec Informationstechnologie-Systemservice GmbH. Die restlichen 50 % gehören der Österreichischen Post Aktiengesellschaft. Unternehmensgegenstand sind die Planung, die Errichtung und der Betrieb eines einheitlichen IT-Systems für die Postämter, dessen Applikationen sowohl von der Post als auch von der BAWAG P.S.K. genutzt werden können.

BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG

2008 wurde die BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG in BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG umbenannt. Die Vorsorgekasse steht je zur Hälfte im Eigentum der BAWAG P.S.K. Gruppe und der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft. Das veranlagte Vermögen betrug per Ende 2008 rund 325 Mio EUR und wird zur Hälfte von der BAWAG P.S.K. Invest GmbH und der Allianz Investment Bank zu drittüblichen Konditionen verwaltet.

Foundationsquartier GmbH

Die geschäftliche Partnerschaft zwischen Generali und BAWAG P.S.K. wurde im März 2008 durch eine kulturelle Partnerschaft vertieft: Die gemeinsame Gesellschaft „Foundationsquartier GmbH“ organisiert Ausstellungen für beide Eigentümer.

Die BAWAG P.S.K. Gruppe hält 33,33 % an der Gesellschaft.

P.S.K. Zahlungsverkehrsabwicklungs GmbH

Der Zahlungsverkehr der BAWAG P.S.K. wurde per 25.09.2003 in die P.S.K. Zahlungsverkehrsabwicklungs GmbH, kurz ZVG, ausgelagert und befindet sich zu 99,2 % im direkten Eigentum der BAWAG P.S.K. Seither wird der Zahlungsverkehr aller Gesellschafter (zumeist BAWAG P.S.K. Konzernunternehmen) dort abgewickelt und ohne Gewinnzuschlag verrechnet. Über die Zahlungsverkehrskooperation mit der s IT Solutions bietet die ZVG eine mandantenfähige Plattform für den elektronischen Zahlungsverkehr, die alle Anforderungen von SEPA (Single Euro Payments Area) abdecken kann.

Verbundene, jedoch nicht konsolidierte Gesellschaften der Immobiliengruppe und Leasinggruppe

Folgende Gesellschaften sind indirekt 100%-Tochtergesellschaften der BAWAG P.S.K.:

- ▶ BAWAG Leasing & fleet Kft (Ungarn)
- ▶ BAWAG Leasing & fleet Sp.z.o.o. (Polen)
- ▶ BAWAG Leasing & fleet s.r.o. (Tschechien)
- ▶ BAWAG Leasing & fleet s.r.o. (Slowakei)
- ▶ BAWAG Leasing Zrt. (Ungarn)
- ▶ BAWAG Real Estate Leasing s.r.o. (Tschechien)
- ▶ BAWAG Leasing s.r.o. (Slowakei)
- ▶ BPLCZ One s.r.o. (Tschechien)
- ▶ CVG Immobilien GmbH
- ▶ Gara RPK Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.
- ▶ IDG Immobilien Development GmbH & Co KG
- ▶ IDG Immobilien Development GmbH
- ▶ Ingebe Immobilienhandels- und vermittlungs GmbH
- ▶ MARVE Immobilienentwicklungsgesellschaft m.b.H.
- ▶ RF 2 BPI Holding GmbH & Co. KG.
- ▶ Plato Grundstücksverwertungs GmbH
- ▶ PT Immobilienleasing GmbH
- ▶ RF BAWAG Leasing Gesellschaft m.b.H.

Folgende Leasinggesellschaften werden indirekt von der BAWAG P.S.K. und jeweils einem Kooperationspartner gehalten: die Kommunalleasing GmbH (50 %), die Realplan Beta Liegenschaftsverwertung GmbH (50 %), die HFE Alpha Handels-GmbH (50 %) und die Generali Leasing GmbH (25 %).

Die Immobiliengesellschaft B.A.O. Immobilienvermietungs GmbH wird gemeinsam mit zwei Kooperationspartnern zu je einem Drittel gehalten.

Die Refinanzierung über die BAWAG P.S.K. erfolgt ohne Risiko- und Gewinnzuschlag. Seitens der BAWAG P.S.K. Leasing GmbH wird für die Geschäftsführung ein Verwaltungs-kostenbeitrag verrechnet.

Auslandsgesellschaften

Die BAWAG P.S.K. hat über einen Verwaltungsvertrag mit einer Treuhandgesellschaft aus Liechtenstein maßgeblichen Einfluss auf folgende liechtensteinische Stiftungen:

- ▶ Bensor Stiftung
- ▶ Biamo Foundation
- ▶ Glen Star Foundation
- ▶ Treval Stiftung

Diese Stiftungen üben keine Geschäftstätigkeit aus, müssen aber aufgrund von Besserungsvereinbarungen (ausgenommen Glen Star Foundation) mit den nachfolgend angeführten Gesellschaften aufrecht erhalten bleiben:

- ▶ Austost Anstalt, Liechtenstein
- ▶ Shrivensham Limited, Irland
- ▶ Austinvest Anstalt, Liechtenstein
- ▶ Austost Handels und Treuhand Limited, Guernsey

Austost Anstalt (Liechtenstein), Austinvest Anstalt (Liechtenstein), Austost Handels und Treuhand Ltd. (Guernsey), Polestar Ltd. (Liechtenstein, Irland), Cromer Finance Ltd. (British Virgin Islands), Rail Trans Invest Ltd. (Irland) und Celeste Trust reg. (Liechtenstein) üben keine aktive Tätigkeit aus und sollen mittelfristig liquidiert werden.

Die Rail Trans Invest Ltd. (Irland) sowie die BAWAG Finance Holding Ltd. (Irland) befinden sich in Liquidation. BAWAG International Finance Ltd. (Irland) übt keine aktive Geschäftstätigkeit mehr aus und soll im Jahr 2009 liquidiert werden.

Shrivensham Ltd. (Irland) und Datchet Ltd. (Irland) sind keine Beteiligung der BAWAG P.S.K. Es besteht eine Call-Option auf den Erwerb der Gesellschaftsanteile und eine Genehmigungs- und Entlastungserklärung der BAWAG P.S.K. zugunsten der derzeitigen Gesellschafter und Geschäftsführer aus Liechtenstein.

BAWAG Investments Ltd. (Jersey) wird zu 100 % indirekt von der BAWAG P.S.K. gehalten. Die Geschäftstätigkeit ist auf Veranlagungsgeschäfte fokussiert und erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Im Geschäftsjahr 2008 sind einige Gesellschaften neu hinzugekommen, um ein neues Geschäftsfeld zu unterstützen. Folgende Gesellschaften werden nicht konsolidiert:

- ▶ BAWAG P.S.K. Jersey Auto Finance Ltd. (Jersey, 100 %, noch keine Geschäftstätigkeit)
- ▶ Auto Finance Jersey I Ltd. (Jersey, 100 %, noch keine Geschäftstätigkeit)
- ▶ Auto Finance Jersey II Ltd. (Jersey, 100 %, noch keine Geschäftstätigkeit)
- ▶ Vindobona Gamma S.a.r.l. (Luxemburg, 100 %, noch keine Geschäftstätigkeit)
- ▶ Vindobona alpha S.a.r.l. (Luxemburg, 100 %); diese Gesellschaft wurde für die private Krankenversicherung von ausländischen Mitarbeitern, Vorständen der BAWAG P.S.K. und deren Angehörigen gegründet.
- ▶ BAWAG P.S.K. Equity Finance Ltd. (Jersey, 100 %, noch keine Geschäftstätigkeit)

Sonstige vertragliche Beziehungen mit nahe stehenden Gesellschaften

Seit 2001 besteht für die B.I.S. BAWAG Internet Services GmbH eine in Höhe und Laufzeit unbefristete Patronatserklärung der BAWAG P.S.K. Weiters hat die BAWAG P.S.K. gegenüber der Plato Grundstücksverwertung GmbH eine vollumfängliche Schad- und Klagloserklärung aus Schäden, Rechtsstreitigkeiten und Vermögensnachteilen abgegeben.

Die BAWAG P.S.K. hat anlässlich des Verkaufs der Cosmos Elektrohandels GmbH und Co KG eine Patronats-erklärung für die Verkäuferin, die Lethe Leasing GmbH, abgegeben. Die Lethe Leasing GmbH ist eine indirekte Tochtergesellschaft der BAWAG P.S.K.

Private Equity – Venture-Capital-Gesellschaften

Darunter fallen neben einigen Minderheitsbeteiligungen auch die 50%-Beteiligung an der Athena Wien Beteiligungen AG sowie die 100%-Beteiligung an der univenture Beteiligungs AG.

Die Geschäftsbeziehungen zur BAWAG P.S.K. unterliegen marktüblichen Konditionen, mit folgender Ausnahme: Es erfolgt keine Personalverrechnung der Tätigkeit von BAWAG P.S.K.-Mitarbeitern für univenture.

Verkauf von Aktien an der MKB Bank Zrt.

Die P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH hat im Dezember 2008 70.472 Stück Aktien (entspricht einem Anteil von 0,5 %) an der ungarischen MKB Bank Zrt. an die Saberasu Japan Investments II B.V. verkauft. Letztere wird von der CERBERUS CAPITAL MANAGEMENT, L.P., kontrolliert. Der Verkauf erfolgte zum anteiligen Buchwert der MKB-Aktien nach UGB in der P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH.

Angaben über Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Der Aufwand für die Bezüge des aktiven Vorstands betrug im abgelaufenen Jahr 7.108 Tsd EUR (2007: 6.418 Tsd EUR), an Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden 2.765 Tsd EUR (2007: 2.591 Tsd EUR) aufgewendet. Für 2008 erfolgten keine Bonuszahlungen an die Mitglieder des Vorstands. Die Aufsichtsratsvergütungen beliefen sich auf 289 Tsd EUR (2007: 212 Tsd EUR).

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen beliefen sich für den Vorstand und leitende Angestellte auf 16.760 Tsd EUR (2007: 14.487 Tsd EUR), für die anderen Arbeitnehmer auf 35.214 Tsd EUR (2007: 29.092 Tsd EUR).

Zum 31. Dezember 2008 bestand bei vier Vorständen eine Pensionsregelung. Für direkte Leistungszusagen wurden in der Bilanz Rückstellungen gebildet. Die Pensionsansprüche von drei Vorständen waren in eine Pensionskasse ausgelagert.

Drei Vorstandsmitglieder verließen auf eigenen Wunsch während des Jahres die Bank, ein Vorstandsmandat endete pensionsbedingt mit 31. Dezember 2008. Im abgelaufenen Jahr wurden zwei neue Vorstandsmitglieder bestellt.

Zum Bilanzstichtag haften keine Kredite an Mitglieder des Vorstands aus (2007: 356 Tsd EUR). Die Summe der Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates belief sich auf 42 Tsd EUR (2007: 46 Tsd EUR). Die Rückzahlung der Organkredite erfolgte entsprechend den Vertragsbedingungen.

Nicht alle leitenden Angestellten haben eine Pensionszusage. Die leitenden Angestellten, die über eine Pensionszusage verfügen, haben Ansprüche aufgrund der Pensionsreform 1961 oder eine individuelle Zusage. Für alle Mitarbeiter besteht gemäß Pensionskassen-Kollektivvertrag eine Anwartschaft auf eine Pensionskassen-Pension.

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen und deren Familienangehörigen dargestellt, wobei die Konditionen (mit Ausnahme der Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates) fremdüblich sind.

in Tausend Euro	Stand zum 31. Dezember 2008	Stand zum 31. Dezember 2007
Kredite	42	40.388

Das ehemalige Vorstandsmitglied Jochen Bottermann steht der BAWAG P.S.K. im Jahr 2009 noch als Konsulent zur Verfügung.

Das von der Hauptversammlung genehmigte Vergütungsschema für Aufsichtsratsmitglieder sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates 60.000 EUR, der stellvertretende Vorsitzende 40.000 EUR und die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates je 30.000 EUR pro Kalenderjahr erhalten. In der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. April 2008 wurde folgende zusätzliche Vergütung beschlossen: Die Vorsitzenden des Kredit- und des Prüfungsausschusses erhalten jeweils 20.000 EUR und jedes sonstige Mitglied des Kredit- und des Prüfungsausschusses erhält 10.000 EUR.

In 2008 haben Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes einen langfristigen Vergütungsplan mit der BAWAG Holdings Coöperatie U.A., einer Konzerngesellschaft der BAWAG P.S.K. Gruppe, abgeschlossen. Dieser Plan stellt einen langfristigen Prämienplan dar, welcher auf der Schaffung von Unternehmenswert aufbaut. Die Ansprüche sind nach einer durchschnittlichen Periode von vier Jahren ausübbar, wobei dies teilweise von der durchgehenden Beschäftigung und teilweise von der Erreichung von ergebnisbasierten Zielen der BAWAG P.S.K. abhängt. Aufgrund der vertraglichen Konditionen hatten die Ansprüche zum Zeitpunkt der Gewährung keinen Wert und dementsprechend wurde keine Verbindlichkeit im Konzernabschluss 2008 erfasst. Der zukünftige Wert des Vergütungsplans ist in Anbetracht des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds ebenfalls unsicher.

34 | Angaben gemäß IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Die Vermögenswerte und Schulden aller Tochterunternehmen sowie jener Beteiligungen, deren Verkaufsprozess zum 31. Dezember 2007 bereits eingeleitet war, wurden in der Konzernbilanz im Vorjahr als Summe unter den Posten „Langfristige Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ und „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der zum 31. Dezember 2007 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und umfasst folgende Unternehmen:

- ▶ L. Bösendorfer Klavierfabrik GmbH
- ▶ ATV Privat TV Services AG
- ▶ Istrobanka a.s.
- ▶ BAWAG Bank CZ a.s.
- ▶ Diverse Liegenschaften (Bürogebäude und Filialen)

in Millionen Euro	31.12.2007	davon konsolidiert 31.12.2007	davon nicht konsolidiert 31.12.2007
Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	2.318	34	2.284
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	29	–	29
Finanzielle Vermögensgegenstände designiert als zum Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt	60	–	60
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	114	–	114
Handelsbestand	3	1	2
Kredite und Forderungen	1.982	33	1.949
Sachanlagen	72	–	72
Immaterielle Vermögensgegenstände	43	–	43
Sonstige Vermögensgegenstände	15	–	15
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	252	–	252
Assoziierte Unternehmen	–	–	–
Immobilien	252	–	252
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	2.054	515	1.539
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.009	513	1.496
Rückstellungen	5	–	5
Sonstige Verbindlichkeiten	41	2	39

Die Verkaufsprozesse der Beteiligungen an der slowakischen Istrobanka, der BAWAG Bank CZ in Tschechien sowie an der L. Bösendorfer Klavierfabrik GmbH und der ATV Privat TV Services AG wurden 2008 abgeschlossen. Die Unternehmen wurden daher im laufenden Geschäftsjahr endkonsolidiert.

Die Verkaufsabsicht der zum 31. Dezember 2007 unter „Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden“ ausgewiesenen Immobilien wurde 2008 aufgegeben und die Liegenschaften wurden zum 31. Dezember 2008 unter den Sachanlagen dargestellt.

35 | Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände

Bei den angeführten Werten, insbesondere den Wertpapieren, handelt es sich um Buchwerte der BAWAG P.S.K. (Einzelinstitut) gemäß BWG.

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Abgetretene Forderungen und Wertpapiere zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	1.112	1.108
Sicherstellung zugunsten der Europäischen Investitionsbank	519	665
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	38	54
Deckungsstock für fundierte Anleihen	3.210	3.426
Sonstige Sicherstellungen	35	35
Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände	4.914	5.288

36 | Gesamtbetrag der besicherten Schulden

Den in der Vortabelle angeführten Sicherheiten stehen folgende Verbindlichkeiten der BAWAG P.S.K. (Einzelinstitut) gegenüber:

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Durch abgetretene Forderungen besicherte Verbindlichkeiten zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	1.112	1.108
Verbindlichkeiten Refinanzierung Europäische Investitionsbank	414	450
Mündelgeldspareinlagen	36	33
Durch Deckungsstock für fundierte Anleihen besicherte Verbindlichkeiten	2.533	2.827
Gesamtbetrag besicherter Schulden	4.095	4.418

37 | Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Aktivposten der Bilanz sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Kredite und Forderungen	56	48
Nachrangige Vermögensgegenstände, die erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden	26	76
Nachrangige Vermögensgegenstände	82	124

38 | Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Eventualforderungen	-	-
Eventualverbindlichkeiten	1.600	2.658
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1.586	2.009
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	14	649
Kreditrisiken	10.300	11.549

Der Rückgang der sonstigen Eventualverbindlichkeiten betrifft den Wegfall der Istrobanka und der BAWAG Bank CZ.

Die Position „Kreditrisiken“ enthält als wichtigsten Bestandteil die nicht ausgenützten Rahmen im Kreditgeschäft.

39 | Fremdwährungsvolumina

In der BAWAG P.S.K. Gruppe wurden zum 31. Dezember 2008 Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in folgenden Fremdwährungen gehalten:

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
USD	2.088	1.894
CHF	3.400	3.136
JPY	282	98
SKK	6	977
CZK	101	773
Sonstige	398	700
Fremdwährung	6.275	7.578
Euro	35.303	37.269
Gesamtaktiva	41.578	44.847

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
USD	1.533	1.632
CHF	1.531	1.182
JPY	693	572
SKK	6	840
CZK	5	587
Sonstige	1.000	619
Fremdwährung	4.768	5.432
Euro	36.810	39.415
Gesamtpassiva	41.578	44.847

Die Tabelle enthält ausschließlich Bilanzpositionen und gibt keine Hinweise auf offene Devisenpositionen.

40 | Echte Pensionsgeschäfte

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Pensionsnehmer – Forderungen Kreditinstitute	–	260
Pensionsgeber – Verbindlichkeiten Kreditinstitute	-643	-2.323
Pensionsgeschäfte	-643	-2.063

41 | Leasinggeschäfte

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Bruttoinvestitionswertes auf den Barwert, gegliedert nach Restlaufzeiten:

31.12.2008 in Millionen Euro	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Gesamtbetrag der ausstehenden Leasingraten (Bruttoinvestitionswert)	175	763	707	1.645
Noch nicht realisierte Finanzerträge	3	77	185	265
Forderungen aus finance lease (Nettoinvestitionswert)	172	687	494	1.353

31.12.2007 in Millionen Euro	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Gesamtbetrag der ausstehenden Leasingraten (Bruttoinvestitionswert)	163	807	607	1.577
Noch nicht realisierte Finanzerträge	9	73	115	197
Forderungen aus finance lease (Nettoinvestitionswert)	155	734	453	1.342

Die Wertberichtigung der uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen beträgt 0,0 Mio EUR (2007: 0,0 Mio EUR).

42 | Liste ausgewählter Beteiligungen

Die folgende Tabelle zeigt die konsolidierten Tochtergesellschaften der BAWAG P.S.K. Gruppe:

Konsolidierte Gesellschaften nach IFRS zum 31.12.2008	Einbezugs- methode	Kapitalanteil in %
Banken		
BAWAG P.S.K. AG, Wien	V	100,00%
BAWAG Banka d.d., Ljubljana	V	100,00%
BAWAG Malta Bank Limited, Sliema	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Invest GmbH, Wien	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	V	100,00%
easybank AG, Wien	V	100,00%
Österreichische Verkehrskreditbank AG, Wien	V	100,00%
Immobilien		
BAWAG P.S.K. IMMOBILIEN AG, Wien	V	100,00%
BPI Holding GmbH & Co KEG., Wien	V	100,00%
BPI Holding GmbH & Co. Immobilien und Anlagen KG., Wien	V	99,65%
BPI Holding GmbH, Wien	V	100,00%
CARNI Industrie-Immobilien-gesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%
R & B Leasinggesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%
RVG Realitätenverwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%
Leasing		
BAWAG P.S.K. Fuhrparkleasing GmbH, Wien	V	100,00%
BAWAG P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Kommerzleasing GmbH, Wien	V	100,00%
BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. MOBILIENLEASING KG., Wien	V	100,00%
BAWAG P.S.K. LEASING GmbH, Wien	V	100,00%
BAWAG P.S.K. MOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Vermietungs- und Leasing GmbH, Wien	V	100,00%
B.L.H. BAWAG Leasing Holding GmbH, Wien	V	100,00%
Gara Feuerwehrrzentralen Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%
Hafner See-Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%
HBV Holding und Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%
KLB Baulandentwicklung GmbH, Wien	V	100,00%
M. Sittikus Str. 10 Errichtungs GmbH., Wien	V	100,00%
P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%
RF 17 BAWAG Immobilienleasing GmbH, Wien	V	100,00%
RF elf Realitätenverwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%
RF fünfzehn BAWAG Mobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%
RF sechs BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. KG., Wien	V	100,00%
RF zwölf BAWAG Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%
START Immobilienleasing GmbH, Wien	V	100,00%

Sonstige Nichtbanken

BAWAG CAPITAL FINANCE II LIMITED, Jersey	V	100,00%
BAWAG CAPITAL FINANCE III LIMITED, Jersey	V	100,00%
BAWAG CAPITAL FINANCE LIMITED, Jersey	V	100,00%
BAWAG Finance Malta Ltd., Sliema	V	100,00%
BAWAG Investments Ltd., Jersey	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Capital Advisors Ltd., London	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Jersey Capital Limited, Jersey	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Versicherung AG, Wien	E	49,99%
Bodensee Limited, Sliema	V	51,00%
BV Holding GmbH, Wien	V	100,00%
BV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%
FCH beta Finanzierungsvermittlung GmbH, Wien	V	100,00%
P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%
Rhein Limited, Grand Cayman	V	51,00%
Stiefelkönig Schuhhandels Gesellschaft m.b.H., Graz	V	100,00%
ZEUS Recovery Fund S.A, Luxembourg	E	50,00%

43 | Kapitalmanagement

Das österreichische Bankwesengesetz (BWG) verlangt die Einhaltung einer Mindesteigenmittelquote, welche in Abhängigkeit von den risikogewichteten Aktiva berechnet wird. Das Kapitalmanagement der BAWAG P.S.K. erfolgt auf Basis der Eigenmittel im Sinne des BWG, diese entsprechen jedoch nicht dem Eigenkapital nach IFRS. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel werden je nach Qualität in die drei Kategorien Tier I bis III eingeteilt, wobei bestimmte Anrechnungsgrenzen für Tier II und III bestehen.

Die österreichische Bankenaufsicht prüft die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalerfordernisse sowohl für die BAWAG P.S.K. AG als Einzelunternehmen als auch für die Kreditinstitutsgruppe als Ganzes.

Das Kapitalmanagement ist im Bereich Treasury (Aktiv-Passiv-Steuerung) angesiedelt. Zentrale Aufgabe ist die laufende Beobachtung der Geschäftsentwicklung der Bank und der Abgleich der Veränderungen der risikogewichteten Aktiva mit dem zur Verfügung stehenden regulatorischen Eigenkapital. Zu Beginn jedes Geschäftsjahres werden die budgetierten Geschäftsvolumina mit der erwarteten Veränderung der anrechenbaren Eigenmittel abgeglichen. Dabei wird nicht nur die Einhaltung der Mindestanforderungen simuliert, sondern es werden auch die von der BAWAG P.S.K. definierten Größen zur Erreichung des angestrebten Ziel-Ratings überwacht. Neben den risikogewichteten Aktiva geht das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch unter Anwendung eines internen VaR-Modells in die Berechnung ein. Ebenso werden geplante Veränderungen im Beteiligungsportefeuille (Veränderung des Konsolidierungskreises) simuliert.

Die Ergebnisse dieser Analysen werden im Asset Liability Committee (ALCO) diskutiert, das gegebenenfalls Empfehlungen zur Stärkung der Eigenkapitaldecke an den Gesamtvorstand ausspricht.

Die BAWAG P.S.K. überwacht die Einhaltung der vorgeschriebenen Eigenmittelquoten laufend. Basis sind dabei die zum Monatsultimo erstellten Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank sowie die Beobachtung der Geschäftsentwicklung. Die Entwicklung wird regelmäßig an das ALCO und den Gesamtvorstand berichtet.

Die Kernkapitalquote (Tier I) von 6,6 % sowie die Eigenmittelquote von 9,8 % liegen deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderung. Bezogen auf das Kreditrisiko (ohne Berücksichtigung des operationellen Risikos) beträgt die Kernkapitalquote (Tier I) 6,9 %.

Die folgende Tabelle zeigt das Eigenmittelerfordernis gemäß BWG und die Zusammensetzung der Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe auf Ebene der BAWAG P.S.K.:

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Grundkapital	250	250
Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken)	1.007	1.467
Unterschiedsbeträge, Minderheitenanteile und Abzugsposten	232	396
Kernkapital (Tier I)	1.489	2.113
Abzug Beteiligungen	-56	-46
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	1.433	2.067
Rücklage gem. § 57 BWG, Neubewertungsreserve	13	15
Ergänzungs- und Nachrangkapital	790	898
Ergänzende Elemente (Tier II)	803	913
Abzug Beteiligungen	-56	-46
Anrechenbare Eigenmittel	2.180	2.934
Tier III	55	36
Eigenmittel	2.235	2.970

Den Eigenmitteln steht folgendes Eigenmittelerfordernis gegenüber:

Kreditrisiko	1.667	1.992
Marktrisiko	55	36
Operationelles Risiko	131	-
Eigenmittelerfordernis	1.853	2.028

Risikobericht

Einführung und Überblick

Die BAWAG P.S.K. identifiziert, misst, überwacht und steuert alle Risiken der BAWAG P.S.K. Gruppe. Aufgrund des Einsatzes von Finanzinstrumenten bestehen die folgenden Risiken, die im Risikomanagement durch unterschiedliche Überwachungs- und Steuerungsprozesse adressiert werden:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Beteiligungsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Der vorliegende Risikobericht informiert über die Positionierung der Gruppe gegenüber jedem einzelnen der oben angeführten Risiken.

Risikomanagement – Risikoorganisation

Die Risikostrategie wird vom Gesamtvorstand der BAWAG P.S.K. festgelegt. Die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird monatlich über die Gesamtrisikosituation sowie die Lage in den spezifischen Risikoarten informiert; quartalsweise erfolgen Risikoberichte an den Kontrollausschuss des Aufsichtsrates.

Die risikopolitischen Vorgaben sowie die Risikosysteme werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie den geänderten Marktbedingungen wie auch den Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen entsprechen. Die BAWAG P.S.K. arbeitet in einem disziplinierten und konstruktiven Umfeld der Risikoüberwachung, in dem sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Funktionen und Pflichten bewusst sind.

Im Lauf des Jahres 2008 wurde das Risikomanagement der Gruppe weiter den Erfordernissen der spezifischen Risikoarten angepasst. Die Risikomanagement-Organisation umfasst die folgenden Bereiche:

- ▶ Corporate & Institutional Risk
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Operationelles Risiko
- ▶ Retail & SME Risk
- ▶ Risiko Reporting
- ▶ Risk Sciences
- ▶ Sondergestion & Betreibungen
- ▶ Spezialprojekte

Spezifische Risiken der BAWAG P.S.K. Gruppe

44 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird das Risiko verstanden, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigt und konsolidiert die BAWAG P.S.K. alle Kreditrisikokomponenten und -aggregate, wie das Ausfallrisiko einzelner Schuldner, das Länderrisiko und das Branchenrisiko.

Im Retail-Segment wird die Kreditwürdigkeit der Privat- und Small-Business-Kunden über ein automatisiertes Scoringverfahren ermittelt. Dieses besteht aus einem Antrags-Scoring, das auf bewährten und anerkannten mathematisch-statistischen Methoden beruht, sowie einem Verhaltens-Scoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zugrunde liegt, woraus eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung unserer Kunden resultiert.

Für die überwiegende Mehrzahl der Kommerzkunden der BAWAG P.S.K. liegt keine Risikoeinschätzung (Rating) von externen Rating-Agenturen vor. Bevor neue Risiken übernommen werden (bzw. die bestehenden Positionen ausgeweitet werden oder die Risikoeinschätzungen zu aktualisieren sind), wird eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines kundensegmentbezogenen, internen Rating-Verfahrens durchgeführt. Die Rating-Verfahren beruhen grundsätzlich auf einer Reihe quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise bestimmten Risikokategorien der einheitlichen BAWAG P.S.K.-Masterskala werden den Kunden zugeordnet und repräsentieren deren individuelle, geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Alle Risikokomponenten außerhalb des Privatkundensegments werden innerhalb der BAWAG P.S.K. Gruppe mithilfe einer spezifischen IT-Anwendung auf Kunden- und Kundengruppenebene aggregiert. Um Klumpenrisiken auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, sind in Abhängigkeit von der Risikoklasse und der Gesamtforderungshöhe bzw. unbesicherten Forderungshöhe Berichtspflichten an Vorstand und Aufsichtsrat definiert.

Portfolioentwicklung 2008

Die in den Vorjahren begonnene Portfolioentwicklung setzte sich 2008 mit Zuwächsen im Retail-Segment bei gleichzeitigem Rückgang im Volumen an Ausleihungen an den öffentlichen Sektor sowie Kreditinstitute fort. Die Ausleihungen im Corporate-Segment konnten um 1.091 Mio EUR ausgeweitet werden, während die Ausleihungen an Privatkunden um 369 Mio EUR anstiegen.

Kreditrisiko je Kundensegment, in Millionen Euro¹⁾

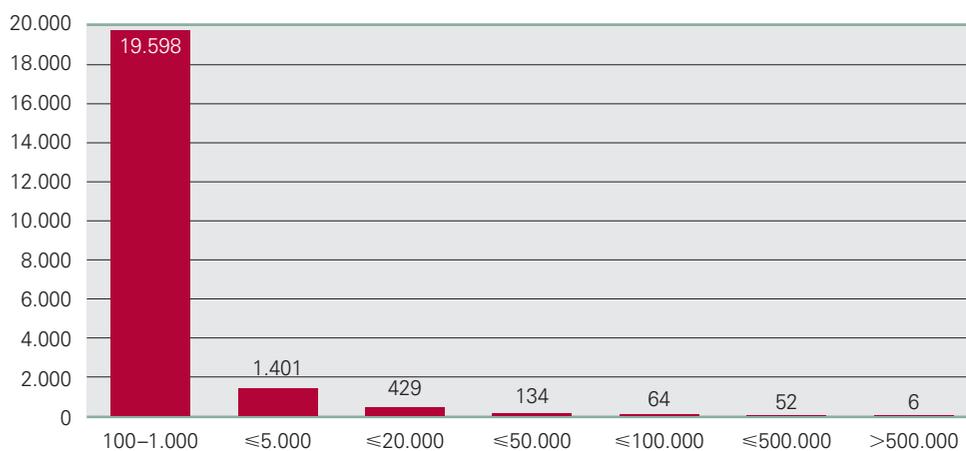
Segment	Buchwert Kredite ²⁾		Wertpapiere		Außerbilanzielle Geschäfte		Gesamtrisiko	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Banken	2.382	6.510	4.384	3.660	2.264	3.345	9.030	13.515
Öffentlicher Sektor	6.542	5.331	2.717	3.288	723	423	9.982	8.856
Unternehmen	10.553	9.462	2.725	3.852	1.590	2.281	14.869	15.235
Retail KMU	1.487	1.450	–	–	75	79	1.562	1.529
Retail Privatkunden	5.661	5.292	–	–	63	122	5.724	5.413
Sonstige	55	55	145	82	661	744	861	827
Summe	26.680	28.099	9.972	10.882	5.377	6.993	42.028	45.375

1) Zum Gesamtrisiko zählen Buchwerte und bilanzneutrale Positionen, wie Garantien und nicht in Anspruch genommene Kontolimits.

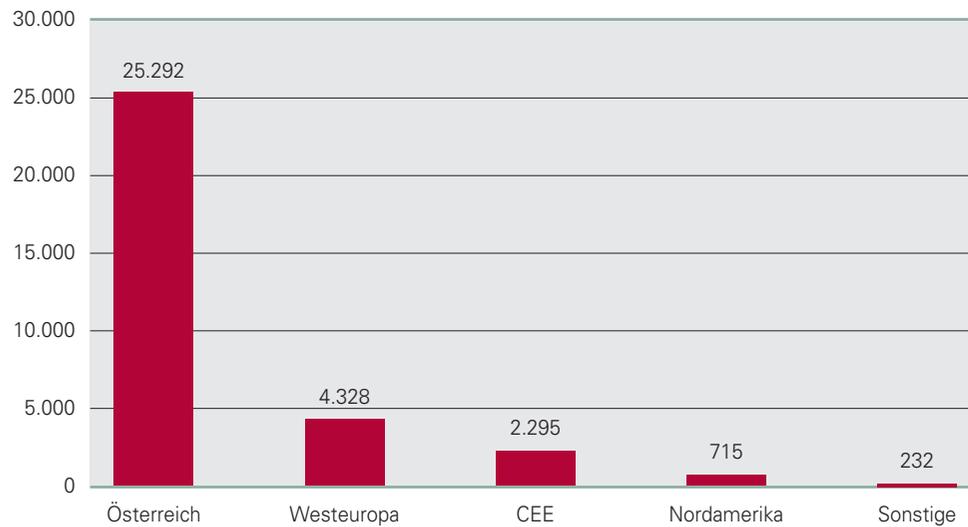
Zu Vergleichszwecken werden die Zahlen des Jahres 2007 ohne Istrobanka und BAWAG Bank CZ ausgewiesen.

2) Inklusive fair-value-bewerteter Aktiva.

Anzahl der Kunden in Größensegmenten zum 31.12.2008, in Tausend Euro



Geografische Verteilung des Kreditportfolios zum 31.12.2008, in Millionen Euro



Die Übersicht zeigt das Nettoexposure nach Regionen gegliedert in einer Ultimate-Risk-Darstellung. In dieser werden die offenen Volumina ihrem letztendlichen Risikoland zugeordnet, z.B. werden von der Republik Österreich garantierte Exportförderungskredite dem Risikoland Österreich zugeordnet.

Den überwiegenden Schwerpunkt der Außenstände der BAWAG P.S.K. Gruppe bilden weiterhin Finanzierungen österreichischer Kunden und bereits in deutlich geringerem Ausmaß Außenstände an westeuropäische Kunden. Die CEE-Außenstände wurden durch den Verkauf der Istrobanka in der Slowakei sowie der BAWAG Bank CZ in der Tschechischen Republik reduziert. Zu Vergleichszwecken werden die Zahlen des Jahres 2007 ohne Istrobanka und BAWAG Bank CZ ausgewiesen.

Geografische Verteilung des Kreditportfolios: CEE

in Millionen Euro	Netto-Exposure		Bank		Nicht-Bank		Staat	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Slowenien	834	1.078	32	42	802	1.036	–	–
Slowakei	63	83	7	–	56	74	–	9
Euroraum	897	1.161	39	42	858	1.110	–	9
Ungarn	201	142	88	77	104	50	9	15
Tschechien	142	–	3	–	139	–	–	–
Rumänien	37	38	19	22	18	16	–	–
Polen	21	110	–	–	11	81	10	29
Lettland	20	33	20	33	–	–	–	–
Estland	6	9	–	–	6	9	–	–
Bulgarien	1	1	–	–	1	1	–	–
Nicht-Euroraum	428	333	130	132	279	157	19	44
Russland	235	134	44	63	191	71	–	–
Kroatien	52	96	7	26	19	46	26	24
Türkei	22	32	4	–	18	28	–	4
Kasachstan	9	17	6	–	3	17	–	–
Serbien	7	14	–	–	7	14	–	–
Montenegro	5	6	–	–	5	6	–	–
Bosnien-Herzegowina	1	2	–	–	1	2	–	–
Ukraine	1	2	–	–	1	2	–	–
Nicht-EU	332	303	61	89	245	186	26	28
Summe	1.657	1.797	230	263	1.382	1.453	45	81

Der Schwerpunkt des verbleibenden CEE-Volumens in Höhe von 1,66 Mrd EUR (nach Abzug bestehender Sicherheiten) liegt mit 834 Mio EUR in Slowenien, daneben sind Russland mit 235 Mio EUR, Ungarn mit 201 Mio EUR und die Tschechische Republik mit 142 Mio EUR die größten Einzelländer. Das Volumen in Ungarn beinhaltet die Forderungen gegenüber einer Beteiligung, der Beteiligungsansatz selbst ist nicht berücksichtigt.

Gefährdete Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, werden Vorsorgen für Wertminderungsverluste gebildet. Diese entsprechen der Schätzung der eingetretenen aber noch nicht bekannten Verluste im Kreditportfolio. Die Hauptkomponenten sind

- ▶ Wertberichtigungen, die nach eingehender Analyse auf der Basis der Einschätzung des Bereiches Kreditrisiko unter der Verantwortung des Bereiches Sondergestion & Betreibungen manuell gebildet werden,
- ▶ Wertberichtigungen, die im Fall von mehr als zwei unbezahlten Raten und fortdauernden Girokonto-Limitüberziehungen sowie bei Klagseröffnungen vollautomatisch durch das Kernbanksystem gebildet werden.

IFRS Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39 AG 89

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene aber noch nicht wahrgenommene Wertminderungen des Konzernkreditportfolios („incurred but not detected losses“) wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Dabei wird angenommen, dass von den zum Stichtag nicht als ausgefallen angesehenen Kunden ein bestimmter Prozentsatz bereits „incurred but not detected“ ist.

Für die Berechnung dieser Wertberichtigung werden die Forderungen in homogene Portfolios mit vergleichbaren Risikomerkmale gruppiert. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis des erwarteten Verlustes unter Berücksichtigung der Zeitdauer zwischen Eintritt und Erkennen des Ausfalles („Loss Identification Period“). Diese wird für alle Forderungen mit drei Monaten angenommen und laufend überprüft. Zum 31.12.2008 beträgt die IFRS Portfoliowertberichtigung Euro 28,8 Mio EUR gegenüber 21,8 Mio EUR zum 31. Dezember 2007.

Überblick über die Kreditqualität: Aushaftende Kreditbeträge in diversen Kategorien

in Millionen Euro	Bruttoforderungen (ohne Wertpapiere)		Wertberichtigung		Buchwert		Sicherheit	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Einzeln wertberichtigte Forderungen								
Banken	37	1	34	1	3	–	–	–
Öffentlicher Sektor	–	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmen	186	334	126	211	60	123	38	19
Retail KMU	164	165	133	125	31	40	11	12
Retail Privatkunden	123	122	100	89	23	33	8	10
Summe	510	622	393	426	117	196	56	42
Pauschal wertberichtigte Forderungen								
Öffentlicher Sektor	–	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmen	1	17	1	–	–	17	–	9
Retail KMU	60	44	25	21	35	23	17	13
Retail Privatkunden	392	333	259	240	133	93	22	11
Portfolio-Wertberichtigung	–	–	29	22	-29	-22	–	–
Summe	453	394	314	283	139	111	39	32
Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen								
Überfällig seit								
30–60 Tagen	78	111	–	–	78	111	32	34
60–90 Tagen	76	23	–	–	76	23	38	13
90–180 Tagen	49	140	–	–	49	140	30	88
mehr als 180 Tagen	74	1	–	–	74	1	49	–
Summe	277	275	–	–	277	275	149	135
Normale aushaftende Beträge (nicht überfällig / keine Wertberichtigung)								
Ohne Rating	915	1.023	–	–	915	1.023	223	255
Risikoklasse 1	6.937	6.964	–	–	6.937	6.964	719	970
Risikoklasse 2	2.204	4.877	–	–	2.204	4.877	341	1.916
Risikoklasse 3	5.846	5.471	–	–	5.846	5.471	2.320	1.649
Risikoklasse 4	5.790	4.879	–	–	5.790	4.879	2.295	2.044
Risikoklasse 5	2.025	1.761	–	–	2.025	1.761	930	885
Risikoklasse 6	813	734	–	–	813	734	371	329
Risikoklasse 7	1.417	1.658	–	–	1.417	1.658	639	980
Risikoklasse 8	202	151	–	–	202	151	125	66
Summe	26.147	27.517	–	–	26.147	27.517	7.962	9.093
Summe	27.387	28.808	707	709	26.680	28.099	8.207	9.302

Überfällige Kredite ohne Wertberichtigung

Für überfällige Kredite werden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn kein Zweifel über die Kreditwürdigkeit des Schuldners besteht, ausreichende Sicherheiten bestehen oder die Betreuung der geschuldeten Beträge bereits soweit fortgeschritten ist, dass der Eingang der geschuldeten Beträge unmittelbar bevorsteht.

Sicherheiten

Im Konzern-Sicherheitenhandbuch sind alle von der BAWAG P.S.K. akzeptierten Sicherheiten aufgelistet. Für jede Sicherheitenart sind vorsichtige Belehnwertfaktoren definiert. Die in der obenstehenden Tabelle angeführten Beträge geben die intern nach Abzug eines Discounts angerechneten Werte (Belehnwerte) bestehender Sicherheiten wieder.

Sondergestion und Betreibungen

Der Bereich Sondergestion und Betreibungen verantwortet die umfassende Gestion und Abwicklung von ausfallgefährdeten Kreditengagements. Vorrangige Ziele sind die Minimierung von Verlusten durch Bereitstellung von Know-how bei der Sanierung sowie im Abwicklungsfall die Realisierung eines Maximums an Betreibungserlösen.

Frühzeitiges Erkennen von möglichen Problemfällen

Kunden, die aus unterschiedlichsten Gründen, wie z. B. Branche, Risikokonzentration, Bonitätsverschlechterung etc., einer besonders sorgfältigen Überwachung bedürfen, werden bis zum Zeitpunkt einer Änderung in eine so genannte „Watch List“ aufgenommen, was oftmalige Überprüfungen der jeweiligen Entwicklung zur Folge hat.

Strukturiertes Kreditportfolio

Zum Wertpapierportfolio der BAWAG P.S.K. zählt ein Portfolio von strukturierten Kredititeln mit einem Nominalwert von 3,08 Mrd EUR und einem aktuellen Buchwert gemäß IFRS von 1,75 Mrd EUR (exklusive Anteile, die von Minderheiten getragen werden). Die resultierende Risikoposition wird in den folgenden Tabellen nach der bestehenden Ratingstruktur, nach Restlaufzeiten und Regionen dargestellt.

Strukturiertes Kreditportfolio nach Risikoklassen zum 31.12.2008 (IFRS Buchwert)

in Millionen Euro	AAA	AA	A	BBB	BB und schlechter	Summe
CDO-of-ABS	10	36	–	–	–	46
CDO-of-ABS w. Subprime	29	23	24	2	30	107
CLO	197	224	4	–	–	425
CLO ²	–	–	4	–	–	4
CMBS	24	18	–	–	4	46
Consumer CDO	–	–	5	–	–	5
Corporate CDO	71	44	22	11	35	182
Corporate CDO ²	85	273	8	261	41	668
Corporate CPDO	–	–	–	–	41	41
Corporate LSS	119	–	–	–	27	146
European RMBS	33	16	8	–	–	58
Non Performing Loans CDO	–	–	1	–	–	2
US RMBS	15	–	–	–	2	17
Summe	583	634	75	274	180	1.745

Strukturiertes Kreditportfolio nach Restlaufzeiten zum 31.12.2008 (IFRS Buchwert)

in Millionen Euro	Bis 2010	2011–2013	2014–2016	Ab 2017	Summe
CDO-of-ABS	–	18	3	25	46
CDO-of-ABS w. Subprime	10	2	7	89	107
CLO	11	–	114	300	425
CLO ²	2	–	2	–	4
CMBS	12	28	–	5	46
Consumer CDO	–	–	–	5	5
Corporate CDO	63	61	45	14	182
Corporate CDO ²	515	152	1	–	668
Corporate CPDO	–	–	19	22	41
Corporate LSS	67	79	–	–	146
European RMBS	15	27	2	14	58
Non Performing Loans CDO	–	–	1	–	2
US RMBS	–	11	–	4	17
Summe	695	378	193	479	1.745

Strukturiertes Kreditportfolio nach Regionen zum 31.12.2008 (IFRS Buchwert)

in Millionen Euro	USA	Kontinental- europa	UK	Sonstige	Summe
CDO-of-ABS	3	36	7	–	46
CDO-of-ABS w. Subprime	74	9	24	–	107
CLO	197	186	41	2	425
CLO ²	2	2	–	–	4
CMBS	28	16	2	–	46
Consumer CDO	–	5	–	–	5
Corporate CDO	77	86	19	–	182
Corporate CDO ²	318	265	84	–	668
Corporate CPDO	19	19	3	–	41
Corporate LSS	100	29	16	–	146
European RMBS	–	53	5	–	58
Non Performing Loans CDO	–	2	–	–	2
US RMBS	17	–	–	–	17
Summe	835	705	202	2	1.745

Abkürzungen:

ABS Asset Backed Security
 CDO Collateralized Debt Obligation
 CLO Collateralized Loan Obligation
 CMBS Commercial Mortgage Backed Security
 CPDO Constant Proportion Debt Obligation
 LSS Leveraged Super Senior
 RMBS Residential Mortgage Backed Security

Die BAWAG P.S.K. hat 2008 aktive Schritte zur Reduktion des Markt- und Kreditrisikos im strukturierten Kreditportfolio unternommen. So wurden im ersten Quartal des Jahres Absicherungspositionen auf die Kreditspread-Indices iTraxx und CDX eingegangen, um das Mark-to-market-Risiko von synthetischen CDO-Positionen zu reduzieren. Gehebeltes Exposure auf den US-CMBS-Markt wurde Anfang Februar verkauft. Mehrere Corporate-CDO- und CDO²-Transaktionen wurden mit großen Banken als Handelspartner über Mikrohedgies abgesichert, wobei das resultierende Kontrahentenausfallsrisiko durch CSAs begrenzt wird, unter denen Barsicherheiten in Höhe des jeweiligen aktuellen Marktwertes des Sicherungsgeschäftes als Sicherstellung geleistet werden muss.

Die BAWAG P.S.K. verwendet eigene Bewertungsmodelle, um den beizulegenden Zeitwert von Transaktionen zu bestimmen, für die kein aktiver Markt besteht. Solche Modelle werden für CDO-of-ABS mit Subprime, Corporate CDOs und CDO², Corporate CPDOs, Corporate LSS, CLOs sowie entsprechende Mikrohedgies verwendet. Alle Modelle der BAWAG P.S.K. sind auf aktiv gehandelte Instrumente, wie ABX, tranchierter iTraxx und CDX, tranchierter LCDX, kalibriert und verwenden alle verfügbaren Marktdaten (wie z.B. Zinskurven, CDS-Spreads, Preise von gehebelten Finanzierungen etc.).

Aufgrund der Situation an den Kreditmärkten ergaben sich 2008 Marktwertverluste von 799,3 Mio EUR (davon werden 717,2 Mio EUR unter „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ und 82,1 Mio EUR unter „Wertberichtigungen von finanziellen Vermögensgegenständen“ ausgewiesen) sowie realisierte Verluste von 28,4 Mio EUR. Weiters wurden 22,0 Mio EUR an Restrukturierungskosten aufwandswirksam erfasst.

Sensitivitätsanalyse des strukturierten Kreditportfolios

Für alle durch Modelle abgedeckte Transaktionen (CDO-of-ABS w. Subprime, CLO, Corporate CDO, Corporate CDO², Corporate CPDO, Corporate LSS) wurden zwei Szenarios analysiert, um die Sensitivität der Portfoliobewertung hinsichtlich Änderungen der primären Bewertungsparameter darzustellen. Die beiden Szenarios berücksichtigen einerseits Änderungen der Kreditqualität der einzelnen Unternehmen bzw. Kreditpools, andererseits Änderungen der systemischen Risiken (Korrelationsstruktur).

Konkret wurde für Corporate CDO, Corporate CDO², Corporate CPDO und Corporate LSS im ersten Szenario eine Steigerung der Credit-Spreads der im iTraxx und CDX enthaltenen Unternehmen um 50 Basispunkte bzw. für nicht enthaltene Unternehmen eine entsprechende relative Steigerung unterstellt. Für CLOs wurde ein Preisverfall am Sekundärmarkt für besicherte Kredite (Leveraged Loans) von 10 Prozentpunkten (von durchschnittlich 65 % auf 55 %) angenommen. Für CDO-of-ABS w. Subprime wurde die Prepayment-Aannahme um 25 % reduziert, erwartete Ausfalls- und Verlustraten um 25 % bzw. 5 % erhöht. Im zweiten Szenario wurden Änderungen der Ausfallkorrelation untersucht. Für Corporate CDO, Corporate CDO², Corporate CPDO und Corporate LSS wurde die Korrelation um 10 Prozentpunkte reduziert, für CLOs um 10 Prozentpunkte erhöht.

Die Tabelle zeigt die Auswirkungen der Simulationen auf das IFRS-Ergebnis der BAWAG P.S.K.

Assetklasse in Millionen Euro	Szenario 1 (Spreads)	Szenario 2 (Korrelationen)
CDO-of-ABS	-	-
CDO-of-ABS w. Subprime	-16	-
CLO	-24	-1
CLO ²	-	-
CMBS	-	-
Consumer CDO	-	-
Corporate CDO	-2	-4
Corporate CDO ²	-24	-19
Corporate CPDO	-2	-
Corporate LSS	-17	14
European RMBS	-	-
Non Performing Loans CDO	-	-
US RMBS	-	-
Summe	-85	-9

Für synthetische Corporate CDOs existiert ein Makrohedge, welcher aus Short-Positionen auf den iTraxx und CDX besteht und einen großen Teil der oben gezeigten Marktwertänderung aufheben würde.

45 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko eines Verlusts infolge offener Risikopositionen im Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

In der BAWAG P.S.K. wird besonderer Wert auf die Identifikation, Bewertung, Analyse und das Management des Marktrisikos gelegt, das für alle Marktrisiken auf Gruppenebene dem Bereich Market Risk obliegt.

Das Marktrisiko wird durch die vom Vorstand der BAWAG P.S.K. genehmigten Marktrisikolimits, bestehend aus VaR-, Sensitivitäts-, Volumens- und Worst-Case-Limits, begrenzt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird der Vorstand von der Marktrisikoposition, der Limit-Ausnutzung und der Gewinn- und Verlustsituation verständigt. In Bezug auf die BAWAG P.S.K. erfolgt diese Information größtenteils täglich, in Bezug auf die Gruppe monatlich.

Alle Strategien, Organisationsverfahren, Grundsätze des Risikomanagements und Risiko-Monitoring sowie die vom Vorstand genehmigten Marktrisikolimits werden in einem gruppeninternen Marktrisikohandbuch und einem speziellen „BAWAG P.S.K. Treasury Handbuch“ ausgewiesen.

Das Marktrisiko im Handelsbuch

Die BAWAG P.S.K. nutzt seit 1998 den Value at Risk (VaR) eines Internen Modells, das von der Oesterreichischen Nationalbank geprüft und vom Bundesministerium für Finanzen genehmigt worden ist, zur Steuerung und Begrenzung der handelsbezogenen Marktrisiken. Es umfasst die Risikokategorien Zins-, Aktien- und FX-Risiko (im Jahr 2008 bestand kein aktiver Aktiendesk im Handelsbuch) bzw. nach Risikoarten betrachtet das lineare und das nichtlineare Gamma- und Vegarisiko.

Die Value at Risk-Ergebnisse fließen aufgrund der einheitlichen Darstellung des Marktrisikos sowohl in die interne Risikosteuerung als auch in das aufsichtsrechtliche Meldewesen ein. Der regulatorische Kapitalbedarf des Handelsbuches für das spezifische Risiko wird nach dem gesetzlichen Standardverfahren berechnet.

Das Modell beruht auf einem Varianz/Kovarianz-Ansatz, indem der Value at Risk für alle Handelspositionen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % unter Berücksichtigung der Korrelationen mit dem IT-System PMS für eine Haltedauer von 1 Tag bzw. 10 Tage berechnet wird. Um die Vorhersagekraft des Modells zu prüfen, wird das Handelsbuch zusätzlich einer Monte-Carlo-Simulation unterzogen und die Ergebnisse werden gegenübergestellt.

Die VaR-Limite werden des Weiteren durch Sensitivitätslimite und Worst-Case-Limite ergänzt.

Am 31. Dezember 2008 betrug der VaR (inklusive Gamma- und Vegarisiko) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99 % und einer Haltefrist von 1 Tag 1,48 Mio EUR (Stand 28.12.2007: 1,06 Mio EUR).

Das Ergebnis des aggregierten VaR, das den Diversifizierungseffekt berücksichtigt, weicht von der Summe der einzelnen VaR-Ergebnisse der Risikokategorien wie folgt ab:

Value-at-Risk im Handelsbuch (99 %, 1 Tag Haltedauer), Geschäftsjahr 2008, in Millionen Euro

Risikokategorie	Minimum	Maximum	Durchschnitt	31.12.2008
FX-Risiko	0,36	1,20	0,69	0,64
Zins-Risiko	0,42	1,68	0,82	1,13
Gesamt (ohne Korrelationen)	0,96	2,27	1,50	1,77
Gesamt (mit Korrelationen)	0,71	2,11	1,27	1,48
Diversifikation	k.A.	k.A.	-0,24	-0,28

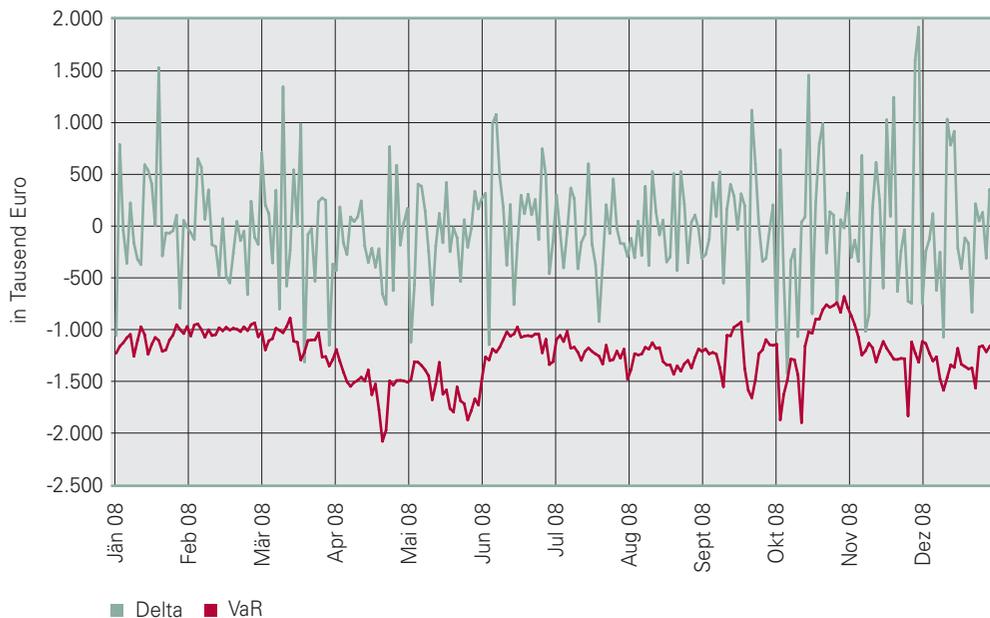
Da die minimale und maximale Risikokennzahl in den spezifischen Risikokategorien an unterschiedlichen Handelstagen auftreten können, ist eine Aggregation der Werte nicht zulässig.

Die Aussagekraft und Zuverlässigkeit des Modells wird durch tägliches Backtesting (Rückvergleiche) überprüft, indem die hypothetisch erzielten Gewinne und Verluste von zwei aufeinander folgenden Handelstagen dem Value at Risk des ersten Tages gegenübergestellt werden. Sollte ein negatives Rückvergleichsergebnis niedriger sein als der VaR, so wird dies als „Ausnahme“ bezeichnet.

In der BAWAG P.S.K. ergab sich im Laufe der Berichtsperiode eine Ausnahme, womit die Güte des Modells bestätigt wird und der vom BMF bestimmte, bestmögliche Multiplikator von 3 für die Eigenmittelberechnung, der seit der Anwendung des Modells im Jahre 1998 stets gleich geblieben ist, beibehalten werden kann.

Nachfolgend werden die täglichen VaR-Werte (99 %, 1 Tag Haltedauer) den täglichen Backtesting-Ergebnissen (Delta) in der Berichtsperiode grafisch gegenübergestellt:

VaR (99 %, 1 Tag Haltefrist) im Vergleich zum Backtesting (Delta) 2008



Als Risikomaß quantifiziert der Value at Risk den potenziellen Verlust unter normalen Marktbedingungen. Die VaR-Methode basiert auf der Annahme, dass die Preisdaten aus der jüngeren Vergangenheit zur Prognose künftiger Markttereignisse herangezogen werden können. Weichen die Marktbedingungen erheblich von früheren Marktentwicklungen ab, kann das mittels VaR prognostizierte Risiko entweder unter- oder überschätzt werden. Es ist nicht beabsichtigt, Verluste im Zusammenhang mit unerwarteten Marktentwicklungen zu bewerten. Diese Bewertung ist Aufgabe zusätzlich durchgeführter Stresstests.

Im Zuge derartiger Stresstests wird das Handelsbuch einer Belastung durch Szenarien ausgesetzt, die extreme Marktbedingungen simulieren, welche durch das Konfidenzintervall nicht abgedeckt werden. Die Ergebnisse dieser Tests werden den Worst Case Limiten im FX- und Zins-Bereich gegenübergestellt.

Grundsätzlich wird zwischen zeitbasierten und ereignisbasierten Stresstests unterschieden, wobei statistische Methoden (unterschiedliche Korrelationen, höheres Konfidenzniveau etc.) und extreme Marktbewegungen von Risikofaktoren angenommen und zur Bewertung herangezogen werden. Die Ergebnisse werden der Geschäftsführung, dem Asset Liability Committee (ALCO), der Handelsleitung sowie den verantwortlichen Gruppenleitern zur Kenntnis gebracht.

Marktrisiko im Bankbuch

Das Zinsrisiko im Bankbuch ist der potenzielle Verlust, der sich aus Nettoveränderungen der Vermögenswerte und der künftigen Entwicklung des Nettozinsetrags infolge von ungünstigen Zinsentwicklungen ergibt.

Das Asset Liability Committee (ALCO) der Bank hat dem Bereich Treasury Zinsrisiko-Limite zugeteilt, um das Zinsänderungsrisiko zu managen und zu limitieren. Der Bereich Market Risk berichtet zumindest monatlich an das ALCO über die Limitausnutzung und die Verteilung der Risiken auf Konzernebene.

Das Asset Liability Committee setzt sich aus dem für das Treasury verantwortlichen Vorstand und Vertretern des Treasury, Chief Financial Officer, Chief Risk Officer und dem für das Österreichische Retail- und Kommerzgeschäft zuständigen Vorstandsmitglied zusammen. Anhand der Risikoberichte werden das Marktrisiko und Auswirkungen auch unter Verwendung von Stresstests analysiert und in der Folge Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich Risk Mitigation und Ertragsoptimierung auf Gesamtbankebene beschlossen. Die Protokolle der ALCO-Sitzungen werden in den Vorstandssitzungen besprochen. Weiters werden die Risiken als Teil eines Gesamtrisikoberichtes innerhalb des Enterprise Risk Meeting auf Gesamtvorstandsebene präsentiert.

Barwertperspektive

Für die Zinsrisikoanalyse werden alle verzinslichen Finanzinstrumente auf Basis ihrer vertraglichen Zinsbindungsperioden (im Fall fix und variabel verzinslicher Finanzinstrumente) oder diesbezüglicher Annahmen (im Fall von Bodensatzbeständen bzw. nicht vertraglich fixierter Zins- und Kapitalbindung) den entsprechenden Laufzeitbändern zugeordnet.

Das Zinsrisiko wird anhand des PVBP-Konzepts gemessen. Der PVBP ist ein absoluter Wert, der aus der Duration zinsbringender Finanzinstrumente abgeleitet ist. Er gibt die Veränderung des Nettobarwertes infolge einer Verschiebung der Marktrenditekurven um einen Basispunkt (0,01 Prozent) in Geldeinheiten an.

Die folgende Tabelle stellt das Zinsrisiko der Gruppe zum 31.12.2008 anhand des PVBP-Konzepts dar. Die Veränderungen des Nettobarwertes aller Finanzpositionen im Bankbuch der Gruppe infolge einer Verschiebung der Renditekurve um 1 Basispunkt werden den entsprechenden Laufzeitbändern wie folgt zugeordnet:

PVBP

in Tausend Euro	< 1J	1J – 3J	3J – 5J	5J – 7J	7J – 10J	> 10J	Summe
EUR	81	191	-125	67	41	27	281
USD	8	-2	6	-9	-25	-37	-58
CHF	-7	1	2	-5	-24	-65	-98
JPY	2	–	-1	-1	-1	11	11
Sonstige Währungen	–	3	10	4	8	1	26
Summe 31.12.2008	84	193	-109	57	–	-64	162
Summe 31.12.2007	101	-146	47	-109	-6	-163	-276

Der PVBP aller Positionen, deren Veränderungen des Fair Value Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben, wird getrennt berechnet, limitiert und beobachtet. Die PVBP-Werte auf Gruppenebene und in Zeitbändern sind im Folgenden dargestellt.

GuV-relevanter Fair Value PVBP

in Tausend Euro	< 1J	1J – 3J	3J – 5J	5J – 7J	7J – 10J	> 10J	Summe
31.12.2008	-4	-62	104	43	-70	1	12
31.12.2007	12	-91	202	337	13	-210	264

Zusätzlich zu den traditionellen Ansätzen der Bewertung des Zinsrisikos wird im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) monatlich eine VaR-Berechnung auf Konzernebene durchgeführt.

Der VaR misst für ein bestimmtes Portfolio den höchsten zu erwartenden künftigen Verlust (gemessen am Marktwert) über einen bestimmten Zeithorizont mit einem bestimmten Konfidenzniveau. Die Berechnung des VaR basiert auf dem Varianz-Kovarianz-Ansatz und bedient sich eines Konfidenzniveaus von 99 % und eines Zeithorizonts von 10 Tagen. Zum 31.12.2008 betrug der VaR für das Zinsrisiko im Bankbuch der Gruppe 9,6 Mio EUR (31.12.2007: 8,4 Mio EUR).

Zu den wesentlichen Qualitätsverbesserungen auf dem Gebiet Zinsrisiko im Bankbuch, die im Laufe des Jahres 2008 erreicht wurden, gehören die Implementierung der Global Analysis Database, einer Datenbank, die sämtliche Risikokennzahlen für die Bankengruppe auf Einzelgeschäftsebene historisiert, die Erweiterung der monatlichen Stresstests sowie die Verfeinerung der Replikationsannahmen für Positionen mit unbestimmter Zinsbindung.

Nettozinsertragssimulation

Der Zinsüberschuss bildet die zentrale Erfolgsgröße in der periodischen Zinsertragssteuerung. Zur ex ante-Ermittlung des Zinsüberschusses einer bestimmten Betrachtungsperiode werden jeweils das Durchschnittsvolumen sowie die Durchschnittsverzinsung aller zinstragenden Aktiva und Passiva gegenüber gestellt.

Mittels softwareunterstütztem Modell zur dynamischen Zinssimulation wird der Zinsertrag/-aufwand auf Basis der Einzelkontraktebene und der Zinscharakteristika ermittelt, wobei die Markt-Zinskurve zu Beginn der Simulation während des gesamten Simulationszeitraums konstant bleibt. Diese Basis-Prognose ist das „stable rates scenario“. Einige zusätzlich benötigte Inputs des Modells sind erwartete zukünftige Produktmargen, Abschätzungen bezüglich der Verlängerung von Kontrakten, die üblicherweise verlängert werden (wie z.B. Kapitalsparbücher), und Annahmen hinsichtlich des Zinsverhaltens von Produkten, wenn dieses nicht vertraglich vereinbart ist.

Ausgehend von dieser grundlegenden Prognose wurden standardisierte Verschiebungen der Zinskurve (so genannte „Alternative rate scenarios“) in 2008 weiterentwickelt, um durch Veränderungen der Marktzinssätze verursachte Änderungen des Zinsergebnisses über den Simulationszeitraum abzuschätzen. Derzeit werden Zinsergebnisse unter Annahme verschiedener paralleler und nicht-paralleler auf- und abwärts gerichteter Verschiebungen berechnet und die Ergebnisse monatlich im Asset Liability Committee und im Rahmen des Gesamtrisikoberichtes im Enterprise Risk Meeting auf Vorstandsebene präsentiert.

Somit werden Änderungen des Zinsergebnisses aufgrund der Marktzinsänderungen und Bestandsentwicklungen auf Positionsebene prognostiziert.

Derivative Finanztransaktionen zum 31.12.2008

in Millionen Euro	Nominalbeträge/Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Positiv	Negativ
Zinsderivate	12.198	21.816	15.672	49.686	1.268	-897
Zinsswaps Bankbuch	4.577	6.114	5.435	16.126	704	-360
Zinssatzoptionen Bankbuch	16	137	12	165	2	–
Zinstermingeschäft Bankbuch	532	–	–	532	–	–
Zinsswaps Handelsbuch	3.975	10.363	6.361	20.699	432	-404
Zinssatzoptionen Handelsbuch	2.128	5.202	3.864	11.194	130	-133
Zinstermingeschäft Handelsbuch	970	–	–	970	–	–
Wechselkursverträge	8.991	1.971	3.419	14.381	430	-466
Währungsswaps Bankbuch	9	133	205	347	20	-16
Devisentermine und Optionen Bankbuch	3.050	–	248	3.298	143	-133
Währungsswaps Handelsbuch	–	69	2.066	2.135	5	-53
Devisentermine und Optionen Handelsbuch	5.932	1.769	900	8.601	262	-264
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate	60	4.247	1.614	5.921	514	-515
wertpapierbezogene und sonstige Derivate Bankbuch	50	3.498	1.349	4.897	473	-466
wertpapierbezogene und sonstige Derivate Handelsbuch	10	749	265	1.024	41	-49
Gesamtsumme	21.249	28.034	20.705	69.988	2.212	-1.878
Bankbuchgeschäfte	8.234	9.882	7.249	25.365	1.342	-975
Handelsbuchgeschäfte	13.015	18.152	13.456	44.623	870	-903

Derivative Finanztransaktionen zum 31.12.2007

in Millionen Euro	Nominalbeträge/Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Positiv	Negativ
Zinsderivate	15.553	21.604	15.030	52.187	770	-617
Zinsswaps Bankbuch	6.706	4.773	5.324	16.803	453	-286
Zinssatzoptionen Bankbuch	52	178	18	248	1	-1
Zinstermingeschäft Bankbuch	439	–	–	439	–	–
Zinsswaps Handelsbuch	5.521	10.941	5.741	22.203	250	-252
Zinssatzoptionen Handelsbuch	2.244	5.702	3.947	11.893	66	-78
Zinstermingeschäft Handelsbuch	591	10	–	601	–	–
Wechselkursverträge	19.464	3.084	1.725	24.273	277	-251
Währungsswaps Bankbuch	15	55	305	375	26	-19
Devisentermine und Optionen Bankbuch	3.024	142	184	3.350	30	-48
Währungsswaps Handelsbuch	48	953	–	1.001	54	-6
Devisentermine und Optionen Handelsbuch	16.377	1.934	1.236	19.547	167	-178
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate	150	1.875	1.875	3.900	56	-66
wertpapierbezogene und sonstige Derivate Bankbuch	80	1.245	1.410	2.735	52	-60
wertpapierbezogene und sonstige Derivate Handelsbuch	70	630	465	1.165	4	-6
Summe	35.167	26.563	18.630	80.360	1.103	-934
Bankbuchgeschäfte	10.316	6.393	7.241	23.950	562	-414
Handelsbuchgeschäfte	24.851	20.170	11.389	56.410	541	-520

Alternative Investments

Das Jahr 2008 war von extremen Volatilitäten in fast allen Märkten geprägt, welche auch Auswirkungen auf das Alternative Investments Portfolio hatten.

Zwar wurden noch positive Ergebnisbeiträge speziell aus Trendfolge-Programmen, aus Fixed Income- und Globale Macro-Strategien erzielt; allerdings lieferten Multi-Strategie-Fonds sowie reine Kredit- und Aktien-Strategien substanzielle Verluste und hatten signifikante Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Gesamtportfolios.

Entsprechend unseren Einschätzungen wurden Umschichtungen in Strategien während des gesamten Jahres vorgenommen. Diese umfassten unter anderem die Reduktion von long-based Aktien-Strategien zu Gunsten einer Erhöhung des Fixed Income-Anteils.

Zudem wurden Maßnahmen zur Risikoreduktion bzw. einer deutlichen Erhöhung von Barvermögen des Portfolios bereits Ende 2007 eingeleitet und während des gesamten Jahres konsequent fortgeführt. Trotz schwieriger Bedingungen hinsichtlich des Ausstiegs aus diversen Investments konnte das Portfolio im Jahresvergleich um über 20 % proaktiv reduziert werden, sodass das Gesamtvolumen der Investitionen zum Jahresende auf rund 168 Mio EUR abgeschmolzen werden konnte. Weitere Rückzahlungen – vor allem aus der Rückgabe von Multi-Strategie-Fonds – sind bereits avisiert und werden im ersten Halbjahr 2009 erwartet.

Ungeachtet der Outperformance aller relevanter Hedgefund-Indices entsprach das erreichte Jahresergebnis von –17 % nicht den Zielvorgaben von 4 % über der Refinanzierungsrate und somit nicht den an das Portfolio gestellten Erwartungen.

Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Die Höhe der offenen Fremdwährungspositionen im Bankbuch der BAWAG P.S.K. Gruppe wird durch geringe genehmigte Limite beschränkt, wodurch ein vernachlässigbar geringes Fremdwährungsrisiko im Bankbuch sichergestellt wird.

Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht. Eine weitere Abstimmungsroutine gleicht die offenen Fremdwährungspositionen in den Treasury-Applikationen mit dem Rechnungswesen ab und leitet im Falle von Abweichungen Analysen bzw. die Schließung der Positionen ein.

46 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), umfasst diese Risikoart die Gefahr, im Bedarfsfall nicht ausreichend Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko). Ebenfalls unter Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Durch die Restrukturierung der Beteiligungen und damit speziell durch den Verkauf der Osttöchter konnte die Liquiditätsausstattung nochmals wesentlich verbessert werden. Dadurch wurde die bestehende Unabhängigkeit vom Interbanken- und Kapitalmarkt noch weiter ausgebaut. Vor dem Hintergrund der Turbulenzen des Geldmarktes im zweiten Halbjahr 2008 konnte die Liquiditätsstärke der BAWAG P.S.K. wesentlich zur Stabilisierung des nationalen Interbankenmarkt beitragen.

Auch unter der Annahme einer Erhöhung des Investitionsvolumens um 10 % und einer weiterhin angespannten Lage am Interbanken- und Kapitalmarkt besteht zumindest für das laufende Geschäftsjahr kein Erfordernis, sich am Interbankenmarkt zu refinanzieren bzw. die Instrumente der Refinanzierungspolitik in wesentlichem Ausmaß zu beanspruchen.

Der Umgang mit Liquiditätsrisiken wird im „Risikohandbuch Liquiditätsrisiken“ bis zum Liquiditätsnotfallsplan ausführlich dargestellt. Das tägliche Liquiditätsmanagement erfolgt im Bereich Asset Liability Management. Die Liquiditätsplanung und die Erstellung von Stresstests und Backtests erfolgt im Bereich Treasury Controlling. Die Szenarios bauen auf historischen Ereignissen, Fallstudien und hypothetischen Modellen auf. Die Informationen werden laufend durch aktuelle Daten aus den Marktbereichen ergänzt. Die Ergebnisse von Stresstests und Szenarien werden monatlich berichtet und quartalsweise im Rahmen des Asset Liability Committee diskutiert. Hinsichtlich struktureller Liquidität wird eine Kapitalbindungsbilanz vom Bereich Market Risk monatlich erstellt und im ALCO bzw. dem Enterprise Risk Meeting auf Gesamtvorstandsebene präsentiert.

Die folgende Tabelle zeigt die konsolidierten nominellen (nicht-diskontierten) Cashflows inklusive Zinszahlungen auf Finanzverbindlichkeiten im Bankbuch auf Basis ihrer frühesten vertraglichen Fälligkeiten, mit Ausnahme variabler Spareinlagen mit einem Volumen von 7,1 Mrd EUR, für welche die vertraglich fixierten Zinsbindungsperioden herangezogen wurden, obwohl diese Einlagen erfahrungsgemäß gehalten bzw. ausgebaut werden, sowie Kapitalsparbücher in Höhe von 7,8 Mrd EUR. Die in der BAWAG P.S.K. Gruppe erwarteten Cashflow-Termine weichen auch in anderen Fällen von den Terminen in dieser Analyse gravierend ab. So wird unter der Position „Kundeneinlagen“ ein Volumen von 5,3 Mrd EUR im Zeitband „unter 1 Monat“ ausgewiesen, obwohl die erwartete Veranlagungsdauer aufgrund langjähriger historischer Erfahrung wesentlich darüber hinausgeht (Bodensatztheorie).

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2008

in Millionen Euro	Nominal-Brutto- zugang/-abgang	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nicht-derivative Verbindlichkeiten						
Einlagen von Banken	-5.001	-2.583	-747	-534	-530	-608
Einlagen von Kunden	-23.948	-12.917	-2.031	-5.771	-3.005	-224
Ausgegebene Schuld- verschreibungen	-12.164	-82	-186	-1.167	-5.170	-5.559
Zwischensumme	-41.113	-15.582	-2.964	-7.471	-8.705	-6.391
Derivative Verbindlichkeiten						
Nettozugang/-abgang	327	-48	60	72	110	133
Summe	-40.786	-15.629	-2.904	-7.400	-8.595	-6.258

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2007

in Millionen Euro	Nominal-Brutto- zugang/-abgang	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nicht-derivative Verbindlichkeiten						
Einlagen von Banken	-9.789	-3.123	-641	-832	-1.658	-3.535
Einlagen von Kunden	-27.759	-12.252	-2.001	-8.354	-3.733	-1.420
Ausgegebene Schuld- verschreibungen	-10.929	-198	-192	-926	-4.701	-4.913
Zwischensumme	-48.477	-15.572	-2.833	-10.112	-10.092	-9.868
Derivative Verbindlichkeiten						
Nettozugang/-abgang	394	-12	28	51	73	255
Summe	-48.083	-15.585	-2.805	-10.062	-10.019	-9.613

2007: Über die zukünftigen Perioden addiert, nicht konsolidiert.

47 | Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst mögliche Marktwertveränderungen von nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften, mögliche Abschreibungserfordernisse des Beteiligungsansatzes sowie eine geringe Profitabilität der nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen. Nicht unter das Beteiligungsrisiko fallen operative Konzern-töchter, da deren Risiken differenziert nach den spezifischen Risikoarten ermittelt werden und daher bereits unter diesen berücksichtigt sind.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Unternehmensanteile in der Kategorie „Available for sale“	284	267
Anteile an Kreditinstituten	169	169
Verbundene Unternehmen	–	–
Assoziierte Unternehmen	36	36
Sonstige Unternehmensanteile	133	133
Anteile an sonstigen Unternehmen	115	98
Verbundene Unternehmen	61	41
Assoziierte Unternehmen	43	47
Sonstige Unternehmensanteile	11	10
At-equity bewertete Unternehmensanteile	24	42
Assoziierte Unternehmen	24	42
Summe der nicht vollkonsolidierten Unternehmensanteile	308	309

48 | Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden in der BAWAG P.S.K. als „die Gefahr von Verlusten als Folge unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Menschen und Systeme oder von externen Ereignissen“ definiert.

Die strategischen Vorgaben zum Management operationeller Risiken haben das Ziel, durch geeignete Maßnahmen operationelle Risiken auf ein Minimum zu beschränken.

Der Vorstand der BAWAG P.S.K. legt im Rahmen des „Enterprise Risk Meeting“ konzernweit übergreifende Grundsätze für das Management operationeller Risiken fest. Zur Sicherstellung eines konzernweit einheitlichen Vorgehens werden die Aktivitäten durch die zentrale Einheit „Operationelles Risiko“ koordiniert.

Das Detailmanagement operationeller Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern erfolgt dezentral in den jeweiligen Einheiten des Konzerns durch die Bereichsleiter und deren OpRisk-Agents.

Zur Gewinnung von Datengrundlagen des internen Managements des operationellen Risikos werden im Rahmen eines institutionalisierten Schadensmeldewesens kontinuierlich die aus operationellen Risiken resultierenden Verluste der Geschäftsfelder/-bereiche gesammelt (zentrale Verlustdatenbank). Die nachfolgende zentrale Analyse ermöglicht die rechtzeitige Feststellung von Schadenshäufungen, um weitere Verluste vermeiden zu können.

Zusätzliche Informationen werden im Rahmen von Risk Control Self Assessments (RCSA) erhoben. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen, die Schätzung von Wahrscheinlichkeiten und das Ausmaß von Verlusten aus den einzelnen Risiken.

Mit einer gegliederten Organisationsstruktur, klaren Kompetenzregelungen und Arbeitsanweisungen hat die BAWAG P.S.K. die Grundlage zur Begrenzung von operationellen Risiken geschaffen. Zudem tragen konsistente Richtlinien über die Pouvoirs und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Plausibilitätsprüfungen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation bei.

Risikoausblick 2009

Die Finanzkrise hat aufgrund hoher Wertberichtigungserfordernisse, rückläufiger Kreditnachfrage und stark gestiegener Refinanzierungskosten im Zusammenhang mit der Liquiditätsverknappung zum Zusammenbruch mehrerer Finanzinstitute geführt. Neben der Insolvenz einer großen US-amerikanischen Investmentbank mussten viele zum Teil renommierte Institute weltweit gestützt bzw. verstaatlicht werden.

Ausgehend von der Finanzwirtschaft hat die Krise auch die Realwirtschaft erfasst. Der Konjunkturereinbruch hat einen Anstieg der Insolvenzen zur Folge. Für die kommenden Monate ist mit einer Zunahme von Privatkonkursen und Unternehmensinsolvenzen zu rechnen.

Die BAWAG P.S.K. hat mit ihrem Rückzug aus der Slowakei und der Tschechischen Republik ihr Engagement in Mittel- und Osteuropa reduziert.

Keine Bank bleibt von den aktuellen weltweiten Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie von der fortgesetzten weltweiten Kredit- und Liquiditätskrise unberührt. Die BAWAG P.S.K. verfolgt die Veränderungen der Marktbewertung von Investments überall dort, wo ein solcher Markt existiert, und vergleicht diese mit unabhängig davon durchgeführten Analysen der Fundamentalwerte, basierend auf prognostizierten Cashflows und der zugrunde liegenden Kreditwürdigkeit. Belastungen aus der Änderung von Marktwerten können auch für 2009 nicht ausgeschlossen werden. Dank der Finanzkraft des Konzerns, der Entwicklung des Kernbankgeschäfts und der starken Liquiditätsposition ist die BAWAG P.S.K. auf das sich verschlechternde Marktumfeld vorbereitet. Der Großteil des Kreditportefeuilles des Konzerns umfasst nunmehr inländische Kunden, dessen zukünftige Performance ist damit wesentlich von der Entwicklung der österreichischen Wirtschaft abhängig.

Angaben nach österreichischem Bankwesen- und Rechnungslegungsgesetz

49 | Treuhandvermögen

in Millionen Euro	31.12.2008	31.12.2007
Treuhandvermögen	523	448
Forderungen an Kunden	523	448
Treuhandverbindlichkeiten	523	448
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42	47
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	481	401

50 | Wertpapieraufgliederung nach BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 BWG Abs. 1 Z 10 und Z 11 zum 31. Dezember 2008:

in Millionen Euro	Nicht börsennotiert	Börsennotiert			BAWAG P.S.K. Konzern Summe 2008
		Gesamt	Held to maturity	Andere Bewertung	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	1.323	8.878	4.486	4.392	10.201
Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere	173	64	–	64	237
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und sonstige Anteile	223	–	–	–	223
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	61	–	–	–	61
Wertpapiere Gesamt	1.780	8.942	4.486	4.456	10.722

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 2 BWG beträgt 43 Mio EUR. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 3 BWG beträgt 34 Mio EUR.

Im Jahr 2009 werden Nominale 1.023 Mio EUR Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

51 | Hybrides Kapital

Die Konzernbilanz enthält Hybrides Kapital gem. § 24 Abs. 2 Z 5 und 6 BWG in der Höhe von 404 Mio EUR (2007: 404 Mio EUR). Der Ausweis in der IFRS-Bilanz erfolgt zur Gänze unter Ergänzungs- und Nachrangkapital im Fremdkapital.

52 | Personelle Angaben

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 waren im Konzern 6.103 Mitarbeiter (nach Köpfen) (2007: 7.082 Mitarbeiter) beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt 2008 verfügte der Konzern über Personalkapazitäten in der Höhe von 7.165 Mitarbeitern (2007: 7.278 Mitarbeiter), die im Angestelltenverhältnis tätig waren.

53 | Sonstige erforderliche Angaben nach BWG

Der Bilanzansatz der Grundstücke und Gebäude beinhaltet einen Buchwert der Grundstücke in Höhe von 70 Mio EUR (2007: 81 Mio EUR).

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das Jahr 2009 voraussichtlich 21 Mio EUR (2008: 27 Mio EUR), für die kommenden 5 Jahre 97 Mio EUR (2008: 122 Mio EUR).

Im Bilanzposten Sonstige Verbindlichkeiten werden die abgegrenzten Zinsen der Ergänzungskapitalanleihen in Höhe von 18 Mio EUR (2007: 20 Mio EUR) ausgewiesen.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 85 Mio EUR (2007: 89 Mio EUR).

Die BAWAG P.S.K. hat als Medium für die Offenlegung gemäß § 26 Bankwesengesetz und der Offenlegungsverordnung das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der BAWAG P.S.K. unter: www.bawagpsk-annualreport.com/de/2008/basel-2 dargestellt.

54 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Betreffend die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

Wien, am 31. März 2009



David Roberts

Vorsitzender des Vorstandes und CEO



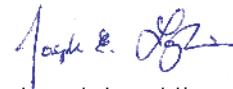
Stephan Koren

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



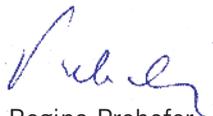
Byron Haynes

Mitglied des Vorstandes



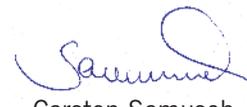
Joseph Laughlin

Mitglied des Vorstandes



Regina Prehofer

Mitglied des Vorstandes



Carsten Samusch

Mitglied des Vorstandes

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.“

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

Wien, am 31. März 2009



David Roberts

Vorsitzender des Vorstandes und CEO



Stephan Koren

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



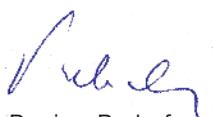
Byron Haynes

Mitglied des Vorstandes



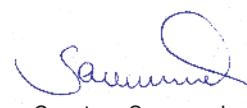
Joseph Laughlin

Mitglied des Vorstandes



Regina Prehofer

Mitglied des Vorstandes



Carsten Samusch

Mitglied des Vorstandes

Organe der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft

Vorstand der BAWAG P.S.K. per 31.12.2008

David ROBERTS (seit 7.11.2007)

Mag. Dr. Stephan KOREN (seit 1.10.2005)

Jochen BOTTERMANN (vom 1.10.2005 bis 31.12.2008)

Byron HAYNES (seit 1.8.2008)

Joseph LAUGHLIN (seit 13.8.2007)

Carsten SAMUSCH (seit 13.8.2007)

Mag. DDr. Regina PREHOFER (seit 15.9.2008)

Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K. per 31.12.2008

Vorsitzender

Prof. Dr. Wulf von SCHIMMELMANN (von 18.7.2007 bis zur Hauptversammlung 2011*)

Vorsitzender-Stellvertreter

Daniel E. WOLF (von 18.7.2007 bis zur Hauptversammlung 2011*)

Mitglieder

Dr. Marius J.L. JONKHART (von 18.7.2007 bis zur Hauptversammlung 2011*)

Dr. Pieter KORTEWEG (von 27.8.2007 bis zur Hauptversammlung 2011*)

MMag. Dr. Rudolf JETTMAR (von 15.5.2007 bis zur Hauptversammlung 2011*)

Mike ROSSI (von 23.7.2008 bis zur Hauptversammlung 2011*)

Vom Betriebsrat delegiert

Ingrid STREIBEL-ZARFL

Brigitte JAKUBOVITS

Beatrix PRÖLL

Staatskommissär

Mag. Emmerich BACHMAYER (seit 1.3.2007, Staatskommissär-Stv. bis 28.2.2007)

Staatskommissär-Stellvertreterin

Dr. Beate SCHAFFER (seit 1.3.2007)

Weitere Aufsichtsratsmitglieder der BAWAG P.S.K. im Jahr 2008

Prof. Dr. Ewald NOWOTNY (ab 1.1.2008 bis 22.7.2008)

* Bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2010 Beschluss fasst.

Ausschüsse der BAWAG P.S.K. per 31.12.2008

Kreditausschuss

Daniel E. WOLF, Vorsitzender
Prof. Dr. Wulf von SCHIMMELMANN, Vorsitzender-Stv.
Dr. Marius J.L. JONKHART
MMag. Dr. Rudolf JETTMAR
Ingrid STREIBEL-ZARFL, vom Betriebsrat delegiert
Beatrix PRÖLL, vom Betriebsrat delegiert

Prüfungsausschuss

Dr. Marius J.L. JONKHART, Vorsitzender
Daniel E. WOLF, Vorsitzender- Stv.
Dr. Pieter KORTEWEG
MMag. Dr. Rudolf JETTMAR
Ingrid STREIBEL-ZARFL, vom Betriebsrat delegiert
Brigitte JAKUBOVITS, vom Betriebsrat delegiert

Nominierungsausschuss

Prof. Dr. Wulf von SCHIMMELMANN, Vorsitzender
Daniel E. WOLF, Vorsitzender-Stv.
Dr. Pieter KORTEWEG
Ingrid STREIBEL-ZARFL, vom Betriebsrat delegiert
Brigitte JAKUBOVITS, vom Betriebsrat delegiert

Vergütungsausschuss

Prof. Dr. Wulf von SCHIMMELMANN, Vorsitzender
Daniel E. WOLF, Vorsitzender-Stv.
Dr. Pieter KORTEWEG

Related Parties Special Audit Committee

Dr. Marius J.L. JONKHART, Vorsitzender
Prof. Dr. Wulf von SCHIMMELMANN, Vorsitzender-Stv.
Dr. Pieter KORTEWEG
MMag. Dr. Rudolf JETTMAR
Ingrid STREIBEL-ZARFL, vom Betriebsrat delegiert
Brigitte JAKUBOVITS, vom Betriebsrat delegiert

BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstigen Anhangangaben.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt sowie für die Aufstellung eines Konzernlageberichts nach den österreichischen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter und unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und die Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der **BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG** nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 3. April 2009

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Dr. Peter Bitzyk Mag. Thomas Becker
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K. hat im Jahr 2008 sämtliche Aufgaben, die ihm laut Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, ordnungsgemäß ausgeführt. Es wurden im Jahr 2008 fünf Sitzungen abgehalten, daneben wurde eine Reihe von Beschlüssen im Umlaufweg gefasst. Durch den Vorstand erfolgte laufend eine zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Zwischen beiden Gremien fand eine offene Diskussion statt.

Im Juli 2008 gab es eine Änderung in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates: Mike Rossi, Bankmanager mit jahrelanger internationaler Erfahrung, insbesondere im Bereich Risikosteuerung, folgte Ewald Nowotny nach, der sein Mandat niedergelegt hatte.

Das Jahr 2008 war für die Bank geprägt von den rechtzeitigen Verkäufen der Nicht-Kernbeteiligungen, der erfolgreichen Entwicklung neuer Geschäftsfelder, dem umfassenden Transformationsprogramm der Bank sowie vor allem der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen insbesondere auf das strukturierte Kreditportfolio.

Der Vorstand wurde verstärkt durch die Berufung von Regina Prehofer für das Kundengeschäft und Byron Haynes als CFO. Beide bringen jahrelange Erfahrungen mit und sind wichtige Garanten dafür, die Strategie der Bank – die Ausrichtung des Bankgeschäftes auf den Kernmarkt Österreich – umzusetzen.

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Alois Steinbichler, der nach dem Verkauf der Tochterunternehmen in Tschechien und der Slowakei neue Aufgaben gesucht hat, und Jochen Bottermann, der auch nach Auslaufen seines Vertrages Ende Dezember 2008 der Bank weiter als Senior Advisor zur Verfügung steht. Bereits in der ersten Jahreshälfte schieden Bardo Akay, welcher für die Verbesserung der Risikoinfrastruktur zuständig war, und Herbert Legradi, in dessen Verantwortung das Privatkundengeschäft lag, auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Um Geschäfte transparent zu gestalten, die die Bank mit ihren Gesellschaftern im weitesten Sinne machen möchte, wurde im Juli 2008 ein „Related Parties Special Audit Committee“ gebildet, das bisher zu einer Sitzung zusammentrat und einen Beschluss im Umlaufweg fasste. Diesem Ausschuss unterliegt auch die Genehmigung von Organgeschäften.

Der Kreditausschuss tagte fünf Mal und beschäftigte sich neben Kreditanträgen auch mit allgemeinen Kreditrisikothemen, wie beispielsweise Länderlimiten.

Die Hauptaufgabe des Prüfungsausschusses bestand in der Überwachung des Risikomanagements sowie in der Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses und des Lageberichtes der Bank. In sechs Sitzungen im Jahr 2008 wurden unter anderem die Jahresberichte der Innenrevision und der Abteilung für Compliance, aktuelle Geschäftsentwicklungen sowie Bewertungsthemen und Kreditrisikoberichte behandelt. Die Wirtschaftsprüfer waren in sämtlichen Sitzungen anwesend und wurden laufend in die Diskussion eingebunden.

Der Nominierungsausschuss hielt im Jahr 2008 eine Sitzung ab, die sich mit der Auswahl der beiden neuen Vorstandsmitglieder beschäftigte. Eine Vielzahl einzelner Beschlüsse, insbesondere über Aufsichtsratsmandate von Vorstandsmitgliedern, wurde im Umlaufweg gefasst.

Der Vergütungsausschuss trat drei Mal zusammen, um über Ziele der Vorstandsmitglieder sowie Vergütung und Bonuszahlungen zu entscheiden (für 2008 erfolgten keine Bonuszahlungen).

Jahresabschluss

Die Buchführung, der Jahresabschluss 2008 und der Lagebericht wurden von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Den gesetzlichen Vorschriften wurde voll inhaltlich entsprochen, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat sich nach eingehender Diskussion dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2008, der damit gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt ist.

Der Konzernabschluss 2008 einschließlich der Notes gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Konzernlagebericht wurden von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Es wurde durch die Abschlussprüfer bestätigt, dass der Konzernabschluss ein zutreffendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vom 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) vermittelt.

Die Abschlussprüfer bestätigen weiters, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Der Aufsichtsrat hat sich nach eingehender Diskussion dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen.

Abschließend möchte ich im Namen des gesamten Aufsichtsrates allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit und ihr Engagement im Jahr 2008 meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen.

Wien, am 20. April 2009

Der Aufsichtsrat
Wulf von Schimmelmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Impressum

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
1018 Wien, Georg-Coch-Platz 2
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308
Telefon: +43 (0)5 99 05-0
E-Mail: info@bawagpsk.com
Internet: www.bawagpsk.com

Redaktion: Karin Mattes, Stefan Rossmann, Caroline Pranzl, Christian Mader (BAWAG P.S.K.)
Layout und Produktion: Gottfried Neubauer, Helmut Wernbacher (BAWAG P.S.K., Strategisches Marketing)
Druck: AV+Astoria Druckzentrum, Wien

2008

**CORPORATE SOCIAL
RESPONSIBILITY
REPORT**

